DER PARITÄTISCHE
BADEN-WÜRTTEMBERG

SELBSTHILFE
und Gesundheitsinitiativen im PARITÄTISCHEN

Eine Informationsbroschüre des PARITÄTISCHEN Baden-Württemberg | www.paritaet-bw.de

IMPRESSUM

Herausgeber
Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband
Landesverband Baden-Württemberg e.V.
Hauptstraße 28 · 70563 Stuttgart
Telefon 0711 2155-0 · Telefax 0711 2155-215
info@paritaet-bw.de
www.paritaet-bw.de

Redaktion
Regina Steinkemper
Leitung Fachbereich Gesundheit und Selbsthilfe
Telefon 0711 2155-136
steinkemper@paritaet-bw.de

Satz & Gestaltung
Kreativ plus – Gesellschaft für Werbung
und Kommunikation mbH, Stuttgart
www.kreativplus.com

Druck
Krautheimer Werkstätten
für Menschen mit Behinderung gem. GmbH

1. Neuauflage, Februar 2016

gefördert durch

GlücksSpirale
VON LOTTO

INHALT

04 Vorwort
05 Grußwort

06 *Gesundheitsselbsthilfe*
Aids und HIV/STI
07 AIDS-Hilfe Baden-Württemberg e.V.

Aphasie/Schlaganfall
09 Landesverband Aphasie und Schlaganfall BW e.V.

Autismus
10 Verein zur Förderung von autistischen Menschen e.V.

Blindheit/Sehbehinderung
11 Allgemeine Blinden- und Sehbehindertenhilfe e.V.
12 Blinden- und Sehbehindertenverband Württemberg e.V.

Diabetes
13 DBW Diabetiker Baden-Württemberg e.V.

Drogensucht
14 Baden-Württembergische Landesvereinigung für Eltern-/Angehörigenkreise Drogenabhängiger und Drogengefährdeter e.V.

Fibromyalgie
15 Deutsche Fibromyalgie-Vereinigung (DFV) e.V.

Gehörlosigkeit
16 Landesverband der Gehörlosen Baden-Württemberg e.V.
17 Gehörlosen-Verein Mannheim 1891 e.V.

Geistige Behinderung
18 Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung e.V.
19 Club 82 Freizeitclub mit behinderten Menschen e.V.

Hämophilie
20 Deutsche Hämophilie Gesellschaft e.V.

Heredo Ataxie
21 Deutsche Heredo-Ataxie-Gesellschaft e.V.

Herzerkrankung
22 Elterninitiative Herzkranker Kinder e.V. Tübingen (ELHKE)

Hospiz- und Palliativvorsorge
23 Hospiz- und PalliativVerband Baden-Württemberg e.V.

Körperbehinderung
24 Landesverband Selbsthilfe Körperbehinderter BW e.V.
25 Individualhilfe für Schwerbehinderte e.V. Heidelberg
26 Landesverband für Körper- und Mehrfachbehinderte BW e.V.
28 Zentrum selbstbestimmt Leben e.V.

Krebs
29 Krebsverband Baden-Württemberg e.V.
30 Landesverband der Kehlkopfoperierten BW e.V.
31 Deutsche ILCO Landesverband Baden-Württemberg e.V.
32 Deutsche Leukämie Forschungs-Hilfe Ortsverband Mannheim e.V.
33 Frauenselbsthilfe nach Krebs Landesverband BW e.V.
34 Stiftung & Verein „Große Hilfen für kleine Helden“

Lebenskrisen
35 Netzwerk „Resilienz orientierte SHG-Arbeit“
36 POL e.V.

Lebererkrankung
37 Selbsthilfe Lebertransplantierter Deutschland e.V.

Lernbehinderung
38 LERNEN FÖRDERN Landesverband Baden-Württemberg zur Förderung von Menschen mit Lernbehinderungen e.V.

Morbus Bechterew
39 Deutsche Vereinigung Morbus Bechterew e.V.

Mukoviszidose
40 Landesverband Mukoviszidose e.V. Landesverband BW

Multiple Sklerose
41 Aktion Multiple Sklerose Erkrankter (AMSEL) Landesverband der DMSG Baden-Württemberg e.V.

Muskelerkrankung
42 Deutsche Gesellschaft für Muskelkranke e.V. (DGM)

Nierenerkrankung
43 Hilfe für nierenkranke Kinder und Jugendliche e.V.

Parkinson
44 Deutsche Parkinson Vereinigung Landesverband BW e.V.

Psychiatrie
45 Landesverband Psychiatrie-Erfahrener BW e.V.
46 Offene Herberge e.V.

Rheuma
47 Rheuma-Liga Baden-Württemberg e.V.

Schwerhörigkeit
48 Deutscher Schwerhörigenbund Landesverband BW e.V.
49 Deutscher Schwerhörigenbund Ortsverein Stuttgart e.V.

Skoliose
50 Bundesverband Skoliose-Selbsthilfe e.V.

Speiseröhrenmissbildung
51 KEKS e.V. – Patienten- und Selbsthilfeorganisation für Kinder und Erwachsene mit kranker Speisröhre

Stottern
52 Stottern & Selbsthilfe Baden-Württemberg e.V.

Sucht
53 Arbeitsgemeinschaft der Selbsthilfegruppen für Suchtkranke e.V.
54 Baden-Württembergischer Landesverband für Prävention und Rehabilitation (bwlv)
55 Die Guttempler in Baden-Württemberg (I.O.G.T.)
56 Dorkas-Gruppen e.V. Dachverband der Selbsthilfegruppen für russischsprachige Suchtkranke
57 Institut Glücksspiel & Abhängigkeit

Tumore
58 TEB e.V. Tumore und Erkrankungen der Bauchspeicheldrüse

Zöliakie
59 Deutsche Zöliakie-Gesellschaft e.V.

Allgemein
60 Advent-Wohlfahrtswerk e.V. Landesstelle Baden-Württemberg
61 Aktion „Freunde schaffen Freude“ e.V.
62 Aktive Selbsthilfegruppe „Miteinander“ e.V.
63 Kneipp-Bund Landesverband Baden-Württemberg e.V.
64 Sozialverband VdK Baden-Württemberg e.V.

66 *Selbsthilfekontaktstellen*
67 Selbsthilfebüro Freiburg / Breisgau-Hochschwarzwald
67 Heidelberger Selbsthilfebüro
68 Selbsthilfebüro Heilbronn
68 Selbsthilfebüro Karlsruhe
69 Selbsthilfekontaktstelle KISS Stuttgart e.V.
69 Sozialforum Tübingen e.V.
70 Gesundheitstreffpunkt Mannheim e.V.
70 Selbsthilfeunterstützungsstelle Reutlingen

71 *Patientenberatung*
72 Unabhängige Patientenberatung Tübingen e.V.
73 VdK Patienten- und Wohnberatung
74 Patientenberatung Rhein-Neckar

75 *Gesundheitszentren*
76 Frauen- und MädchenGesundheitsZentrum Freiburg e.V.
77 FrauenGesundheitsZentrum Heidelberg e.V. Fachberatung zu frauenspezifischen Gesundheitsfragen und Essstörungen
78 Feministisches FrauenGesundheitsZentrum Stuttgart e.V.
79 Mädchengesundheitsladen Stuttgart e.V.
80 ABAS – Anlaufstelle bei Essstörungen Stuttgart
81 Jungen im Blick e.V.
82 PfunzKerle e.V. – Fachstelle Jungen- und Männerarbeit Tübingen
83 free clinic Heidelberg e.V.
84 pro familia Baden-Württemberg e.V.

86 *Spitzenorganisationen der Selbsthilfe*

Ursel Wolfgramm, Vorstandsvorsitzende des PARITÄTISCHEN Baden-Württemberg

Hilfe zur Selbsthilfe

Gesundheitsselbsthilfe ist ein wichtiges Element des bürgerschaftlichen Engagements in unserer Gesellschaft und zugleich auch eine wichtige eigenständige Säule unseres Gesundheitswesens. Aus der eigenen Betroffenheit heraus entwickeln chronisch Kranke und Menschen in anderen schwierigen Lebenslagen in Gruppen eine Kraft, die sich positiv auf ihre Lebensqualität auswirkt. Es geht um Erfahrungs- und Wissensaustausch, gegenseitiges Verständnis und gegenseitige Unterstützung. Denn der Austausch eigener Erfahrungen im Umgang mit Krankheit und Behinderung kann nicht von Ärzten oder Helfenden ersetzt werden. Gerade das macht die Stärke der Selbsthilfe aus.

Unter dem Dach des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes Baden-Württemberg sind über 40 landesweit tätige Selbsthilfeorganisationen mit mehr als 2.000 örtlichen Untergliederungen und eine große Zahl von selbständigen örtlichen Vereinen zusammengeschlossen. Von Aids bis Zöliakie, von Aphasie bis Zwangserkrankung reicht das Spektrum der gesundheitsbezogenen Selbsthilfe im PARITÄTISCHEN.

Die soziale Selbsthilfe ist auch ein Schwerpunkt des PARITÄTISCHEN. Von Arbeitslosen- und Beschäftigungsinitiativen über Migrantenselbstorganisationen bis zu den aus der Frauenbewegung entstandenen Frauenhäusern. Dieses breite Spektrum und die große Zahl der Mitglieder machen den PARITÄTISCHEN zum größten Dachverband der Selbsthilfe.

Im Verband werden die gemeinsamen Interessen gegenüber der Politik und Öffentlichkeit von der Fachgruppe Selbsthilfe vertreten. Es geht darum, Ansätze weiter zu entwickeln, um die Selbsthilfe zu stärken, den Generationenwechsel zu unterstützen und die Zugänge zur Selbsthilfe zu öffnen. Denn die Selbsthilfe der Zukunft muss sich den Betroffenen auf neuen, modernen Wegen öffnen.

Auch auf gesundheitspolitischer Ebene gibt es noch viel zu tun. So ist zwar die Beteiligung an der Gestaltung des Gesundheitswesens mittlerweile gesetzlich verankert; doch die Paragraphen müssen mit Leben gefüllt werden, entsprechende Beteiligungsmöglichkeiten geschaffen und ausgebaut werden.

Die Broschüre soll einen Überblick über die verschiedenen Selbsthilfe- und Gesundheitsinitiativen im PARITÄTISCHEN und deren Angebote geben und interessierte Menschen informieren.

U. Wolf

Ursel Wolfgramm
Vorstandsvorsitzende

Prof. Dr. Rolf Rosenbrock, Präsident der Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege (BAGFW)

Selbsthilfe stärkt, unterstützt und hilft

Hunderttausende von Bürgerinnen und Bürgern treffen sich in Deutschland jeden Tag in Selbsthilfegruppen. Sie tauschen sich dort aus über ihre Erfahrungen und Schwierigkeiten mit ihrem Leiden – in kognitiver, emotionaler, sozialer, praktischer, medizinischer und rechtlicher Hinsicht. Sie spenden einander Trost, geben sich gegenseitig praktische Tipps und praktische Unterstützung. Selbsthilfe ist für sehr viele Menschen eine durch keine professionelle Intervention ersetzbare Komponente erfolgreicher Krankheitsbewältigung. Obgleich unser Wissen über die Wirkmechanismen nach wie vor sehr lückenhaft ist, erlauben vorliegende Befunde die Aussage: Selbsthilfe ist gut für die Gesundheit. Diese relativ klare Befundlage im Hinblick auf die positiven gesundheitlichen Wirkungen von Selbsthilfe ist keine große Überraschung. Denn gelungene Selbsthilfe ist eine Form der Gesundheitsförderung.

Neben dem gesundheitlichen Nutzen darf der zivilgesellschaftliche Nutzen der Selbsthilfe nicht vergessen werden. Selbsthilfe ist Teil der zivilgesellschaftlichen Infrastruktur. Das sind die Netze von Orten der Begegnung, der Kommunikation und der zielbezogenen Kooperation, deren Teilnehmer/innen, Themen, Anreize, Regeln und Ziele weder vom Staat noch vom Arbeitsmarkt bzw. Betrieb noch von Konsum und Markt noch z. B. vom Medizinsystem definiert bzw. gesetzt, sondern von den Beteiligten jeweils selbst entwickelt werden.

Unbestritten ist auch der ökonomische Nutzen der Selbsthilfe. Immer wieder wird vorgerechnet, dass die Selbsthilfeförderung in Deutschland durch Einsparung sonst notwendiger Leistungen des Sozial- und Gesundheitssystems, aber auch durch unentgeltliche Leistungen der Bürger/innen ein Mehrfaches der Aufwendungen erwirtschaftet.

Trotz ihres unbestreitbaren Nutzens vergrößert sich aber die Kluft zwischen den Potenzialen der Selbsthilfe und ihrer praktischen Nutzung. Die Zahl der Gruppen und auch die Zahl der Teilnehmer/innen steigt in den letzten Jahren nicht mehr an und die Selbsthilfe in Deutschland steht damit vor großen Herausforderungen.

Es ist daher wichtig für den Selbsthilfegedanken zu werben und so Menschen den Weg in die Selbsthilfe zu erleichtern. Möge die vorliegende Broschüre dazu beitragen, dass auch künftig viele Menschen in schwierigen Lebenslagen persönlich den Nutzen der Selbsthilfe erleben können.

Prof. Dr. Rolf Rosenbrock

Gesundheitsselbsthilfe im PARITÄTISCHEN

Selbsthilfeaktivitäten und Selbsthilfezusammenschlüsse gibt es in nahezu allen Arbeitsbereichen des PARITÄTISCHEN: in der Kinder- und Jugendarbeit, in der Familienselbsthilfe, in Frauenprojekten, in Migranteninitiativen, in sozialen Selbsthilfeaktivitäten für arbeitslose und von Armut betroffene Menschen und insbesondere im Selbsthilfeengagement von chronisch kranken und behinderten Menschen. Letzteres ist Thema dieser Broschüre.

In den letzten drei Jahrzehnten haben immer mehr Selbsthilfegruppen im Gesundheitsbereich wichtige Aufgaben bei der Bewältigung von Krankheit, Verbesserung belastender Lebenssituationen und der Suche nach neuen Lebensorientierungen übernommen. Sie sind aus den heutigen sozialen Unterstützungsnetzen nicht mehr wegzudenken. Ihr positives und umfassendes Wirken etwa in der Prävention und Nachsorge, aber auch bei der Patientenbeteiligung auf Bundes- und Landesebene ist allseits anerkannt.

Grundprinzipien der Unterstützung

Selbsthilfe ist in erster Linie gegenseitige Unterstützung bei der Bewältigung einer Krankheit unter Betroffenen, aber auch Unterstützung durch Angehörige oder engagierte Personen ohne ein spezielles berufliches Interesse. Darin drückt sich ihre Unabhängigkeit gegenüber Experten und großen Institutionen aus.

Der Paritätische Wohlfahrtsverband bietet sich von seiner Geschichte, Entwicklung und Struktur her an, Partner und Plattform der Selbsthilfe zu sein und Vermittlungsaufgaben gegenüber Politik und öffentlicher Verwaltung zu übernehmen. Viele ehrenamtlich und professionell organisierte Anbieter sozialer Dienstleistungen im PARITÄTISCHEN haben ihre Wurzeln in der Selbsthilfe und im bürgerschaftlichen Engagement. Beispiele sind die vielen Eltern-Kind-Initiativen, die Elterngruppen der Lebenshilfe, Fraueninitiativen, Behindertengruppen, Gesundheitsinitiativen und Nachbarschaftshilfen.

Offenheit, Toleranz und Vielfalt – diese Prinzipien bestimmen die Arbeitsweise des Verbandes. Charakteristisch für den PARITÄTISCHEN ist die Autonomie seiner Mitgliedsorganisationen, die ihre soziale Arbeit nach eigenen Ideen und Konzeptionen gestalten.

Netzwerkarbeit vor Ort

Zahlreiche örtliche Selbsthilfegruppen – meist rechtlich unselbstständige lokale Untergliederungen von überregionalen bzw. landesweiten Selbsthilfezusammenschlüssen – wirken in den Kreisverbänden des PARITÄTISCHEN mit. Sie bringen ihre Anliegen in die Kreisverbandsarbeit ein, kooperieren vor Ort mit anderen Selbsthilfegruppen und entwickeln Vernetzungsaktivitäten in Form von Arbeitsgemeinschaften und Selbsthilfetagen.

Selbsthilfekontaktstellen

Selbsthilfekontaktstellen sind professionelle Dienstleister für Selbsthilfegruppen und -initiativen und stellen die notwendige infrastrukturelle Unterstützung sicher. Sie vermitteln interessierte Personen an Selbsthilfegruppen, sie unterstützen neue Gruppen beim Aufbau, stellen ihre Büro- und Raminfrastruktur zur Verfügung, helfen Gruppen in schwierigen Phasen und setzen sich vor Ort für die sozialpolitischen Anliegen der Selbsthilfegruppen ein.

Selbsthilfe auf Landesebene

Während Kontaktstellen regional übergreifend für und mit Selbsthilfegruppen arbeiten und Alltagshilfen vor Ort bieten, versorgen die Selbsthilfe-Landesverbände ihre Mitglieder-(gruppen) landesweit vorrangig mit fachspezifischen, qualifizierten Informationen und setzen sich für deren Belange ein. Sie haben sich in der Fachgruppe Selbsthilfe zu einer Arbeitsgemeinschaft im PARITÄTISCHEN zusammengeschlossen. In der Fachgruppe werden die Interessen der Mitglieder themenübergreifend gebündelt und die gemeinsame Interessenvertretung auch gegenüber den gesetzlichen Krankenkassen abgestimmt.

Aids-Hilfe Baden-Württemberg e.V.

Wir über uns

Menschen mit HIV können heute leben, ohne je an Aids zu erkranken, weil antiretrovirale Medikamente die Vermehrung des HI-Virus verhindert. Durch die alten Bilder von Aids und Tod wird ein positives Testergebnis dennoch häufig als Schock erlebt. Wenige wissen, dass Menschen mit HIV eine normale Lebenserwartung haben, jeden Beruf ausüben und Eltern gesunder Kinder werden können. Ähnlich wie andere Menschen mit chronischen Erkrankungen gehen sie zu spezialisierten Ärzten/innen und nehmen dauerhaft Medikamente ein. Leider erfahren einige Menschen erst von ihrer Infektion, wenn sie bereits schwer erkrankt sind. Rechtzeitige Diagnose und Therapie können das verhindern. Trotz Fortschritt erleben Menschen mit HIV weiterhin Diskriminierung in ihrem persönlichen Umfeld, in der Arbeitswelt und sogar im Gesundheitswesen. Das führt zu unnötigen Belastungen im Alltag und hindert an gesellschaftlicher Teilhabe.

Das HI-Virus ist relativ schwer übertragbar. Ein Infektionsrisiko besteht nur, wenn große Mengen infektiöser Körperflüssigkeiten mit Wunden oder Schleimhäuten in Berührung kommen. Zu diesen Körperflüssigkeiten gehören Blut, Sperma, Scheidenflüssigkeit, Muttermilch und der Flüssigkeitsfilm auf der Schleimhaut des Enddarms. Durch die Medikamente sinkt die Virusmenge meist so weit ab, dass sie nicht mehr messbar ist. Eine wirksame HIV-Therapie schützt deshalb mindestens genauso zuverlässig vor der Übertragung von HIV wie Kondome. In diesem Fall ist auch Sex ohne Kondom Safer Sex. Anders als Kondome reduzieren HIV-Medikamente allerdings nicht das Risiko für sexuell übertragbare Krankheiten (STI), wie beispielsweise Hepatitis C oder Syphilis.

Aufgaben und Ziele

Wir betreiben strukturelle Prävention und Gesundheitsförderung im Bereich HIV/Aids und anderer STI für besonders von diesen Krankheiten bedrohte und betroffene Gruppen, die wir stets in unsere Arbeit einbeziehen. Unser Ziel ist, dass die Gesellschaft als Ganze und jeder Einzelne informiert, selbstbestimmt und verantwortungsvoll mit den Risiken von HIV/Aids und anderen STI umgehen kann. Das heißt im Einzelnen:

- Wir wollen Menschen dazu befähigen und es ihnen ermöglichen, sich selbst und andere effektiv schützen zu können und zu wollen.
- Wir wollen Menschen mit HIV/Aids dazu befähigen und es ihnen ermöglichen, ihr Recht auf Selbstbestimmung, Teilhabe und Solidarität umfassend zu verwirklichen.
- Wir wollen, dass alle Menschen verantwortungsvoll und solidarisch mit den Bedrohten und Betroffenen umgehen, egal in welchem Kontext.

Aids-Hilfe
Baden-Württemberg

Aids-Hilfe
Baden-Württemberg e.V.
Stammheimer Straße 10
70806 Kornwestheim
Telefon 07154/80 66 892
Telefax 07154/80 66 893
info@aidshilfe-bw.de

Aids-Hilfen bieten

- **Prävention** Mit zielgruppenspezifischen Präventionsmaßnahmen führen wir an Themen der sexuellen Gesundheit heran und fördern ein Bewusstsein für HIV und andere STI. Dazu gehören Veranstaltungen in Schulklassen, Qualifizierung für medizinisches Personal sowie Angebote für Männer, die Sex mit Männern haben.
- **HIV/STI-Beratung** Menschen können sich jederzeit anonym per Telefon, Email oder persönlich an uns wenden. Dabei entstehen keine Kosten. Niemand braucht seinen Namen zu nennen. Alle Mitarbeiter/-innen von Aidshilfen stehen unter Schweigepflicht.
- **HIV/STI-Test** Viele Aidshilfen bieten anonyme Testmöglichkeiten für HIV und andere STI. Ein HIV-Test sollte dann gemacht werden, wenn ein konkreter Verdacht besteht, also ungeschützter Sex mit einem Menschen stattgefunden hat, der HIV-positiv sein könnte. Wer Sex mit wechselnden Partnern hat, sollte sich jährlich auf unentdeckte STI untersuchen lassen.
- **Unterstützung von Menschen mit HIV/Aids** Wir beraten Menschen mit HIV/Aids, ihre An- und Zugehörigen in allen Bereichen und Lebenslagen. Ratsuchende kommen mit sozialrechtlichen oder medizinischen Fragen, suchen Tipps für den alltäglichen Umgang mit ihrer Infektion oder Kontakt zu anderen Menschen mit HIV. Manche engagieren sich in der Aidshilfe.

Aids-Hilfen in Baden-Württemberg

Freiburg
Büggenreuterstraße 12, 79106 Freiburg
Tel. 0761/151 46 64-0, Fax 0761/151 46 64-33
kontakt@aids-hilfe-freiburg.de
www.aids-hilfe-freiburg.de

Heidelberg
Rohrbacher Straße 22, 69115 Heidelberg
Tel. 06221/16 17 00, Fax 06221/16 88 37
info@aidshilfe-heidelberg.de
www.aidshilfe-heidelberg.de

Karlsruhe
Wilhelmstraße 14, 76137 Karlsruhe
Tel. 0721/354 81 60, Fax 0721/354 816 16
info@aidshilfe-karlsruhe.de
www.aidshilfe-karlsruhe.de

Konstanz
Münzgasse 29, 78462 Konstanz
Tel. 07531/211 13, Fax 07531/150 29
info@aidshilfe-konstanz.de
www.aidshilfe-konstanz.de

Offenburg/Ortenaukreis
Malergasse 1, 77652 Offenburg
Tel. 0781/771 89, Fax 0781/240 63
info@aids-hilfe-offenburg.de
www.aids-hilfe-offenburg.de

Pforzheim
Goldschmiedeschulstraße 6, 75173 Pforzheim
Tel. 07231/44 11 10, Fax 07231/ 46 86 82
info@ah-pforzheim.de
www.ah-pforzheim.de

Schwarzwald-Baar-Heuberg
Gerberstraße 70, 78050 Villingen-Schwenningen
Tel. 07721/204 07 07
Schwenninger Straße 16, 78626 Rottweil
Tel. 0741/209 636 79
info@aids-hilfe-sbh.de, www.aids-hilfe-sbh.de

Schwäbisch Gmünd
Traubengässle 3, 73525 Schwäbisch Gmünd
Tel. 07171/93 23 43, Fax 07171/93 23 44
info@aidshilfe-gmuend.de
www.aidshilfe-gmuend.de

Stuttgart
Johannesstraße 19, 70176 Stuttgart
Tel. 0711/224 69-0, Fax 0711/224 69-99
kontakt@aidshilfe-stuttgart.de
www.aidshilfe-stuttgart.de

Tübingen-Reutlingen
Herrenberger Straße 9, 72070 Tübingen
Tel. 07071/444 90, Fax 07071/444 37
info@aidshilfe-tuebingen-reutlingen.de
www.aidshilfe-tuebingen-reutlingen.de

Ulm/Neu-Ulm/Alb-Donau
Furttenbachstraße 14, 89077 Ulm
Tel. 0731/373 31, Fax 0731/931 75 27
info@aidshilfe-ulm.de
www.aidshilfe-ulm.de

Unterland
Dammstraße 34/2, 74076 Heilbronn
Tel. 07131/890 64, Fax 07131/890 65
aidshilfe.unterland@t-online.de
www.aidshilfe-unterland.de

KOSI.MA
Alphornstraße 2a, 68169 Mannheim
Tel. 0621/339 394 78, Fax 0621/336 21 86
info@kosima-mannheim.de
www.kosima-mannheim

Assoziierte Mitglieder
AKTHIV + e.V.
Boschstraße 1, 69226 Nußloch
Tel. 06224/14 53 74
buero@akthivplus.de
www.akthivplus.de

Landesverband Aphasie und Schlaganfall Baden-Württemberg e.V.

Wir über uns

Plötzlich nicht mehr sprechen zu können, ist die schreckliche Erfahrung, die ein Aphasiker durchmacht. Aphasiker haben meistens ihre Sprache nicht völlig verloren. Aphasie ist vielmehr eine Sprachstörung, die in unterschiedlichen Formen und Schweregraden auftritt. Der Landesverband Baden-Württemberg entstand 1990 aus einem Zusammenschluss verschiedener Initiativen. Zirka 34 regionale Selbsthilfegruppen in Baden-Württemberg bieten die Möglichkeit zur Aussprache mit den Angehörigen und anderen Betroffenen, zur „Kommunikation trotz gestörter Sprache" (Aphasiker). Aphasie ist die Folge einer Schädigung der linken Hirnhälfte. Jeder kann durch einen Schlaganfall (Hirninfarkt, Hirnblutung) oder durch einen Unfall eine Aphasie erleiden. Aphasie ist keine seltene Behinderung! Man schätzt, dass jährlich 80.000 Menschen in Deutschland neu an dieser Sprachstörung erkranken (über 80 Prozent durch Schlaganfall). Nur wenige haben die Chance, alle Störungen völlig zu überwinden. Aphasiker brauchen aufmerksame Zuhörer, viel Ansprache und Hilfe sowie viel Zeit und Geduld.

„Für einen Nichtbetroffenen ist es schwer, sich vorzustellen, dass die Sprache gestört, aber das Denken und die Fähigkeit zur Kommunikation ohne Sprache noch erhalten ist." Dr. Luise Lutz

Aphasiker

- haben Schwierigkeiten, ihre Gedanken und Gefühle auszudrücken
- erkennen oft nicht, dass ihre Worte nicht ihren Gedanken entsprechen
- verstehen zum Teil Gehörtes nicht oder erkennen Geschriebenes nicht richtig
- können häufig nicht mehr schreiben und oft nicht mehr rechnen
- müssen Tätigkeiten mit der linken Hand neu erlernen

Aufgaben und Ziele

Rechtzeitige und ausreichende medizinische und therapeutische Behandlung (Stroke Units), frühzeitig ergänzt durch Rehamaßnahmen und durch Kontakte zu Selbsthilfegruppen.

- Hilfestellung und Beratung für Betroffene und ihre Angehörigen
- Förderung und Verbesserung der Rehabilitation der Betroffenen
- Pflege von Kontakten der Betroffenen und deren Angehörigen untereinander
- Aufbau und Unterstützung von Selbsthilfegruppen
- Information der Öffentlichkeit über Aphasie und Schlaganfall
- Veranstaltung von Seminaren für Familien und Schulung der Selbsthilfegruppenleiter/innen

Teilweise gibt es Gruppentherapie oder auch Sprachtraining am „sprechenden" Computer. Unter dem Motto „Alle können mitmachen" wurden landesweit Rehabilitationssportgruppen nach Schlaganfall aufgebaut. Dieses Behandlungsangebot ist kein Ersatz für die fast immer erforderliche Einzeltherapie, die Gruppentherapie ist aber häufig eine wertvolle Ergänzung.

LV Aphasie und Schlaganfall
Baden-Württemberg e.V.
Geschäftstelle Stuttgart
Holderäckerstraße 4
70499 Stuttgart (Weilimdorf)
Telefon 0711/81 40 30
Telefax 0711/81 40 32
LVAUSBW@t-online.de

Verein zur Förderung von autistischen Menschen e.V.

Wir über uns

Der Verein zur Förderung von autistischen Menschen wurde 1987 gegründet. Meistens merken die Eltern zuerst, das etwas mit ihrem Kind „nicht stimmt". Oft vergeht einige Zeit, bis eine Diagnose festgestellt wird, und dann noch einmal Zeit, bis die Eltern es wahrhaben wollen und können: wir haben ein autistisch behindertes Kind. Die Familie erfährt eine große Belastungsprobe. Nicht nur die vielfältigen Verhaltensauffälligkeiten erfordern unendliche Geduld und Ausdauer, es gilt auch mit den Selbstzweifeln fertig zu werden – mache ich alles richtig? Mache ich genug? Geht mein Kind in die zu ihm passenden Therapien, wo es am besten gefördert wird? Fördere ich mein Kind genug und richtig? Das ahnungslose Umfeld draußen gibt die unterschiedlichsten Ratschläge, mit denen meistens nur sehr wenig anzufangen ist, die manchmal auch verletzend sind - wir legen uns schon ein Repertoire an passenden Antworten zu. In den Selbsthilfegruppen, die vorwiegend von den Angehörigen besucht werden, werden alle diese offenen Fragen ausgetauscht.

Aufgaben und Ziele

Zielgruppe des Vereins sind Menschen mit Störungsbildern, die dem autistischen Spektrum bzw. den tiefgreifenden Entwicklungsstörungen (Abschnitt F84 der ICD-10) zugeordnet werden können. In erster Linie sind dies der frühkindliche Autismus (F84.0), das Asperger-Syndrom (F84.5) sowie atypische Erscheinungsbilder des Autismus (F84.1). Der Verein zur Förderung von autistischen Menschen leistet

- individuell abgestimmte Förderungen bzw. Therapien mit begleitenden Elterngesprächen sowie in Abstimmung mit Schule, Kindergarten, Werkstatt etc.
- Elternberatung und -training (Anleitung zu gezielter Förderung im Alltag v. a. hinsichtlich kommunikativer Kompetenzen), gegebenenfalls auch in Gruppen. Meistens besteht eine Maßnahme aus beiden Säulen. Die Schwerpunktsetzung erfolgt je nach Fragestellung und den Besonderheiten des Einzelfalls.
- Kurzberatung mit Erstgespräch, Beobachtung, Diagnostik sowie Förderempfehlungen, eventuell Vermittlung an weiterbetreuende Stellen.
- Stellungnahmen z. B. zur Frage der Diagnose oder im Rahmen von Antragsverfahren.
- Fachberatung und Fortbildung für Schulen, Kindergärten, andere Therapeuten oder Einrichtungen.

Verein zur Förderung von
autistischen Menschen e.V.
Hauptstraße 5
70563 Stuttgart
Telefon 0711/220 99 02
autismus_stuttgart@gmx.de

www.autismusstuttgart.de

Allgemeine Blinden- und Sehbehindertenhilfe e.V.

Wir über uns

Der Verein Allgemeine Blinden- und Sehbehindertenhilfe e.V. (ABSH e.V.) wurde 2011 in Balingen von zehn zum Teil selbst blinden und sehbehinderten, aber auch sehenden Menschen gegründet. Jährlich kommen mehr als 100 Neumitglieder hinzu, sodass der Verein inzwischen mehr als 500 Mitglieder zählt. Dies unterstreicht, dass diese Arbeit wichtig ist und der persönliche Kontakt zu unseren Mitgliedern nahezu ein Muss ist. Unser Verein ist landesweit tätig und gliedert sich derzeit in sieben Regionalgruppen bzw. Kreisgruppen sowie in eine Abteilung für und mit jungen Mitgliedern. Diese treffen sich zu gemeinsamen Aktivitäten und pflegen ihre Freundschaften, auch nach Abschluss ihrer Ausbildung in der Nikolauspflege in Stuttgart. Stark, selbstbewusst und selbstbestimmt leben und am Leben in der Gesellschaft als vollwertiges Mitglied teilnehmen. Dieses Ziel wird durch unsere Hilfe erreicht. Ganz im Sinne der Inklusion nimmt der Verein bewusst auch Menschen ohne Behinderungen auf.

Aufgaben und Ziele

Unsere Aufgabe ist es, ratsuchenden Menschen aktiv zur Seite zu stehen und sie wieder stark zu machen für das Leben. Dahin führen viele Wege und diese sind für jeden anders. Eine unserer besonderen Stärken ist die persönliche Sozial- und Rechtsberatung. Hier erhalten Ratsuchende professionelle, individuell zugeschnittene Hilfe und Sozialberatung durch qualifizierte Fachleute. Wir beschäftigen einen selbst blinden Diplom-Sozialarbeiter (FH) mit langer, einschlägiger Berufserfahrung. Alle Gruppenleiter sind geschult und wissen aus eigener Betroffenheit immer einen Rat. Wir arbeiten mit zahlreichen Hilfsmittelfirmen und Bildungseinrichtungen zusammen und werden von Sponsoren und Förderern, u.a. den gesetzlichen Krankenkassen, unterstützt.

Wir

- besuchen ratsuchende Menschen in der Regel zuhause in den eigenen vier Wänden für eine ausführliche Erstberatung
- vertreten unsere Mitglieder als Rechtsbeistand bei der Durchsetzung berechtigter, rechtlicher Interessen in allen Bereichen des Sozial- und Verwaltungsrechts
- besuchen Schulen und andere Einrichtungen, organisieren Informationsabende und jährlich eine eigene Fachmesse und nehmen an Gesundheitsmessen teil
- engagieren uns in Selbsthilfegremien der Landkreise und informieren die Bevölkerung über die Belange von Menschen mit Seheinschränkung zur Sensibilisierung

Die Angehörigen der Menschen mit Einschränkungen sind immer herzlich bei all unseren Veranstaltungen willkommen.

ABSH e.V.
Allgemeine Blinden- und Sehbehindertenhilfe e.V.

Allgemeine Blinden- und Sehbehindertenhilfe e.V. (ABSH e.V.)
Böllatweg 12
72359 Dotternhausen
Telefon 07427/46 60 37-5
Telefax 07427/46 60 37-8
buero@abs-hilfe.de

Blinden- und Sehbehindertenverband Württemberg e.V.

Wir über uns

Der Blinden- und Sehbehindertenverband Württemberg e.V. ist eine Selbsthilfeorganisation. Neben einer Geschäftsstelle in Stuttgart, dem Sitz des Verbandes, bieten wir über unsere 19 Bezirksgruppen im gesamten Verbandsgebiet vor Ort Rat und Hilfe an. Darüber hinaus bestehen vier Fachgruppen und eine Abteilung für besondere Interessengruppen. Betreut werden insgesamt rund 1.200 Mitglieder. Der Vereinsbote in Großdruck, in Blindenschrift (Braille-Schrift) und auf der Daisy-CD DBSV-inform informieren über das Vereinsleben, rechtliche Neuerungen, Neuheiten auf dem Hilfsmittelsektor und aktuelle Termine.

Aufgaben und Ziele

Aufgabe des Verbandes ist die berufliche, gesellschaftliche, kulturelle und soziale Eingliederung von blinden und sehbehinderten Menschen. Der Verband ist Rechtsbeistand und kann seinen blinden und sehbehinderten Mitgliedern in allen rechtlichen Angelegenheiten, die blinden- und sehbehindertenspezifische Fragen betreffen, Rechtsschutz gewähren. Der Verband ist im Bereich der Regierungspräsidien Stuttgart und Tübingen sowie in den Landkreisen Calw, Freudenstadt, Tuttlingen und Rottweil tätig und umfasst insgesamt 19 Bezirksgruppen, die nach Landkreisen gegliedert sind. Fachgruppen gibt es für Frauen, für Führhundhalter, für medizinisch-therapeutische Berufe und für Büroberufe.

Bei der Abteilung Jüngere Generation findet alles Platz, was junge Menschen interessiert und betrifft. Ein weiteres Anliegen ist die Beratung von blinden und sehbehinderten Menschen sowie deren Angehörigen und Freunden. Durch die große Erfahrung der Berater/innen gerade im Alltag von sehbehinderten und blinden Menschen können Probleme gemeinsam gelöst werden. Ferner bieten wir Rat und Hilfe für Personen, die von einer Erblindung oder Sehbehinderung bedroht sind. Unser wichtigstes Ziel ist es, den Betroffenen Rat, Hilfe und Informationen bereitzustellen. Mit unserem Engagement versuchen wir, den blinden und sehbehinderten Menschen das Leben im Alltag zu erleichtern. Weiter wird durch den Verband der Austausch zwischen den Menschen gefördert. Hierfür werden zahlreiche Veranstaltungen angeboten, deren Termine und Inhalte über die Website abrufbar sind.

BSVW
Blinden- und Sehbehindertenverband Württemberg e.V.

Blinden- und Sehbehindertenverband Württemberg e.V.
Fritz-Elsas-Straße 38, 70174 Stuttgart
Telefon 0711/21060-0
Telefax 0711/21060-99
vgs@bsv-wuerttemberg.de

DBW Diabetiker Baden-Württemberg e.V.

Wir über uns

Immer mehr Menschen erkranken an Diabetes. Fast acht Prozent der Bevölkerung sind davon betroffen. In Baden-Württemberg sind dies zirka 800.000 Menschen. Damit zählt Diabetes mellitus in Deutschland und weltweit zu den großen Volkskrankheiten. 90 Prozent der Diabetiker haben einen Typ 2 Diabetes, der genetisch bedingt ist, aber auch sehr vom Lebensstil abhängt. Da die Erkrankung oft nur zufällig entdeckt wird, wird mit einer Dunkelziffer von fast zwei Millionen Menschen gerechnet. Typ 1 Diabetes ist eine Autoimmunerkrankung, bei der das fehlende Insulin von Beginn an ersetzt werden muss. Für alle Diabetikerinnen und Diabetiker sind die Diabetiker Baden-Württemberg e.V. seit 1975 die starke Vertretung auf allen Ebenen. Wir sind unabhängig sowie parteipolitisch und konfessionell neutral.

Aufgaben und Ziele

Wir setzen uns für die Interessen und Rechte aller Diabetiker aktiv ein. Dabei ist uns das Engagement in der Gesundheitspolitik sehr wichtig – wir sind die Stimme der Betroffenen im Fachbeirat Diabetes, der vom Gesundheitsamt im Rahmen der Gesundheitsstrategie Baden-Württemberg eingerichtet wurde. Da speziell der Typ 2 Diabetes vom Lebensstil beeinflusst wird, ist ein weiterer Aspekt unserer Arbeit die Aufklärung der gesunden Menschen und die Förderung der Prävention. Mit unserer Arbeit wollen wir die flächendeckende Versorgungsstruktur erhalten und verbessern und die Lebensqualität der betroffenen Menschen gewährleisten. Dazu tragen auch die Öffentlichkeitsarbeit und unser Engagement in verschiedenen Netzwerken bei.

Mittels eines starken Netzes von mehr als 150 Selbsthilfegruppen haben wir direkte Ansprechpartner für die Betroffenen vor Ort. Angeboten werden Fachvorträge mit Schulungscharakter, Vorträge mit Erfahrungsaustausch oder persönliche Gespräche durch unsere Gruppenleiter/innen und Diabetes-Begleiter/innen. Regelmäßige Fortbildungen sorgen für einen aktuellen Wissensstand. Das monatliche Beratungstelefon können alle Diabetiker und Diabetikerinnen kostenlos nutzen. Für Mitglieder haben wir ein Rechtsberatungsnetz geschaffen, das kostenfreie Erstberatungen anbietet. Ein unabhängiger Versicherungsdienst berät mit individuellen Angeboten. Hilfe bei sozialen Fragen gibt es von unserem Sozialreferenten in 19 verschiedenen Themen. Beliebt sind nach wie vor die betreuten Reisen. Bei gemeinsamen Freizeiten machen Kinder und Jugendliche wertvolle Erfahrungen bei der Bewältigung ihrer Erkrankung.

DBW Diabetiker Baden-Württemberg e.V.

DBW Diabetiker
Baden-Württemberg e.V.
Landesgeschäftsstelle
Karlstraße 49 a, 76133 Karlsruhe
Telefon 0721/680 78 64-0
Telefax 0721/680 78 64-9
info@diabetiker-bw.de

Baden-Württembergische Landesvereinigung für Eltern-/ Angehörigenkreise Drogenabhängiger und Drogengefährdeter e.V.

Wir über uns

Ein drogenkrankes Kind zu haben, ist eine der größten Katastrophen unserer Zeit. Angehörige stoßen an die Grenzen ihrer Möglichkeiten, sind verzweifelt und ohne Hoffnung. Nicht selten geraten sie in eine schwierige Krankheitssituation. Sich daraus zu befreien, bedarf größter Anstrengungen. Hier wird Bedeutung einer Selbsthilfeorganisation klar. Die Landesvereinigung ist eine politisch und konfessionell neutrale Interessenvertretung für zurzeit 18 Eltern- und Angehörigenkreise in Baden-Württemberg. Die Landesvereinigung ist Berater und Wegbereiter. Sie weiß: nur starke und informierte Eltern können ihren drogenabhängigen Kindern beistehen, ja sie bestenfalls auf dem Weg aus der Sucht begleiten.

Aufgaben und Ziele

- Wir schaffen ein Forum für den Erfahrungsaustausch der Eltern- und Angehörigenkreise
- Wir organisieren Tagungen und Seminare für Elternkreisleiter/innen sowie für Einzelmitglieder
- Wir unterstützen betroffene Eltern und Angehörige bei der Gründung neuer regionaler Elternkreise
- Wir beteiligen uns aktiv an Präventionsveranstaltungen
- Wir beziehen Stellung zu aktuellen Fragen der Drogenhilfe und der Drogenpolitik
- Wir arbeiten zusammen mit den im Suchtbereich tätigen Institutionen

Baden-Württembergische Landesvereinigung für Eltern-/Angehörigenkreise Drogenabhängiger und Drogengefährdeter e.V.
Hummelberg 8, 78727 Oberndorf
Telefon 07423/31 66
Telefax 07423/95 75 80
info@elternkreise-baden-wuerttemberg.de

Deutsche Fibromyalgie-Vereinigung (DFV) e.V.

Wir über uns

Stellen Sie sich vor…

- Sie fühlen Schmerzen am ganzen Körper
- Sie haben Probleme, wegen Schmerzen nicht aus dem Bett zu kommen!
- Sie verlieren Ihre Arbeit, weil Sie vor Schmerzen nicht mehr arbeiten können!
- Sie suchen Hilfe, aber keiner kann Ihre Schmerzen diagnostizieren!
- Ihre Jahre gehen dahin, auf der Suche um Erleichterung von diesem Leiden!

Ihnen geht es genauso oder ähnlich, dann leiden Sie wahrscheinlich an chronischen Ganzkörperschmerzen dem sogenannten Fibromyalgiesyndrom. 1990 ist das Krankheitsbild durch die Klassifikationskriterien des American College of Rheumatology (ACR) definiert worden, in der WHO (ICD) unter M 79.7 *exklusiv* Fibromyalgiesyndrom. Fibromyalgie ist nicht einfach zu diagnostizieren, da das Krankheitsbild sehr vielschichtig ist. Betroffene leiden zu diesen Schmerzen noch unter Rückenschmerzen, Migräne, Reizdarm, Reizblase, Konzentrationsstörungen, Schwindel, es gibt weit über 100 Begleiterscheinungen zu dieser Krankheit. Erkrankte werden meist nicht ernst genommen und als Simulanten angesehen. Dies ist sehr frustrierend und verstärkt die Krankheit zusätzlich.

Aufgaben und Ziele

Die Deutsche Fibromyalgie Vereinigung (DFV) e.V. hat es sich zur Aufgabe gemacht, Menschen mit diesem Krankheitsbild

- zu beraten
- zu informieren
- zu unterstützen

Deutschen Fibromyalgie Vereinigung (DFV) e.V.
Bundesverband
Waidachshoferstraße 25
74741 Seckach
Telefon 06292/92 87 58
Telefax 06292/92 87 61
info@fibromyalgie-fms.de

www.fibromyalgie-fms.de

Landesverband der Gehörlosen Baden-Württemberg e.V.

Wir über uns

Der Landesverband der Gehörlosen Baden-Württemberg e.V. wurde am 9. Januar 1982 aus den damals selbstständigen Landesverbänden Baden und Württemberg fusioniert. Der Landesverband vertritt die Interessen von derzeit 29 angeschlossenen Gehörlosenvereinen mit zirka 1.800 Mitgliedern.

Das Krankheitsbild

Eine Taubheit kann durch die Geburt hervortreten, jedoch auch durch verschiedene Kinderkrankheiten wie Diphtherie, Scharlach, Hirnhautentzündung, Röteln usw. entstehen. Durch diesen Hörverlust bleibt meistens die Sprache weg und das taube Kind muss durch besondere pädagogische Maßnahmen mühsam die Sprache erlernen. Gehörlosigkeit bedeutet in unserer Gesellschaft immer noch eine starke Einschränkung. Es fehlt an Informationen über Gehörlose und ihre Lebenssituation und die Möglichkeiten der Begegnung. Gehörlose erleben in der Öffentlichkeit oft, dass es Missverständnisse und Ärgernisse aufgrund ihrer Gehörlosigkeit gibt. Die Gründe dafür liegen zum einen daran, dass man Gehörlosen ihre Behinderung nicht ansieht, zum anderen an fehlenden Kenntnissen im Umgang mit ihnen. Es gibt einige Hörgeschädigte, die nicht ganz taub sind und mehr oder weniger Hörreste haben, die durch ein gut angepasstes Gerät bedeutend verstärkt werden können. Man darf von der Technik jedoch keine Wunder erwarten – den Betroffenen bleibt das Reich der Töne eine unbekannte Welt. Für sie gibt es keine Musik, kein Vogelgezwitscher und keine menschlichen Stimmen. Ihnen bleibt nur, die Welt um sie herum mit den Augen zu erfassen. Die Sprachen der Gehörlosen sind: die Gebärdensprache (DGS, LBG*) und die Lautsprache, um mit Normalhörenden kommunizieren zu können. Unabhängig von dem Grad der Hörschädigung wird im soziologischen bzw. linguistischen Sinne unter gehörlos auch die Zugehörigkeit zu dieser Schriftsprache verstanden. Oft sind die Gebärden als Hilfsmittel der totalen Kommunikation sehr hilfreich. In den letzten Jahren wurde manche Veränderung durch das neue SGB IX und das Bundesgleichstellungsgesetz bewirkt. Dank des Einsatzes von Gebärdensprachdolmetschern können Gehörlose stärker am öffentlichen Leben teilzuhaben.

* Deutsche Gebärdensprache, Lautsprachbegleitende Gebärden

Aufgaben und Ziele

Aufgaben und Ziele des Verbandes sind die Information, Beratung und Förderung Hörgeschädigter als Beitrag zur Teilhabe am gesellschaftlichen Leben, Vertretung beruflicher Interessen, Bekämpfung und Abwehr aller diskriminierenden und schädigenden Erscheinungen, Verbindung zur Gehörlosen-Seelsorge, zu Gehörlosenschulen und Organisationen gehörloser Kinder und deren Eltern. Der Landesverband ist Träger der Gehörlosen-Dolmetscher-Vermittlungszentrale in Stuttgart (unter Telefon 0711/2360009). Zu ihrem Aufgabenbereich gehört die Vermittlung von Gebärdensprach-Dolmetschern/innen, Dolmetscherdienste für den Landesverband sowie die Organisation von Weiterbildungsmöglichkeiten für Dolmetscher/innen. Der Landesverband der Gehörlosen Baden-Württemberg ist zusammen mit der Paulinenpflege Winnenden Träger des Instituts für Gebärdensprache in Baden-Württemberg.

Landesverband
der Gehörlosen
Baden-Württemberg e.V.

Landesverband der Gehörlosen Baden-Württemberg e.V.
Hohenheimer Straße 5
70184 Stuttgart
Telefon 0711/248 35 66
Telefax 0711/236 31 49
geschaeftsfuehrer@lv-gl-bw.de

Gehörlosen-Verein Mannheim 1891 e.V.

Wir über uns

Der Gehörlosen-Verein Mannheim 1891 e.V. besteht seit über 125 Jahren. Der Verein verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnittes „steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabeordnung. Diese Zwecke erfüllt er insbesondere durch:

- Wahrung sozialer und kultureller Interessen der Gehörlosen im Rhein-Neckar-Raum
- Bekämpfung und Abwehr aller die Gehörlosen diskreminierenden und schädigenden Erscheinungen

In Erfüllung dieser Zwecke ist Neutralität und Toleranz in allen politischen, religiösen Fragen zu wahren. Der Verein erstrebt keine finanziellen Gewinne. Etwaige Überschüsse dürfen nur für den satzungsmäßigen Zweck verwendet werden. Die Mitglieder erhalten keine Gewinnanteile und in ihrer Eigenschaft als Mitglieder auch keine sonstige Zuwendungen aus Mitteln des Vereines.

Es dürfen keine Personen durch Verwaltungsausgaben, die dem Zweck des Vereines fremd sind, oder durch unverhältnismäßige hohe Vergütungen begünstigt werden.

Aufgaben und Ziele

- Firmenbesichtigungen, mit Dolmetscher
- Ausflüge, mit Dolmetscher
- Studienreisen, mit Dolmetscher
- Kurzurlaube, mit Dolmetscher
- Kontakte zu anderen Gehörlosen-Vereinen, auch im Ausland
- verschiedene Feiern, je nach Jahreszeiten und Anlass
- in Zusammenarbeit mit der Abendakademie Mannheim Gebärdenkurse für Anfänger und Fortgeschrittene

Gehörlosen Verein
Mannheim 1891 e.V.
Dornheimer Ring 37
68309 Mannheim
Telefax 03222/160 50 97
peter.oedingen@gv-mannheim.de

Landesverband Baden-Württemberg der Lebenshilfe für Menschen mit Behinderung e.V.

Wir über uns

Der Landesverband Baden-Württemberg der Lebenshilfe ist der Zusammenschluss von 65 Orts- und Kreisvereinigungen mit mehr als 22.000 Einzelmitgliedern sowie von 33 weiteren Mitgliedsorganisationen. Er vertritt die Interessen von Menschen mit geistiger Behinderung und ihren Angehörigen gegenüber der Öffentlichkeit, der Politik, der Regierung sowie in der Zusammenarbeit mit Verbänden und Behörden auf Landesebene. Außerdem unterstützt er die Arbeit der örtlichen Lebenshilfe-Organisationen durch Beratung, Fort- und Weiterbildung sowie weitere fachverbandliche Aktivitäten. Seit 2011 ist der Landesverband Lebenshilfe Träger des Bundesfreiwilligendienstes und des Freiwilligen Sozialen Jahres.

Aufgaben und Ziele

Beratung und Fortbildung

Ein breites Fortbildungsangebot richtet sich auch direkt an Menschen mit Behinderungen, Eltern und Angehörige sowie bürgerschaftlich Engagierte in der Lebenshilfe.

Förderung eines selbstbestimmten Lebens

Alle Aktivitäten der Lebenshilfe zielen auf die Förderung eines selbstbestimmten Lebens und der gesellschaftlichen Teilhabe von Menschen mit geistiger Behinderung. Als Selbsthilfeverband versteht sich die Lebenshilfe als Plattform des Erfahrungsaustausches und der Artikulation von Interessen behinderter Menschen und ihrer Angehörigen. Sie ist Anlaufstelle für alle Menschen mit geistiger Behinderung und ihre Angehörigen, die Rat und Unterstützung suchen. Auch die Beratung Betroffener durch Betroffene spielt hierbei eine wesentliche Rolle. Außerdem bietet die Lebenshilfe mit zahlreichen Einrichtungen und Diensten vor Ort konkrete Lebenshilfe für die Betroffenen an: in Frühförderstellen, Familienunterstützenden Diensten und Offenen Hilfen, Schulkindergärten und integrativen Kindergärten, Schulen, Werkstätten und Förder- und Betreuungsgruppen sowie mit vielfältigen Wohnangeboten. Diese Angebote erreichen in Baden-Württemberg weit über 10.000 Menschen mit Behinderungen und ihre Familien.

Enge Zusammenarbeit

Bei allen Aufgaben ist die enge Zusammenarbeit von behinderten Menschen, Angehörigen und Fachleuten ein wesentliches Merkmal der Arbeit der Lebenshilfe. Der Selbsthilfecharakter findet nicht zuletzt darin seinen Ausdruck, dass in den Vorständen und anderen Gremien der Lebenshilfe-Organisationen Betroffene – Angehörige behinderter Menschen und immer mehr auch Menschen mit geistiger Behinderung selbst – zahlreich, meist mehrheitlich, vertreten sind.

Lebenshilfe
Baden-Württemberg

LV Baden-Württemberg
der Lebenshilfe für Menschen
mit Behinderung e.V.
Neckarstraße 155a, 70190 Stuttgart
Telefon 0711/25 589-0
Telefax 0711/25 589-55
info@lebenshilfe-bw.de

Club 82 Freizeitclub mit behinderten Menschen e.V.

Wir über uns

Der gemeinnützige Verein Club 82 – Freizeitclub mit behinderten Menschen e.V. aus Haslach mittleren Schwarzwald besteht seit Oktober 1982. Er zählt zurzeit rund 500 Mitglieder, wovon etwa zwei Drittel nicht behindert sind. Das Angebot richtet sich vorrangig an geistig und mehrfach behinderte Menschen und ihre Angehörigen. Das Einzugsgebiet umfasst im mittleren Schwarzwald die Kreise Ortenau und Emmendingen. Aufgabe und Zweck des Vereins ist die Förderung aller Angebote, Dienste und Einrichtungen, die der Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft, der Persönlichkeitsentwicklung und der Freizeitbeschäftigung, insbesondere geistig behinderter Menschen, dienen.

Aufgaben und Ziele

Folgende Angebote und Dienste werden durch den Verein verwirklicht:

- Kurse (Bildung, Fortbildung, Kreativitätsförderung, Selbständigkeitsförderung)
- Sportgruppen, Bewegungstraining und Rehabilitation
- Reisen und Urlaubsangebote
- alleine Reisen
- Assistenzdienste
- Hilfen für Familien und Familienunterstützende Dienste (FuD)
- Pflegepension „Wohnen am Kreisel“ (Kurzzeitpflege und -unterbringung)
- zamme – Fachdienst Inklusion in Kita und Schule
- fibs – Inklusive Ferienangebote
- Partnervermittlung „Herzenssache.net“
- Theatergruppe Echt
- Selbsthilfegruppen (Selbsthilfegruppe für Menschen mit Behinderung Selbsthilfegruppe für Eltern mit jungen, behinderten Kindern)
- Beratung von Angehörigen behinderter Menschen in sozialen und sozialrechtlichen Angelegenheiten
- Angebote zur Eingliederungshilfe und Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft
- Unterhaltung von Freizeit- und Begegnungsstätten

Der Verein veröffentlicht sein Angebot jährlich in der Zeitschrift „Alles in Einem“, die kostenlos bestellt werden kann. Über die Webseite des Vereins können sich Interessierte in verschiedene Newsletter und Jobletter eintragen.

Club 82
Der Freizeitclub

Club 82 – Freizeitclub mit behinderten Menschen e.V.
Sandhassstraße 2, 77716 Haslach
Telefon 07832/99 56-0
Telefax 07832/99 56-35
club82@club82.de

www.club82.de

Deutsche Hämophiliegesellschaft e.V.

Wir über uns

Die Hämophilie ist eine angeborene Blutungskrankheit (Bluter). Durch den genetisch bedingten Mangel eines Blutgerinnungsfaktors wird eine wirksame Blutgerinnung bei äußeren und inneren Blutungen verzögert. Unbehandelt kann der Betroffene verbluten oder infolge von Blutungen in Gelenken oder Muskulatur schwerwiegende Dauerschäden erleiden. Die Deutsche Hämophilie Gesellschaft e.V. ist eine Interessengemeinschaft der an einer angeborenen oder erworbenen Blutungskrankheit Leidenden, ihrer Angehörigen sowie ihrer medizinischen und sozialen Betreuer. Zu unseren Mitgliedern gehören Patienten mit Hämophilie (zahlenmäßig größte Gruppe), mit Willebrand-Jürgens-Syndrom und anderen selteneren Blutungsleiden. Blutungskranke und ihre Angehörigen werden in zahlreichen Regionen von ehrenamtlich tätigen Vertrauensmitgliedern, die von der DHG ständig weitergebildet werden, beraten und betreut. Der elfköpfige, ehrenamtlich tätige Vorstand wird von den Vertrauensmitgliedern und dem Ärztlichen Beirat unterstützt. Die Geschäftsstelle erteilt Auskünfte und versendet Informationsmaterial.

Hämophilie ist bislang nicht heilbar. In der Regel wird sie von Blutern über ihre Töchter auf die Enkelsöhne übertragen (bei Töchtern kommt die Krankheit normalerweise nicht zum Ausbruch). Man schätzt die Zahl der dauerhaft behandlungsbedürftigen Bluter in Deutschland auf 4.000 bis 6.000. Vor allem für Kinder mit Hämophilie wird in vielen Fällen eine Dauerbehandlung befürwortet, um Blutungen zu vermeiden.

Aufgaben und Ziele

Die DHG ist Herausgeber mehrerer Informationsbroschüren (z.B. zahnärztliche Behandlung Hämophiler, Impfempfehlungen für blutungsgefährdete Patienten). Die Verbandszeitschrift „Hämophilie-Blätter", berichtet u.a. auch über medizinische und soziale Entwicklungen. Regional wie überregional werden Zusammenkünfte organisiert, die dem Erfahrungsaustausch auf medizinischem und sozialem Gebiet dienen (z.B. Eltern-Kind-Wochenendfreizeiten). Ferner bieten wir Jugendfreizeiten für blutungskranke Kinder, die während der Freizeit auch in die Selbstbehandlung mit Präparaten eingeführt werden. An mehreren Standorten in Deutschland wurden psychosoziale Beratungsstellen errichtet, an die sich Hämophile bzw. deren Angehörige wenden können. Unser Hauptanliegen, die Lage der an Blutungskrankheiten Leidenden zu verbessern, verfolgen wir durch die Förderung

- der ärztlichen und psychosozialen Betreuung
- der Versorgung und Beratung bundesweit in qualifizierten Behandlungszentren
- der medizinischen Forschung
- des Erfahrungsaustausches sozialer Maßnahmen und Vergünstigungen
- der Information unserer Mitglieder und Öffentlichkeitsarbeit

Deutsche Hämophiliegesellschaft zur Bekämpfung von Blutungskrankheiten e.V.
Bundesgeschäftsstelle
Neumann-Reichardt-Straße 34
22041 Hamburg
Telefon 040/672 29 70
Telefax 040/672 49 44
dhg@dhg.de

Vorstand
Siegmund Wunderlich, Haldenweg 13, 89155 Erbach
Telefon: 07305/79 06, siegmund.wunderlich@arcor.de

Deutsche Heredo-Ataxie-Gesellschaft e.V.

Wir über uns

Mit dem Begriff Ataxie wird eine mangelnde Koordination, ein fehlerhaftes Zusammenspiel verschiedener Muskelgruppen bei der Ausführung von Bewegungen bezeichnet. Die Ursache für das Symptom Ataxie ist ein Untergang von Nervenzellen im Zentralnervensystem (ZNS), vor allem im Kleinhirn oder Rückenmark. Dieser als Neurodegeneration bezeichnete Prozess führt zu einer Rückbildung und Verkleinerung (Atrophie) von Teilen des ZNS.

Aufgaben und Ziele

Die DHAG setzt sich für mehr Verständnis in der Öffentlichkeit ein für

- *Betroffene*, weil sie den Verlust ihrer Fähigkeiten erleben und bewältigen müssen, Angst vor Isolation und Pflegebedürftigkeit haben und sich Sorgen um ihre Kinder machen.

- *Risikopersonen*, weil sie in der Angst leben, selbst krank zu werden. Weil sie Probleme der Familien- und Lebensplanung bewältigen müssen und Sorge um ihre Kinder haben.

- *Angehörige*, weil sie Probleme im Umgang mit den Kranken und in der Partnerschaft bewältigen müssen, häufig körperlicher und seelischer Überforderung ausgesetzt sind und oft mit Isolation in ihrer Familie konfrontiert werden. Mit Hilfe der DHAG werden Perspektiven für die Zukunft forciert, der Aufbau regionaler Selbsthilfegruppen sowie die Errichtung und der Ausbau von speziellen Forschungs-, Behandlungs- und Beratungsstellen gefördert und die Öffentlichkeit informiert.

Die DHAG zählt über 800 Mitglieder die sich in verschiedenen regionalen SHG`s treffen können. In Baden-Württemberg befinden sich zwei dieser Gruppen: Schwarzwald-Alb-Bodensee und Stuttgart. Monatliche Treffen der regionalen Selbsthilfegruppen geben Raum für Diskussion und Austausch. Die vierteljährlich erscheinende Vereinszeitschrift, weitere Informationsbroschüren, die jährliche Mitgliederversammlung und aktuelle Seminare runden die Aktivitäten ab.

Deutsche Heredo-Ataxie-Gesellschaft e.V.
Hofener Straße 76, 70372 Stuttgart
Telefon 0711/550 46 44
Telefax 0711/84 96 28
dhag@ataxie.de

Elterninitiative Herzkranker Kinder e.V. Tübingen (ELHKE)

Wir über uns

Herzfehler zählen zu den häufigsten angeborenen Fehlbildungen – etwa jedes hundertste Kind in Deutschland wird mit einem Herzfehler geboren. Durch die Möglichkeiten der modernen Herzchirurgie kann vielen Kindern geholfen werden. Doch einige benötigen schwierige Operationen und teilweise eine lebenslange medizinische Betreuung. Einsparungen im Gesundheitswesen machen die Situation dabei nicht leichter. ELHKE unterstützt und verbessert die Betreuung von herzkranken Kindern und arbeitet dabei eng mit der kinderkardiologischen Abteilung der Universitätsklinik Tübingen zusammen. Aus dem Bedürfnis heraus, das eigene Schicksal gemeinsam mit anderen Betroffenen besser zu bewältigen, wurde 1986 die *Elterninitiative Herzkranker Kinder e.V. Tübingen, kurz ELHKE*, gegründet. Der Selbsthilfeverein ist seit über 25 Jahren eine verlässliche Anlaufstelle, bei der sich betroffene Eltern und Jugendliche informieren und Hilfe suchen können. Neben der psychosozialen Betreuung bietet ELHKE eine sozialrechtliche Beratung, unterstützt Anschaffungen der Kinderkardiologie finanziell und veranstaltet verschiedene Projekte für Kinder und Jugendliche.

Aufgaben und Ziele

- Telefonische Hilfestellung und Beratung vor Ort durch eine Sozialpädagogin in der Uniklinik Tübingen
- Regelmäßige Treffen, Familien- und Jugendveranstaltungen sowie Arbeitskreise, bei denen die Betroffenen ihre Erfahrungen austauschen können
- Vortrags- und Seminarveranstaltungen
- Vermittlung von Kontakten zwischen den Betroffenen
- Klinik-Clowns, ein Spielzimmer und das Elternzimmer helfen den Klinikaufenthalt in Tübingen so angenehm wie möglich zu gestalten
- Wir setzen uns für eine familienorientierte Rehabilitation (FOR) von schwer Betroffenen ein und helfen bei der Antragstellung

ELHKE
Elterninitiative Herzkranker Kinder e.V. Tübingen

Elterninitiative Herzkranker Kinder e.V. Tübingen – ELHKE
Albert-Schweitzer-Straße 12
72810 Gomaringen
Telefon 07072/37 08
info@elhke.de

Hospiz- und PalliativVerband Baden-Württemberg e.V.

Wir über uns

Die Landesarbeitsgemeinschaft Hospiz Baden-Württemberg e.V. wurde am 25. November 1996 in Karlsruhe gegründet. In 2013 wurde der Verein umbenannt in Hospiz- und PalliativVerband Baden-Württemberg e.V. Im Verband schließen sich unter Wahrung ihrer Eigenständigkeit ambulante Hospizdienste, Sitzwachengruppen, stationäre Hospize und Einrichtungen mit Palliativstationen in Baden-Württemberg zusammen. In allen Bereichen unseres gesellschaftlichen Lebens soll ein Bewusstsein dafür geschaffen werden, dass Sterben ein bedeutsamer Teil unseres menschlichen Lebens ist. Die Hospizinitiativen, z.B. Trauergruppen, wollen dazu einen Beitrag leisten: Durch eine umfassende Zuwendung soll ein vertrauter Raum, ein Zuhause bewahrt und geschaffen werden, in dem der Mensch bis zuletzt in Würde und ohne Angst vor Schmerzen leben und hoffen darf. Der sterbende Mensch und die betroffenen Nahestehenden sollen auch in der Zeit der Trauer gleichermaßen unterstützt und begleitet werden. Grundlage ist der Respekt vor ihrer Selbstbestimmung, ihrer persönlichen Lebensgeschichte und ihrer daraus resultierenden Wünsche und Bedürfnisse, unabhängig von ihrer Weltanschauung und sozialen Zugehörigkeit.

Aufgaben und Ziele

Der Hospiz- und PalliativVerband Baden-Württemberg e.V. nimmt Aufgaben seiner Mitglieder wahr, die die Möglichkeiten der einzelnen Hospizinitiativen übersteigen wie z.B.:

- Einarbeitung und Abstimmung gemeinsamer Leitgedanken für die konzeptionelle und praktische Hospizarbeit, insbesondere Förderung der ehrenamtlichen Tätigkeit
- Förderung des Informations- und Erfahrungsaustausches und der Kooperation der Mitglieder untereinander sowie fachliche Beratung und Begleitung
- Förderung des bürgerschaftlichen Engagements in der Sterbebegleitung und der Trauer
- Öffentlichkeitsarbeit, Verbreitung des Hospizgedankens
- Vertretung der Mitglieder bei Verbänden, Kostenträgern, Körperschaften des öffentlichen Rechts, politischen Gremien
- Kooperation mit Verbänden auf Landesebene

Der Hospiz- und PalliativVerband Baden-Württemberg e.V. steht allen Hospizinitiativen mit mindestens sieben Mitgliedern bzw. ihren Trägern offen, unabhängig von ihrer weltanschaulichen oder konfessionellen Anbindung.

HOSPIZ-
und PalliativVerband
Baden-Württemberg e.V.

Hospiz- und PalliativVerband
Baden-Württemberg e.V.
Gartenstraße 40
74321 Bietigheim-Bissingen
Telefon 07142/77 61 56
Telefax 07142/77 61 57
info@hpvbw.de

Landesverband Selbsthilfe Körperbehinderter Baden-Württemberg e.V.

Wir über uns

Die Dachorganisation des Landesverbands Selbsthilfe Körperbehinderter Baden-Württemberg e.V. (LSK) ist der Bundesverband Selbsthilfe Körperbehinderter e.V. (BSK). Menschen mit einer körperlichen Behinderung stoßen noch immer auf verschiedene Hürden, die häufig ein selbstbestimmtes Leben außerhalb von Sondereinrichtungen und die Teilhabe am öffentlichen Leben erschweren oder sogar verhindern. Gesellschaftliche Rahmenbedingungen und bauliche Barrieren, unzugängliche öffentliche Verkehrsmittel, aber auch mangelnde Inklusion in Schule, Studium oder Beruf führen zu massiven Einschränkungen. Oft fehlen schlicht Informationen oder eine passgenaue Assistenz, damit Menschen mit einer körperlichen Behinderung ihr Leben selbstbestimmt und eigenverantwortlich gestalten können.

Aufgaben und Ziele

Der LSK geht davon aus, dass Menschen mit einem körperlichen Handicap selbst die besten Experten für die eigene Situation sind. Deshalb ist das „Peer Consulting" (Beratung von Betroffenen für Betroffene) seit vielen Jahren die Ausgangsbasis für die Arbeit des LSK. In diesem Sinne werden die Veranstaltungen des LSK hauptsächlich von Menschen mit Körperbehinderung vorbereitet, organisiert und durchgeführt. Getragen von der Idee der Gleichstellung und den Prinzipien der Toleranz, Offenheit und Vielfalt will der LSK Mittler sein zwischen Menschen mit Körperbehinderung und Menschen ohne Behinderung. Mit seinem Dachverband, dem BSK, vertritt er die Belange von sozial Benachteiligten und der von Ungleichheit und Ausgrenzung Betroffenen oder Bedrohten – ganz im Sinne einer Hilfe zur Selbsthilfe und mit dem Ziel einer bestmöglichen Inklusion in die Gesellschaft. Als Selbsthilfe-Verband will der LSK Baden-Württemberg vor allem die Lebenssituation von Menschen mit einer Körperbehinderung in unserer Gesellschaft verbessern. Der LSK hat maßgeblich an der Neufassung der Landesbauordnung im Bereich der Barrierefreiheit mitgewirkt und verfügt auf diesem Gebiet über eine besondere Expertise. Wir sehen in der Forderung nach einer umfassenden Barrierefreiheit eine Grundvoraussetzung für das Gelingen von Inklusion. Menschen mit einer Körperbehinderung sollen bei der Berufswahl und Berufsausübung die gleichen Chancen haben wie Menschen ohne Behinderung. Deshalb muss auch für alle Menschen dasselbe Bildungsangebot verfügbar sein. Um die Ziele des LSK zu erreichen, ist es notwendig, dass alle Mitglieder in ihrem jeweiligen Lebensumfeld, in ihren Gemeinden und Landkreisen, diese Belange vertreten. Zusätzlich vertritt der LSK diese Ziele in den entsprechenden Gremien auf Landesebene. Er betreibt außerdem Öffentlichkeitsarbeit auf Landesebene und schult seine Mitglieder in verbandsinternen Seminaren und Workshops.

Landesverband Selbsthilfe
Körperbehinderter
Baden-Württemberg e.V.
Untergasse 2
72116 Mössingen-Öschingen
72810 Gomaringen
Telefon 07473/267 09
Telefax 07473/27 20 77
info@lsk-bw.de

Individualhilfe für Schwerbehinderte e.V. Heidelberg

Wir über uns

Menschen mit und ohne Behinderung haben sich 1981 zusammengetan und gründeten den gemeinnützigen Verein „Individualhilfe für Schwerbehinderte (IS) e.V." Ziel war es, sich von institutionalisierter Hilfe unabhängig zu machen, und pflegeabhängigen Menschen mit körperlicher Behinderung ein selbstbestimmtes, eigenverantwortliches Leben mit individueller Hilfe in selbstbestimmter Umgebung zu ermöglichen. Dafür ist heute unser ambulanter Dienst zuständig.

Aufgaben und Ziele

Der Verein selbst widmet sich Dingen wie beispielsweise dem Peer Counceling (Beratung für Behinderte durch Behinderte); der Patenschaft neuer Kunden sowie der Mitarbeit auf kommunaler Ebene, unter anderem im Beirat der Stadt Heidelberg von Menschen mit Behinderungen.

Sich politisch einzubringenn, die Belange von Menschen mit Pflege- und Assistenzbedarf zu vertreten, nicht nur auf der kommunalen, sondern auch auf Bundesebene, ist eine der Hauptaufgaben des Vereins. Im Peer Counceling liegt der Schwerpunkt im Austausch und Weitergabe von Erfahrungen im Leben mit der Individuellen Schwerbehindertenassistenz – von A wie Antragstellung bis Z wie zwischenmenschliche Beziehungen.

Individuelle Schwerbehindertenassistenz bedeutet: Durchführung der Pflege nach den Vorstellungen des pflegeabhängigen Menschen, Begleitung zur Schule, zum Studium, an den Arbeitsplatz und in der Freizeit sowie Hilfe im Haushalt.

Individualhilfe
Heidelberg

Individualhilfe für
Schwerbehinderte e.V.
Adlerstraße 1/3, 69123 Heidelberg
Telefon 06221/82 81 70
Telefax 06221/82 81 720
info@individualhilfe.de

Landesverband für Menschen mit Körper- und Mehrfachbehinderung Baden-Württemberg e. V.

Wir über uns

„Glück kann man teilen. Sorgen auch."

Für Menschen mit Körper- und Mehrfachbehinderungen und deren Familien ist es nicht immer leicht, im Alltag ihren Weg zu finden. Teilhabe verwirklichen, Gleichstellung durchsetzen, Selbstbestimmung ermöglichen – aber wie? Seit Inkrafttreten der UN-Behindertenrechtskonvention im Jahr 2009 reden zwar alle von Inklusion. Doch es bedarf noch vieler konkreter Schritte in allen Handlungsfeldern, damit Teilhabe gelingt. Noch in den 1960er-Jahren galten Kinder mit schweren Behinderungen als „bildungsunfähig". Es war damals für die Eltern ein langer, beschwerlicher Weg, das „Recht auf Bildung" zu erkämpfen. 1966 gründeten die in örtlichen Initiativen zusammengeschlossenen Eltern unseren Landesverband, um ihren Anliegen mehr Gehör zu verschaffen.

Unter dem Dach des Landesverbandes versammeln sich vor allem Menschen mit cerebralen Bewegungsstörungen (umgangssprachlich oft „Spastiker" genannt) und deren Familien. Die Spastik ist jedoch nur eine Form der infantilen Cerebralparese. Von etwa 1.000 Neugeborenen kommen vermutlich zwei bis drei Kinder mit cerebralen Bewegungsstörungen zur Welt. Bundesweit leben Schätzungen zufolge etwa 250.000 Menschen mit einer Spastik.

Heute ist der Landesverband ein Selbsthilfe- und Fachverband für Menschen mit Körper-und Mehrfachbehinderung und deren Familien mit rund 5.000 Mitgliedern in 41 regionalen Mitgliedsorganisationen. Vor Ort haben Eltern, ehrenamtliche Helfer und Fachkräfte gemeinsam zahlreiche Einrichtungen und Dienste geschaffen: interdisziplinäre Frühförderstellen, familienentlastende Angebote, inklusive vorschulische und

schulische Angebote, Schulkindergarten und Schulen für Körperbehinderte, Ambulantes Betreutes Wohnen und stationäres Wohnen, Arbeitsmöglichkeiten in Integrationsfirmen, Werkstätten für behinderte Menschen und Tagesförderstätten. Das Ziel ist unverändert: Hilfe zur Selbsthilfe. Betroffene werden zu „Experten in eigener Sache".

Aufgaben und Ziele

„Alle inklusive – dafür setzen wir uns ein."

Der Landesverband berät, unterstützt und organisiert den Austausch von Betroffenen und Fachleuten durch Arbeitshilfen, Seminare und Tagungen. Zweimal im Jahr erscheint das Infomagazin „rolli-aktiv". Mit dem Internetportal „www.kochen-kann-ich-auch.de bietet der Landesverband praktische Tipps mit Kochrezepten mit vielen Bildern und wenig Text. Zu den Serviceleistungen gehört auch die Vermietung von Ferienhäusern in Roquetas de Mar (Spanien).

Der Landesverband nimmt gesetzlich verankerte Beteiligungsrechte wahr und ist ein sachverständiges, kritisches Gegenüber von Gesetzgeber, Regierung und Verwaltung. Immer wieder macht der Landesverband mit Aktionen von sich reden wie beispielsweise mit einer inklusiven Backstube am 5. Mai, dem Europäischen Protesttag zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung, denn: „Inklusion beginnt im Teig!"

Wir wollen Menschen mit Körper- und Mehrfachbehinderung Chancen eröffnen, nach ihren Möglichkeiten ein erfülltes, selbst bestimmtes Leben zu führen – unabhängig vom Alter, von der Art und Schwere der Behinderung. Voraussetzung hierzu sind angemessene medizinische, pädagogische, psychologische und soziale Hilfen oder auch Hilfen bei der Kommunikation. Und um mobil sein zu können, barrierefreie Busse und Bahnen. Und um mitten in der Gemeinde selbst bestimmt leben zu können, braucht es barrierefreie bezahlbare Wohnungen. Deshalb engagiert sich der Landesverband seit Jahrzehnten für ein „Leben ohne Barrieren". Mit dem Wettbewerb „Gesucht: barrierefreie Gemeinde in Baden-Württemberg" gibt der Landesverband wertvolle Impulse und zeigt auf, auf welche vielfältige Weise vor Ort Barrierefreiheit umgesetzt werden kann.

Projekte im Internet

- www.toiletten-fuer-alle-bw.de
- www.rollstuhlwandern-in-bw.de
- www.facebook.com/rolliwandern
- www.kochen-kann-ich-auch.de
- www.ziel-barrierefreiheit.de

Landesverband für Menschen mit Körper- und Mehrfachbehinderung Baden-Württemberg e.V.

Landesverband für Menschen mit Körper- und Mehrfachbehinderung Baden-Württemberg e.V.
Am Mühlkanal 25, 70190 Stuttgart
Telefon 0711/505 39 89–0
Telefax 0711/505 39 89–99
info@lv-koerperbehinderte-bw.de

Zentrum selbstbestimmt Leben e.V. – Aktive Behinderte Stuttgart

Wir über uns

Das Zentrum selbstbestimmt Leben (ZsL) Stuttgart ist eine Beratungsstelle von Menschen mit Behinderung für Menschen mit Behinderung sowie für alle Menschen die sich mit dem Thema Behinderung auseinandersetzen. Die Beratung ist unabhängig und für Betroffene und deren Angehörige kostenfrei. Schwerpunkt unserer Arbeit ist die Unterstützung, Begleitung und Beratung der Menschen mit Behinderung in eine selbstbestimmte Lebensführung. Ein weiterer Arbeitsbereich ist die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen, die Öffentlichkeitsarbeit und politische Arbeit in unterschiedlichen Gremien und Arbeitskreisen sowie das Einsetzen für eine gleichberechtigte Teilhabe von Menschen mit Behinderung in allen gesellschaftlichen Bereichen.

Aufgaben und Ziele

- Beratung in allen Lebensbereichen
- Regelmäßige Kultur- und Freizeitangebote
- Sensibilisierungsangebote
- Stammtisch + Offener Abend
- Spielenachmittag
- Vermietung Rollstuhlgerechter Bus

Themen können zum Beispiel sein:

- Umgang mit der eigenen Behinderung
- Organisation und Finanzierung der persönlichen Assistenz bzw. Pflege
- Persönliches Budget
- Fragen zu Schule, Ausbildung und Beruf
- Unterstützung beim Auszug aus dem Elternhaus oder Heim

Unsere Berater/innen sind selbst Menschen mit Behinderungen. Sie beraten neben ihrer fachlichen Qualifikation als Expert/innen in eigener Sache. Auf Wunsch ist auch eine geschlechtsspezifische Beratung möglich.

ZsL Stuttgart
Zentrum selbstbestimmt Leben
Aktive Behinderte in Stuttgart

Aktive Behinderte Stuttgart –
Zentrum selbstbestimmt Leben e.V.
Reinsburgstraße 56
70178 Stuttgart
Telefon 0711/780 18 58
Telefax 0711/220 41 33
info@zsl-stuttgart.de

Krebsverband Baden-Württemberg e.V.

Wir über uns

In Baden-Württemberg erkranken jedes Jahr schätzungsweise 45.000 Frauen und Männer an Krebs, immer noch sterben zu viele an dieser Krankheit. Doch dank moderner Therapiemöglichkeiten überleben oder leben immer mehr Menschen länger mit dieser Erkrankung. Sie alle brauchen unsere Unterstützung.

Aufgaben und Ziele

Der Krebsverband ist vor Ort in Baden-Württemberg tätig.

- Wir wollen hier im Land die patientenorientierte Forschung stärken, den Menschen die Möglichkeit bieten, sich fundiert und seriös über die Krankheit und Therapiemöglichkeiten zu informieren.
- Wir wollen die Chancen von Prävention und Früherkennung aufzeigen. Lebenszeit und Lebensqualität sind die zentralen Themen, die Krebskranke bewegen.
- Wir helfen deshalb individuell, dort wo Hilfe am nötigsten ist, und fördern die Selbsthilfegruppen nach Krebs im Land.

Nahezu 230 Selbsthilfegruppen nach Krebs und Förderkreise krebskranker Kinder in Baden-Württemberg leisten unter dem Motto „Hilfe zur Selbsthilfe" einen wesentlichen Beitrag zur Bewältigung und dem Umgang mit der Erkrankung. Die Gruppenmitglieder kennen die Erkrankung aus eigenem Erleben und sehen ihre Aufgabe darin, Mitbetroffene bei seelischen und anderen Problemen beizustehen. Mit vielfältigen Angeboten tragen Selbsthilfegruppen dazu bei, die krankheitsbedingte Isolation zu überwinden und mit wiedergewonnenem Selbstwertgefühl den Weg in ein normales Leben wiederzufinden. In Baden-Württemberg werden die Selbsthilfegruppen nach Krebs durch den Krebsverband finanziell und ideell unterstützt. Nicht zuletzt engagieren wir uns dafür, den Patienteninteressen Gehör zu verschaffen. Sie sind als Betroffene Experten in eigener Sache. Ihre Meinung zählt, wenn es darum geht aktuelle Veränderungen und Einschnitte bei der Versorgung Krebskranker zu kommentieren.

Helfen, Informieren und Unterstützen

- Beratung von Krebspatienten und Angehörigen (medizinisch, psychoonkologisch)
- Initiierung und Unterstützung (ideell und finanziell) der Selbsthilfegruppen
- Projekte zur Prävention und Früherkennung von Krebserkrankungen
- Finanzielle Unterstützung in Härtefällen
- Förderung patientenorientierter Forschung durch Initiierung von Modellprojekten
- Vernetzung von Tumorzentren und Onkologischen Schwerpunkten
- Gesundheitspolitische Meinungsbildung – Zusammenarbeit mit Ministerien, Verbänden und Fachgesellschaften
- Förderung der Fort- und Weiterbildung onkologischer Fachbereiche
- Mitwirkung in Kompetenznetzwerken

KREBSVERBAND BADEN-WÜRTTEMBERG E.V.

Krebsverband
Baden-Württemberg e.V.
Adalbert-Stifter-Str. 105
70437 Stuttgart
Telefon 0711/848-10770
Telefax 0711/848-10779
info@krebsverband-bw.de

Landesverband der Kehlkopfoperierten BW e.V.

Wir über uns

Was passiert bei einer Operation von Kehlkopfentfernung oder Teilentfernung von diesem Organ? Warum hat der Verlust des Kehlkopfes oder eines Teils so gravierende Folgen? Die Atmung erfolgt nicht mehr durch die Nase, sondern durch eine über dem Brustbein angelegte Hals-Luftröhrenöffnung (Tracheostoma). Die natürliche Stimme geht verloren. Es wird bei einer Logopädin eine Ersatzsprache erlernt, die so genannte Ruktus oder Rülpssprache. In den letzten zehn Jahren werden mehr und mehr Stimmprothesen eingesetzt. Sie haben den Vorteil, dass man nach kurzer Zeit sprechen kann und somit im Alltag in der Gesellschaft klarkommt. Sie haben aber den Nachteil, dass sie undicht werden. Flüssigkeit und Speisereste dringen in die Luftröhre. Die Folge ist ein Husten- oder Erstickungsanfall. Diese Stimmprothesen müssen dann ambulant in der Klinik ausgewechselt werden. Die meisten Angehörigen oder Lebenspartner brauchen einen längeren Zeitraum, um diese Krankheit anzuerkennen. Da die meisten der Patienten/innen nicht mehr in das Arbeitsleben zurückkehren, kommt es wegen der damit verbundenen finanziellen Einbußen oft zu Spannungen.

Aufgaben und Ziele

- Förderung aller Maßnahmen zur sprachlichen, medizinischen und sozialen Rehabilitation; Pflege des Erfahrungsaustausches unter den Mitgliedern in der Absicht, gleichartige Bestrebungen zu koordinieren und gemeinsame Aktionen durchzuführen.
- Unterrichtung der gesetzgebenden Organe und Behörden über Probleme der Kehlkopflosen sowie Anregungen von Verbesserungen.
- Zusammenarbeit mit öffentlichen, privaten und wissenschaftlichen Organisationen gleicher Zielsetzung

Geschulte Reha-Helfer

In Baden-Württemberg werden alle großen HNO-Kliniken von unseren Reha-Helfern betreut. Sie führen Gespräche mit den Patienten und Angehörigen über die Folgen der Operation und schildern aus eigenem Erleben, wie es nach der Operation weitergeht. Der Patient soll ermutigt werden, sein Schicksal zu meistern und anzunehmen.

Selbsthilfegruppen in Bezirksvereinen

Die insgesamt fünf Bezirksvereine unterhalten eigene Angebote. In der Regel finden alle zwei bis drei Monate größere Treffen statt, u.a. mit Arztvorträgen über Ernährung (usw.) oder mit Vertretern der Krankenkassen über Zuzahlungen, Zahnersatz oder Bestrahlungen. Hinzu kommen gemeinsame Ausflüge und Freizeitaktivitäten. Die Bezirksvereine beraten bei der Wahl von Hilfsmitteln und informieren zu rechtlichen und versicherungstechnischen Fragen. Die fünf Bezirksvereine mit insgesamt über 1.000 Mitgliedern sind rechtlich eigenständig und Mitglied im Landesverband.

Landesverband der
Kehlkopflosen e.V.
Baden-Württemberg
Frankenberger Weg 1
68309 Mannheim
Telefon 0621/70 69 61
geschaeftsstelle@kehlkopfoperiert-bv.de

Deutsche ILCO Landesverband Baden-Württemberg e.V.

Wir über uns

Die Deutsche ILCO ist die Solidargemeinschaft von Menschen mit Darmkrebs und Stomaträgern sowie deren Angehörigen. Ihre Arbeit ist bestimmt von den Prinzipien der Selbsthilfe, des Ehrenamtes sowie der inhaltlichen und finanziellen Unabhängigkeit. Sie orientiert sich allein an den Interessen der Stomaträger und der Menschen mit Darmkrebs. Die Deutsche ILCO hat sich selbst verpflichtet, allen Betroffenen in Deutschland beizustehen, damit sie auch mit dem Stoma und mit einer Darmkrebserkrankung selbstbestimmt und auch selbstständig handeln können.

Aufgaben und Ziele

Die Deutsche ILCO bietet dazu Betroffenen individuelle Unterstützung an durch

- Information in Wort und Schrift
- Erfahrungsaustausch und Beratung zu Fragen
- des täglichen Lebens mit einem Stoma sowie der Darmkrebserkrankung,
- unabhängige Interessenvertretung bei stoma- und darmkrebsbezogenen Anliegen

Die Deutsche ILCO bemüht sich um den Abbau der Tabuisierung des Stomas und des Darmkrebses. Sie setzt sich für eine hochwertige, qualitätsgesicherte und professionelle Versorgung ein und dafür, dass die benötigten Stomaartikel und Arzneimittel ohne unzumutbare finanzielle Belastung erhältlich sind. Die Deutsche ILCO unterstützt Initiativen zur Förderung der Ursachenforschung und der Prävention. Die Deutsche ILCO benötigt viele Mitglieder, um ihren Auftrag erfolgreich durchführen zu können. Durch Schulungen und Unterstützung ehrenamtlicher Mitarbeiter wird die Qualität der Angebote verbessert und gesichert.

„Erlebte" Kompetenz

Die Deutsche ILCO ist

- kompetent in Fragen des Lebens mit dem Stoma. Die Mitarbeiter/innen der Deutschen ILCO haben als Stomaträger/innen oder Angehörige von Stomaträgern/innen Krankheit und Stomaoperation erlebt und können zudem auf den umfassenden Erfahrungsschatz der ILCO zurückgreifen. Sie haben deshalb eine „erlebte" Kompetenz in allen Fragen des Lebens mit dem Stoma.
- umfassend erfahren durch langjährige nationale und internationale Kontakte. Der Deutschen ILCO sind im Laufe ihres über 30-jährigen Bestehens vielfältige Informationen von Stomaträgern aus ganz Deutschland zugeflossen. Sie steht in laufendem Kontakt mit den Stomaprofessionellen und hat enge Beziehungen zu den Stomavereinigungen in aller Welt. Die Deutsche ILCO hat deshalb umfassende Erfahrung in Stoma- Darmkrebs- und Urostomiefragen. Erfahrung die zählt.

Deutsche ILCO
Landesverband
Baden-Württemberg e.V.
Kriegerstraße 3, 70191 Stuttgart
Telefon 0711/640 57 02
Telefax 0711/248 44 82
ilco-stgt@t-online.de

Deutsche Leukämie Forschungs-Hilfe Ortsverband Mannheim e.V.

Wir über uns

Wir, das sind Eltern krebskranker Kinder, Ärzte und Freunde unseres Vereins, die sich zusammengeschlossen haben, um gemeinsam etwas gegen den Krebs bei Kindern zu unternehmen. Die Deutsche Leukämie-Forschungs-Hilfe – Aktion für krebskranke Kinder – Ortsverband Mannheim e.V. wurde 1979 in Mannheim gegründet.

Aufgaben und Ziele

- Forschungsförderung auf dem Gebiet der kindlichen Krebserkrankungen
- Beratung von Eltern leukämie- und tumorkranker Kinder sowie finanzielle Unterstützung im Falle besonderer Bedürftigkeit / Hilfe für krebskranke Kinder
- Unterstützung des Kinderklinikums Mannheim beim Ausbau der personellen, finanziellen sowie technisch-diagnostischen Ausstattung

»…keiner kann alles, aber jeder kann etwas und gemeinsam können wir sehr vieles!«

Projekte (Auswahl)

- Kunsttherapie / Musiktherapie

Eine Kunsttherapeutin und einen Musiktherapeuten begleiten an zwei bis drei Nachmittagen in der Woche Kinder durch die einfühlsam geführte Therapie auf der onkologischen Station.

- Elternhaus

In der Jakob-Trumpfhellerstraße 14 in Mannheim entspannen viele Eltern nach einem langen Kliniktag und sammeln neue Kräfte für den Kommenden.

- Wunschbox

Eine Wunschbox auf der onkologischen Station sammelt die Wünsche junger Patienten und der Verein bemüht diese durch eine Wunschfee zu erfüllen.

- Klinikclown

Für Abwechslung auf der Station sorgen Clown Julchen mit ihren Zaubermäuschen – denn „Lachen ist gesund" und Humor hat einen positiven Einfluss auf das Immunsystem und macht schwere Erkrankungen leichter erträglich.

- Ü 18

Das Projekt ermöglicht den monatlichen Austausch junger Betroffener über 18. Sie können untereinander Kontakte knüpfen und gemeinsame Aktivitäten unternehmen.

- Ambulante Familienbetreuung

Für krebskranke Kinder und deren Familien gibt es seit Juni 2010 eine ambulante Betreuung durch eine Kinderkrankenschwester. Nach dem stationären Aufenthalt sind Eltern nämlich meist verunsichert, denn nach der Erkrankung ihres Kindes hat sich die familiäre Situation verändert und gestaltet sich oft schwierig.

Deutsche Leukämie-Forschungs-,Hilfe – Aktion für krebskranke Kinder – Ortsverband Mannheim e.V.
Im Wirbel 62, 68219 Mannheim
Telefon 0621/87 19 68
Telefax 0621/87 47 72
info@krebskranke-kinder.de

Frauenselbsthilfe nach Krebs Landesverband Baden-Württemberg e.V.

Wir über uns

Eine Idee setzt sich durch.

Am 10. September 1976 fand in Mannheim das erste Treffen von 20 Brustamputierten Frauen statt, die die „Interessengemeinschaft für Brustamputierte" gründeten. Initiatorin und Gründerin war Ursula Schmidt. Inzwischen werden in zwölf Landesverbänden und 450 Gruppen bundesweit zirka 45.000 Menschen betreut. Wir wollen an Krebs erkrankten Menschen Hilfe zur Selbsthilfe geben. Als Krebskranke wollen wir Hoffnung geben und vermitteln, dass es auch mit einer Krebserkrankung möglich ist, ein lebenswertes und ausgefülltes Leben zu führen. Wir haben erreicht, dass über "Krebs" gesprochen werden kann, wie über jede andere Krankheit auch. Wir sind Laien und keine Konkurrenz, sondern Partner von professionellen Kräften; ein helfender Zusatz in der Krebsnachsorge. Der Verband leistet psychosozialen Hilfe für Krebskranke in der Form der offenen Fürsorge. Die Aktivitäten erfolgen insbesondere durch persönliche Kontakte in Einzelgesprächen und durch Aussprachen in Selbsthilfegruppen. Der Verein ist kirchlich und parteipolitisch nicht gebunden.

Aufgaben und Ziele

Auffangen, Informieren, Begleiten

1977 wurde ein Fünf-Punkte-Programm erstellt, das bis heute seine Gültigkeit hat und inzwischen um einen sechsten Punkt erweitert wurde.

1. Seelische Begleitung Krebskranker
2. Hilfe bei der Überwindung von Angst vor weiteren Untersuchungen und Behandlungen
3. Vorschläge zur Festigung der Widerstandskraft
4. Hilfe zur Verbesserung der Lebensqualität
5. Informationen über soziale Hilfen, Versicherungs- und Schwerbehindertenrecht
6. Die sozialpolitische und gesundheitspolitische Interessenvertretung von Krebskranken

Einzelberatung und Gruppenarbeit

Im Vordergrund steht der Aufbau von Selbsthilfegruppen. Es werden jedoch auch Einzelgespräche und Telefonberatungen durchgeführt. Die Gruppen dienen dem Gespräch und dem Gedankenaustausch zwischen Betroffenen. Außerdem werden je nach Bedarf in den Gruppen Fachvorträge angeboten; weiter wird u.a. zu Gymnastik, Yoga, Autogenem Training, Schwimmen, Wandern und Malen eingeladen. Ursprünglich von brustamputierten Frauen gegründet, können inzwischen alle an Krebs erkrankten Frauen und Männer kostenfrei Rat und Hilfe erhalten und sich an Gruppenangeboten beteiligen. Wir setzen uns ein für eine flächendeckende Umsetzung der Europäischen Leitlinien für eine qualifizierte Früherkennung, Diagnostik, Behandlung und Nachsorge. Durch noch stärkeres Engagement in Krankenhäusern und onkologischen Schwerpunkten soll die Basis für ein besseres Miteinander geschaffen werden.

Frauenselbsthilfe nach Krebs e.V.
seit 1976
Auffangen · Informieren · Begleiten

Frauenselbsthilfe nach Krebs
LV Baden-Württemberg e.V.
Schwenninger Straße 24
78652 Deisslingen
Telefon 07420/91 02 51
Telefax 07420/91 02 59
kontakt@frauenselbsthilfe.de

Stiftung & Verein „Große Hilfe für kleine Helden“

Wir über uns

Stiftung und Verein *„Große Hilfe für kleine Helden“* wurde im November 2009 von Ralf Klenk, dem früheren Vorstandsvorsitzenden der Neckarsulmer Bechtle AG, gegründet. Die Familie des Stifters hat selbst den schmerzhaften Verlust eines Kindes durch eine Krebserkrankung erlitten. Eigene Erfahrungen mit der Erkrankung und den damit verbundenen monatelangen Klinikaufenthalten haben Klenk und seine Familie dazu bewogen, mit einem außergewöhnlich großzügigen Startkapital den Stiftungsgrundstock zu legen. Die *Stiftung* sichert die Finanzierung der auf Dauer angelegten Projekte und Aktivitäten an der Heilbronner Kinderklinik. Der *Verein* bündelt und organisiert die Projekte und Aktivitäten der seit vielen Jahren an der Kinderklinik tätigen Fördervereine (Sternschnuppe, Bunter Kreis, Kinderfreunde und Heilbronner Klinikclowns), Elterninitiativen sowie der zahlreichen ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen und führt sie unter einem gemeinsamen Dach weiter.

Aufgaben und Ziele

Für einen guten Start ins Leben…

„Große Hilfe für kleine Helden“ unterstützt kranke Kinder und ihre Familien während des stationären Aufenthalts an der Heilbronner Kinderklinik - aber auch in der Zeit danach. In enger Kooperation mit den Ärzte- und Pflegeteams initiieren und fördern wir zahlreiche Projekte, die optimale Betreuungs- und Behandlungsmaßnahmen im Klinikalltag möglich machen, aber von den Krankenkassen und anderen Kostenträgern nur zum Teil finanziert werden. Angefangen bei Ernährungsproblemen bis hin zur Handhabung von medizinischen Hilfsmitteln – Frühgeborene und Kinder mit Behinderungen oder chronischen Erkrankungen benötigen oft auch nach der Entlassung aus dem Krankenhaus noch eine qualifizierte Betreuung durch geschulte Fachkräfte. Die Mitarbeiter der Sozialmedizinischen Familiennachsorge an der Kinderklinik der SLK-Kliniken Heilbronn GmbH begleiten die betroffenen Familien bereits während des Aufenthalts im Krankenhaus und koordinieren den fließenden Übergang von der stationären zur ambulanten Behandlung. In der Anfangszeit unterstützen sie die Familien auch bei der Versorgung des Kindes zu Hause. Ziel ist es, eine gute Entwicklung der Kinder sicherzustellen, Folgeprobleme zu vermeiden und die Familien spürbar zu entlasten.

So helfen wir

Besuchsdienst Kinderfreunde, Geschwisterkindbetreuung „Regenbogenland“, Herzenswünsche, Kinder- und Jugendhospizdienst, Kinderfreundliches Klinikumfeld, Klinikclowns, Kunst-, Musik- und Reittherapien, Leuchtturm Kinderonkologie, Medizinische Ausstattung, Patientenschulungen, Sozialmedizinische Familiennachsorge, Virtuelles Klassenzimmer und Vorlesepaten.

Große Hilfe
für kleine Helden

Große Hilfe für kleine Helden
c/o SLK-Kliniken Heilbronn GmbH
Stiftungswesen und Fördervereine
Am Gesundbrunnen 20-26
74078 Heilbronn

Netzwerk „Resilienz orientierte SHG-Arbeit“

Wir über uns

Die Gründung eines „Resilienz orientierten Selbsthilfegruppen Netzwerkes“ dient dazu, Menschen in Notlagen wie z. B. Abhängigkeiten oder Depressionen, einen sicheren Raum zu bieten, in dem sie Hilfe und Ansprache finden können. Der Wunsch nach einer gemeinsamen Bewältigung von Notlagen, Lebenskrisen, oder sonstigen Einschränkungen steht hier im Vordergrund.

Zeit für Begegnung-Gruppen (ZfB-Gruppen)

- sind freiwillig
- stehen allen Menschen offen
- die Gruppenmitglieder helfen sich gegenseitig
- der Besuch einer Gruppe ist an keine Bedingungen geknüpft
- die Leitung der Gruppenabende erfolgt ausschließlich durch die Teilnehmerinnen und Teilnehmer
- orientieren sich – wo es möglich ist – an den Arbeitszeiten der Teilnehmer/innen, um Arbeitsplatzbedingtes Fehlen an den Gruppenabenden zu vermeiden
- sind überkonfessionell, berücksichtigen aber geistliche Aspekte und Bedürfnisse der Teilnehmer/innen

Aufgaben und Ziele

Unter Resilienz wird die Fähigkeit verstanden, Lebenskrisen und Veränderungen zu überstehen, die sich im Lebenszyklus stellen. Und die Fähigkeiten zu erlernen, an diesen Ereignissen zu wachsen.

Unter Lebenskrisen verstehen wir z. B., Abhängigkeitserkrankungen, religiöser Missbrauch, Depressionen, vorübergehende Krisen.

Um die Möglichkeit zu bieten, diese Fähigkeit wieder zu entdecken bzw. zu vertiefen, gründen wir Resilienz orientierte Gesprächsgruppen.

Diese sollen die Grundlage bieten um Lebenssituationen verbessern zu können und die sich stellenden Lebenswirklichkeiten zu bewältigen.

Wir sehen die Gründung und Durchführung von SHG in einem Netzwerk Resilienz als einen Entwicklungsprozess, der sich an den Bedürfnissen der Teilnehmer und Teilnehmerinnen orientiert. Besonders wollen wir junge Menschen / junge Erwachsene erreichen, um hier eine Alternative zu der bisherigen SHG Arbeit zu bieten.

Netzwerk „Resilienz orientierte SHG-Arbeit“
Firnhaberstraße 7
70174 Stuttgart
Telefon 0711/162 90 19
Telefax 0711/162 90 21
Mobil 0173/307 67 25
norbert.nauen@aww.info

POL-Verein zur Förderung von prozessorientiertem Leben e.V.

Wir über uns

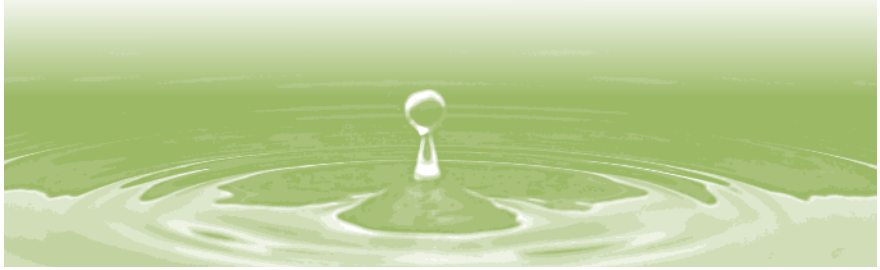
POL e.V. ist gemeinnützig anerkannt zur Förderung der Erziehung, Volks- und Berufsbildung und der Förderung des Wohlfahrtswesens. Der Verein hat seinen Sitz in Bad Boll. In diesem Ort wurde er am 12. November 1994 von Teilnehmenden und Leitenden von Innehalten-Kursen der Evangelischen Akademie Bad Boll gegründet. Er ist in das Vereinsregister beim Amtsgericht Ulm eingetragen. POL e.V. ist politisch und konfessionell nicht gebunden. Bis 2006 war POL e.V. in Kooperation mit der Evangelischen Akademie Bad Boll, Arbeitsbereich „Lebensorientierung – Berufliche Entwicklung" als Selbsthilfeverein tätig. Die Seminare Innehalten – mich neu orientieren und die Weiterbildung auf der Grundlage des „Innehalten"- Konzepts wurden in diesem Arbeitsbereich entwickelt und in Kooperation mit POL e.V. angeboten. Seit dem Ende dieses Arbeitsbereichs in der Akademie werden die Innehalten-Seminare und die Weiterbildung von POL e.V. verantwortet.

Aufgaben und Ziele

POL – Verein zur Förderung von prozessorientiertem Leben e.V. bietet, im Sinne einer Hilfe zur Selbsthilfe und Hilfe für andere, „Lernräume" an. In diesen können Menschen üben, sich klarer wahrzunehmen in ihren persönlichen, beruflichen und gesellschaftlichen Situationen, indem sie

- Belastungen, Konflikte und Krisen bearbeiten,
- für sich selbst und für die eigenen Gefühle die Verantwortung übernehmen,
- Orientierung finden,
- Kreativität entfalten,
- auch für sich sein können,
- neue Formen des Zusammenlebens einüben,
- mit sich und mit anderen achtsam umgehen,
- miteinander Projekte und Aktionen planen und durchführen.

Der Verein will Menschen helfen, ihre Fähigkeit zu entfalten, bewusst und lebendig zu leben. Damit soll die persönliche und soziale Entwicklung gefördert und Selbstverantwortung gestärkt werden. Dies ist eine Voraussetzung für Mitverantwortung und Engagement in der Gesellschaft und in unserer Welt. Der Verein will Erwachsene verschiedener Altersstufen aus allen Lebens-, Arbeits- und Gesellschaftsbereichen erreichen.



pol
prozessorientiert leben

POL e.V.
Kaiserstraße 137
72764 Reutlingen
Telefon 07121/695 32 25
info@pol-verein.de

Selbsthilfe Lebertransplantierter Deutschland e.V.

Wir über uns

Die Selbsthilfe Lebertransplantierter Deutschland e.V. besteht seit 1993. Sie ist bundesweit vertreten, hat über 950 Mitglieder und bietet Gespräche mit Patienten und Angehörigen telefonisch, zu Hause oder in der Klinik an. In Baden-Württemberg stehen in verschiedenen Regionen Ansprechpartner/innen zur Verfügung. Vermittelt werden Gesprächspartner für unterschiedliche Grunderkrankungen und spezielle Situationen (Junge Transplantierte, Eltern transplantierter Kinder, Schwerbehinderung u. a.) In vielen Regionen gibt es Kontaktgruppen mit Gesprächsrunden, Fachvorträgen und Ausflügen ab.

Aufgaben und Ziele

In Deutschland werden pro Jahr zirka 800 Lebertransplantationen durchgeführt. In Baden-Württemberg werden Lebern in den Unikliniken Heidelberg und Tübingen transplantiert. Eine Transplantation wird dann durchgeführt, wenn keine anderen Maßnahmen ein längerfristiges Überleben sichern können. Letztlich können sehr unterschiedliche Lebererkrankungen eine Transplantation erforderlich machen, beispielsweise Viruserkrankungen (Hepatitis C und B), angeborene Stoffwechselerkrankungen (Morbus Wilson, Hämochromatose), autoimmune Erkrankungen der Leberzellen (Autoimmunhepatitis) oder der Gallengänge (PBC und PSC).

Psychosoziale Betreuung

Die psychosoziale Betreuung der Mitbetroffenen ist uns ein großes Anliegen. Aber auch bei medizinischen Fragen versuchen wir in enger Zusammenarbeit mit den Transplantationszentren, den örtlichen Krankenhäusern und Ärzten/innen weiterzuhelfen. Es ist für den Transplantierten, wie für den Wartepatienten/innen wichtig, einen möglichst guten Informationsstand bezüglich seiner Grunderkrankung und der notwendigen Therapie vor und nach der Transplantation zu haben.

Arzt-Patienten-Seminare

An den Lebertransplantationszentren Heidelberg und Tübingen haben wir gemeinsam mit den Ärzten regelmäßige Betreuungsrunden für Wartepatienten initiiert. Zweimal jährlich erscheint unsere Zeitschrift „Lebenslinien“. Aktuelle Informationsschriften zu unterschiedlichen Themen finden Sie auf unserer Homepage.

Organspende nach dem Tode

Ein wichtiges Anliegen ist die Aufklärung der Bevölkerung über die Möglichkeit der Organspende nach dem Tode. Dies einerseits aus Verpflichtung und Dankbarkeit, andererseits im Sinne einer Chancenerhöhung für diejenigen, die auf ein lebensrettendes Organ warten.

Lebertransplantierte
Deutschland e.V.

Selbsthilfe Lebertransplantierter Deutschland e.V.
Maiblumenstraße 12
74626 Bretzfeld
Telefon 07946/94 01 87
info@lebertransplantierte.de

LERNEN FÖRDERN Landesverband Baden-Württemberg zur Förderung von Menschen mit Lernbehinderungen e.V.

Wir über uns

Seit 1977 organisieren sich betroffene Eltern zusammen mit Experten/innen und Freunden in Selbsthilfevereinen. Sie treten für die gesellschaftliche und berufliche Teilhabe von Menschen mit Lernbehinderungen ein. Diese Interessenvertretung bedeutet, die Anliegen Betroffener und ihrer Familien in der Öffentlichkeit trotz vielfältiger Interessen anderer gesellschaftlicher Gruppierungen bewusst zu machen, Partner zu gewinnen und Entwicklungen auf allen Ebenen positiv zu beeinflussen.

Der Landesverband ist die Dachorganisation für die rund 5.000 Mitglieder, die in zirka 100 regionalen Selbsthilfevereinen aktiv sind. Er verfügt über ein landesweites Netzwerk an Erfahrung und Information, das er allen Betroffenen zur Verfügung stellt.

Der LERNEN FÖRDERN Landesverband arbeitet intensiv zusammen mit seinen Mitgliedern, dem LERNEN FÖRDERN Bundesverband, mit Verbänden, den zuständigen Ministerien und Institutionen und ist beteiligt an Arbeitsgruppen und Runden Tischen. Zur Information über wichtige Entwicklungen und relevante Themen gibt der Bundesverband viermal jährlich eine Zeitschrift heraus.

Aufgaben und Ziele

- Förderung der Selbsthilfe – Eltern helfen Eltern
- Unterstützung bei der Gründung und Leitung von Selbsthilfevereinen
- Beratung von Eltern durch Eltern und Experten/innen
- Fortbildungen für Eltern, Arbeitstagungen und Seminare
- Durchführung und Unterstützung von Projekten zur Teilhabe von Kindern und Jugendlichen

Schwerpunktthemen

- Früherkennung, vorbeugende Maßnahmen
- Vorschulische Förderung
- Schulische und schulergänzende Förderung
- Nachgehende Hilfen und Beratung
- Berufsvorbereitung, Berufsausbildung, Teilhabe am Arbeitsleben
- Teilhabe in der Gesellschaft: Wohnen, Leben, Freizeit
- Vermittlung von Hilfen bei Rechtsfragen

LERNEN FÖRDERN Landesverband Baden-Württemberg zur Förderung von Menschen mit Lernbehinderungen e.V.
Geschäfts- und Beratungsstelle
Gerberstraße 17, 70178 Stuttgart
Telefon 0711/633 84 38
Telefax 0711/633 84 39
ziegler@lernen-foerdern-bw.de

Deutsche Vereinigung Morbus Bechterew e.V.

Wir über uns

Die Vereinigung ist eine Selbsthilfeorganisation der Patienten mit Spondylitis ankylosans (Morbus Bechterew) oder verwandten entzündlichen Wirbelsäulenerkrankungen mit dem Ziel, die gemeinsamen Interessen der Patientinnen und Patienten zu wahren. Der DVMB Landesverband hat 56 Therapiegruppen und 2.000 Mitglieder.

Das Krankheitsbild

Die Bechterew'sche Erkrankung (Spondylitis ankylosans) ist eine entzündliche Krankheit, die vor allem die Wirbelsäule betrifft. Bei manchen Patienten/innen sind Gelenke der Gliedmaßen mit betroffen, bei manchen innere Organe. Bei anderen beschränkt sich die Krankheit ganz auf die Wirbelsäule. Meist beginnt die Krankheit in jungen Jahren zwischen dem 18. und 30. Lebensjahr. Zwar sind rein statistisch wesentlich mehr Männer (etwa 80 Prozent) als Frauen von der Krankheit betroffen, heute weiß man jedoch, dass beide Geschlechter gleich häufig an Morbus Bechterew erkranken können. Die Ursachen des Morbus Bechterew sind heute noch nicht bekannt. In der Folge treten Verknöcherung und Versteifung im Bereich der Kreuzbein- und Darmbeingelenke und der ganzen Wirbelsäule auf. Die Erkrankung kann das Leben eines Patienten/innen grundlegend verändern. Schmerzen, Schwäche, Müdigkeit und zunehmende Bewegungseinschränkungen müssen verkraftet werden. Der Kranke braucht Verständnis für seine Situation. Er braucht Information und Hilfe, um mit den äußeren und inneren Belastungen besser fertig zu werden. Zwischen den ersten Beschwerden und der Feststellung der Diagnose vergehen oft Jahre. Zur Feststellung sollte ein/e Facharzt/ärztin für Rheumatologie aufgesucht werden. Damit keine wertvolle Zeit für eine angemessene Therapie verloren geht, ist man heute bemüht, den Betroffenen so früh wie möglich zu helfen. Dabei ist wichtig, dass von Anfang an die Beweglichkeit der Wirbelsäule lange erhalten wird. Eine medikamentöse Behandlung mit Antirheumatika, gezielt eingesetzte Krankengymnastik und physikalische Anwendungen sind daher für alle Betroffenen von enormer Bedeutung.

Aufgaben und Ziele

- gemeinsame Morbus Bechterew-spezifische Gruppengymnastik
- (Wasser- und Trockengymnastik) unter fachlicher Anleitung wöchentlich an möglichst vielen Orten
- Förderung des Erfahrungsaustausches unter den Betroffenen und Stärkung des Zusammengehörigkeitsgefühls
- in Problemfällen auch individuelle Beratung der Mitglieder
- Förderung der Zusammenarbeit mit Ärzteschaft und Therapeuten/innen
- vielseitige Informationen durch Vorträge und gemeinsame Veranstaltungen
- Informationen über medizinische, sozial- und versicherungsrechtliche Fragen
- Herausgabe der vierteljährlich erscheinenden Mitgliederzeitschrift „Morbus Bechterew Journal"

DVMB

Deutsche Vereinigung
Morbus Bechterew
LV Baden-Württemberg e.V.
Richterstraße 16, 70567 Stuttgart
Telefon 0711/71 01 02
Telefax 0711/71 17 44
lv@dvmb-bw.de

Landesverband Mukoviszidose e.V.
Landesverband Baden-Württemberg

Wir über uns

Das Krankheitsbild

Mukoviszidose ist die häufigste erbliche Stoffwechselerkrankung in Deutschland. Etwa 6.000 bis 8.000 Kinder und junge Erwachsene leiden an dieser unheilbaren Krankheit. Statistisch gesehen trägt etwa jeder 25. Bundesbürger das defekte Gen in sich, das die Krankheit verursacht. Dies sind vier Millionen Bundesbürger/innen. Wenn beide Eltern Erbträger sind und den Gendefekt weitergeben, dann wird das Kind an Mukoviszidose leiden. Als Folge dieses Fehlers im „Bauplan" der Zellen werden alle körpereigenen Sekrete eingedickt produziert. Ein zäher Schleim verklebt so vor allem die Lunge und die Bauchspeicheldrüse. Schrittweise verlieren die Organe ihre Funktionstüchtigkeit. Am Ende fehlt den Betroffenen buchstäblich die Kraft zum Atmen.

Die Symptome werden häufig mit chronischer Bronchitis oder Krupphusten verwechselt. Dabei lässt sich Mukoviszidose relativ einfach durch den so genannten „Schweißtest" oder bereits pränatal durch eine genetische Untersuchung diagnostizieren. Je früher die Mukoviszidose erkannt wird, desto größer sind die Aussichten, die schlimmen Folgen zu verhindern oder wenigstens hinauszuzögern und die Lebenserwartung zu erhöhen.

Aufgaben und Ziele

- Beratung der Patienten und Angehörigen zu medizinischen, psychologischen und sozialrechtlichen Fragen
- Betreuung der Regionalgruppen durch ehrenamtlich engagierte Betroffene und deren Angehörigen
- Förderung der Therapie und Forschung
- Mobilisierung von Krankengymnasten/innen, da viele Patienten/innen nicht in der Lage sind, den oft täglich notwendigen Weg zur Ambulanz zu bewältigen
- Herausgabe von Broschüren und Faltblättern zum Thema Mukoviszidose

MUKOVISZIDOSE ev

Mukoviszidose e.V.
Landesverband Baden-Württemberg
Ziegelstraße 25
71063 Sindelfingen
Telefon 07031/46 36 26
Telefax 07031/46 36 25
info@mukobw.de

www.mukobw.de

Aktion Multiple Sklerose Erkrankter (AMSEL) Landesverband der DMSG Baden-Württemberg e.V.

Wir über uns

Krankheitsbild

Multiple (=vielfach) Sklerose (=Verhärtung), kurz MS, ist die häufigste Erkrankung des zentralen Nervensystems. Dabei entstehen in Gehirn und Rückenmark mehr oder weniger zahlreiche und verstreute entzündliche Krankheitsherde, die eine Störung der Nervenbahnen und damit mannigfache körperliche Beeinträchtigungen herbeiführen. MS ist nicht heilbar, aber behandelbar. Sie kann jeden Menschen in jedem Alter treffen. MS ist weder ansteckend noch erblich; sie ist keine Geisteskrankheit. In der Bundesrepublik leben schätzungsweise 200.000 MS-Kranke, allein in Baden-Württemberg sind es rund 16.000.

Aufgaben und Ziele

Die AMSEL will für Menschen, die an MS erkrankt sind, das Optimale erreichen. Im Service-Center stehen fachkundige Personen den MS-Betroffenen mit Rat, Tat und Informationen zur Seite. Ziel ist es, den Patienten/innen ein selbstbestimmtes Leben zu ermöglichen, ohne Angst vor der Zukunft. Bei medizinisch-therapeutischen, sozialen und sozialrechtlichen sowie psychologischen Fragen beraten professionelle Mitarbeiter fundiert, individuell und diskret. MS-Kranke brauchen umfassende Informationen, um ihr Leben aktiv gestalten zu können. Die AMSEL hält eine große Zahl verständlich geschriebener Fachbroschüren bereit, die Orientierung geben. Fachvorträge, Seminare und Symposien, auf denen Experten/innen verständliche Informationen bieten, vermitteln Wissen und schaffen damit Sicherheit. Außerdem wurden neue Wohnformen für MS-Kranke umgesetzt und die Fachkliniken in Dietenbronn (Akutklinik) und in Bad Wildbad (Rehabilitationseinrichtung) initiiert und mitfinanziert.

Kontaktgruppen

Auf örtlicher Ebene werden in Kontaktgruppen Beratung und Betreuung, Gruppentreffen, Fahr- und Besuchsdienst, Therapien, Seminare, Freizeiten, Stammtische angeboten. Ein besonderes Informations- und Unterhaltungsangebot für jüngere MS-Kranke organisieren die jungen Initiativen. Unterstützung erfahren die ehrenamtlichen Leiter/innen der Gruppen und jungen Initiativen sowie ihre Helferinnen und Helfer durch die Mitarbeiter im Service-Center.

amsel
Für MS-Kranke in Baden-Württemberg

AMSEL, Aktion Multiple Sklerose Erkrankter, Landesverband der DMSG in Baden-Württemberg e.V.
Regerstraße 18, 70195 Stuttgart
Telefon 0711/69 78 60
Telefax 0711/697 86 99
info@amsel.de

Deutsche Gesellschaft für Muskelkranke e.V. (DGM)

Der Landesvorstand

Wir über uns

Die Deutsche Gesellschaft für Muskelkranke (DGM) ist die größte Selbsthilfeorganisation für Muskelkranke und deren Angehörige in Deutschland. Sie wurde im Jahre 1965 aufgrund einer Elterninitiative, unterstützt von Ärzten, gegründet, um die Erforschung und Bekämpfung der Muskelerkrankungen voran zu bringen. Im Laufe der Jahre wandelte sich die Gesellschaft von einer reinen Forschungsförderungsinstitution zu einem Selbsthilfeverband. Die DGM ist bestrebt, Medizin, Forschung und Selbsthilfe zu vereinen und so alle Kräfte zur Unterstützung für Muskelkranke zu bündeln. Fast 7.500 direkt oder indirekt von einer Muskelkrankheit Betroffene sind derzeit Mitglied in der DGM. Die Finanzierung der Gesellschaft erfolgt durch Mitgliedsbeiträge und Spenden.

Aufgaben und Ziele

Die DGM versteht sich als Interessenvertretung für Muskelkranke. Vor diesem Hintergrund sind ihre Ziele:

- Selbstbestimmung und Selbstständigkeit
- Integration und Gleichstellung
- Lebensqualität

Die Aufgaben

- Information und medizinische Beratung über Muskelkrankheiten
- Soziale Beratung als Bewältigungshilfe
- Unterstützung der Forschung
- Politische Interessenvertretung

Die Selbsthilfepraxis

Unterstützt durch ihre einzelnen Landesverbände hat die DGM für Ihre Mitglieder und Ratsuchenden ein ortsnahes Netz an Kontaktpersonen geknüpft. In vielen Regionen finden regelmäßige Gesprächskreise statt. Begleitet werden die ehrenamtlichen Helfer/innen durch hauptberuflich Mitarbeitende der Bundesgeschäftsstelle in Freiburg (Im Moos 4, 79112 Freiburg), die von den Ratsuchenden auch direkt angesprochen werden können. Außerdem bestehen an vielen großen Universitätskliniken Muskelzentren, in denen auf neuromuskuläre Erkrankungen spezialisierte Ärzte tätig sind. Wir haben Erfahrungen mit Muskelkrankheiten, weil wir im Regelfall selber betroffen sind oder muskelkranke Angehörige haben. Wir geben unser Wissen, das wir aufgrund persönlicher Erfahrungen im Umgang mit Muskelkrankheiten gesammelt haben, gerne weiter. Wir wollen Mut und Hoffnung vermitteln, weil wir selber Wege finden mussten, um ein sinnvolles Leben mit der Krankheit gestalten zu können.

Deutsche Gesellschaft für
Muskelkranke e.V.
DGM LV Baden-Württemberg
An der RaumFabrik 4
76227 Karlsruhe
Telefon 0721/170 295 72
Telefax 0721/464 64 38
info.bw@dgm.org

Hilfe für nierenkranke Kinder und Jugendliche e.V.

Wir über uns

Der Verein zählt zurzeit zirka 300 Mitglieder, die aus dem gesamten Einzugsgebiet der Pädiatrischen Nephrologie der Universitätsklinik kommen (von Lörrach bis Offenburg, im Osten bis nach Singen / Konstanz). Der Verein setzt sich ein für die Unterstützung und Versorgung der etwa 1500 chronisch nierenkranken Kinder und Jugendlichen aus ganz Südbaden, die im Freiburger Universitätsklinikum betreut werden, und hilft den Familien bei der Bewältigung vielfältiger Probleme. Der Elternverein ist als gemeinnützige und mildtätige Einrichtung anerkannt und finanziert sich ausschließlich durch Spendengelder.

Aufgaben und Ziele

Die Diagnose einer chronischen Nierenerkrankung im Kindes- und Jugendalter stellt die gesamte Familie vor völlig neue Aufgaben. Die körperlichen Einschränkungen und die umfassende medizinische Therapie führen häufig zu belastenden Situationen, in denen Betroffene umfassende Unterstützung und Hilfestellungen benötigen. Der Elternverein Hilfe für nierenkranke Kinder und Jugendliche e.V. versucht, die gesamte Familie von betroffenen Kindern und Jugendlichen in verschiedener Weise zu unterstützen und so einen kleinen Beitrag zur Verbesserung der Gesamtsituation zu leisten.

- Ganzheitliche Betreuung chronisch nierenkranker Kinder, Jugendlicher und deren Angehörigen durch eine vom Verein finanzierte psychosoziale Mitarbeiterin
- Sozialrechtliche Beratung, Hilfe im Umgang mit Behörden, Krankenkassen, Schulen oder sonstigen Einrichtungen
- Unterstützung der Eltern durch Vortragsangebote, Erfahrungsaustausch und Informationsmaterial
- Veranstaltungen und Ausflüge für betroffene Familien
- Planung und Durchführung einer Ferienfreizeit für betroffene Patienten sowie deren Geschwister in den Pfingstferien
- Aktionen zur Öffentlichkeitsarbeit und zur Beschaffung von Spendengeldern

Neben der Arbeit in der Klinik und der Ferienfreizeit werden Veranstaltungen für betroffene Eltern (z. B. Fortbildung zum Thema Nierenerkrankung im Kindes- und Jugendalter, Jahresausflug für Mitglieder, thematische Treffen etc.) organisiert und durchgeführt.

Hilfe für nierenkranke Kinder und Jugendliche e.V.

Hilfe für nierenkranke Kinder und Jugendliche e.V.
Zentrum für Kinder- und Jugendmedizin, Universitätsklinikum Freiburg
Mathildenstraße 1, 79106 Freiburg
Telefon 0761/270 45 34
Telefax 0761/208 59 51
info@nierenkranke-kinder.de

www.nierenkranke-kinder.de

Deutsche Parkinson Vereinigung Landesverband Baden-Württemberg e.V.

Wir über uns

Parkinson gehört zu den häufigsten Erkrankungen des zentralen Nervensystems und tritt in den meisten Fällen zwischen dem 45. und 60. Lebensjahr auf. Die Symptome von Parkinson können unterschiedlich ausgeprägt sein. Schwierigkeiten breitet die Früherkennung, da die Symptomatik meist vieldeutig und uncharakteristisch ist. Depression, Abfall der Leistungsfähigkeit, allgemeine Müdigkeit, Verlangsamung der Bewegungen oder Konzentrationsschwäche können erste Anzeichen sein. Häufig berichten Patienten/innen im Frühstadium der Krankheit von Nachtschweiß, Verspannung oder Rückenschmerzen. Auch rheumaähnliche Beschwerden können auf Parkinson hinweisen.

Der Landesverband betreut mit 43 Regionalgruppen und 13 Kontaktgruppen zirka 2.700 Mitglieder in Baden-Württemberg. In den Regionalgruppen finden viele Patienten eine neue Heimat. Man ist unter sich, jeder weiß, dass die anderen die gleichen Probleme haben oder zumindest kennen.

In vielen Gruppen werden Gymnastik, gemeinsame Ausflüge und Vorträge zu sozialen und medizinischen Themen angeboten. Auch Spaß und Spiel kommen nicht zu kurz. Daneben können individuelle Erfahrungen mit Medikamenten ausgetauscht werden.

Aufgaben und Ziele

- Gruppengymnastik / Bewegungstherapie unter Anleitung eines Krankengymnasten
- Regelmäßige Treffen „gemütliches Beisammensein", Erfahrungsaustausch
- Hilfestellung in sozialen Fragen
- Arzt- und Fachvorträge, Ausflüge
- Informationen über Fachkliniken und Adressen
- dPV-aktuell (Neue Entwicklungen und Studien von Experten)

Mehr über die dPV, Ihre Veranstaltungen, Regionalgruppen oder über Früherkennung erfahren Sie im Internet unter *www.parkinson-vereinigung.de*.

dP
Deutsche Parkinson Vereinigung e.V.

Deutsche Parkinson Vereinigung Landesverband Baden-Württemberg e.V.
Remchinger Straße 16
76307 Karlsbad
Telefon 07202/57 03
Telefax 07202/94 16 26
info@parkinson-vereinigung.de

Landesverband Psychiatrie-Erfahrener Baden-Württemberg e.V.

Wir über uns

Wir sind ein 1993 gegründeter Verband mit derzeit 350 Mitgliedern, der sich für die positive Weiterentwicklung des psychiatrischen Hilfesystems einsetzt. Dabei ist die Grundlage unsere eigene Psychiatrie-Erfahrung, das heißt unsere Mitglieder sind oder waren in irgendeiner Form in psychiatrischer Behandlung. Nach unserer Auffassung ist eine positive Weiterentwicklung der psychiatrischen Hilfen nur trialogisch zu erreichen, d. h. professionelle und ehrenamtliche Mitarbeiter des Hilfssystems, Angehörige psychisch erkrankter Menschen und Psychiatrieerfahrene müssen sich auf gleicher Augenhöhe begegnen und gemeinsam Lösungen erarbeiten. Hierzu pflegen wir Kontakte zu den wichtigsten Verbänden des Landes. Es haben sich uns knapp 50 Selbsthilfegruppen aus Baden-Württemberg angeschlossen, die wir ideell unterstützen. Sei es bei der Neugründung oder der täglichen psychiatriepolitischen Arbeit – wir sind für sie Ansprechpartner und stellen unsere Erfahrung gerne zur Verfügung.

Aufgaben und Ziele

Der LVPEBW hat sich das Ziel gesetzt, das psychiatrische Hilfesystem aus der Erfahrungsperspektive Betroffener heraus so mitzugestalten, dass es hilfreicher wird für die Patienten/innen und Klienten/innen. Wir verstehen uns als Interessenvertretung der Psychiatrieerfahrenen in Baden-Württemberg und sind in verschiedenen Gremien und Arbeitsgruppen im Land vertreten. Dort bringen wir die Anliegen von psychiatrieerfahrenen Menschen ein. Weitere Aufgaben sind für uns fachliche Stellungnahmen zu verfassen und Beratung anzubieten. Durch Vorträge, Podiumsteilnahmen und Pressearbeit informieren wir die Öffentlichkeit und tragen so zur Entstigmatisierung psychisch erkrankter Menschen bei.

Unsere Arbeit im Überblick

- Integration von psychosozialen Selbsthilfegruppen in Baden-Württemberg
- Gremienarbeit
- Stellungnahmen
- Öffentlichkeitsarbeit, Antistigmaarbeit
- Beratung
- Durchführung von Projekten

Unser Motto ist „Gemeinsam sind wir stark!“ und das sollte nicht nur innerhalb der Selbsthilfe gültig sein.

Bürozeiten:
Montag 9.00 bis 12.00 Uhr
Donnerstag 13.30 bis 16.30 Uhr

Landesverband Psychiatrie-Erfahrener Baden-Württemberg (LVPEBW) e.V.
Geschäftsstelle
Hans-Sachs-Straße 16
79331 Teningen
Telefon 07641/962 15 11
Telefax 07641/965 98 70
kontakt@lvpebw.de

Offene Herberge e.V.

Wir über uns

Psychiatrieerfahrene, d.h. Menschen, die in psychiatrischer, psychologischer und/oder psychosomatischer Behandlung waren bzw. sind, führen und betreiben mehrheitlich den Verein Offene Herberge e.V. Ziel ist es, andere psychiatrieerfahrene Menschen zu unterstützen, um deren Leiden zu lindern bzw. deren Lebensqualität zu verbessern.

Aufgaben und Ziele

Psychiatrieerfahrene gestalten psychosoziale Hilfen

Darüber hinaus sind psychiatrieerfahrene Helferinnen und Helfer in gleichberechtigter Zusammenarbeit mit ausgebildeten Psychiatriefachkräften eine sehr hilfreiche Alternative zur üblichen psychiatrischen Behandlung. Psychiatrieerfahrene haben, durch ihre eigene Krankheitserfahrung bedingt, einen anderen emotionalen und kognitiven Zugang zu den psychischen Störungen ihrer „Leidensgenossen".

Selbstverwaltetes Clubhaus

Das selbstverwaltete Clubhaus ist als Selbsthilfeprojekt konzipiert. Ziel des Projektes ist es, das Clubhaus zum Zentrum der Stuttgarter Psychiatrieerfahrenen-Selbsthilfe zu entwickeln. Die psychiatrieerfahrenen Menschen können sich dort austauschen, sich gegenseitig unterstützen und beraten lassen.

Die Offene Herberge e.V. versteht sich als freiwählbare Alternative zur traditionellen, herkömmlichen Psychiatrie. Trotzdem legt der Verein Wert auf die Zusammenarbeit mit dem bestehenden Psychiatriehilfesystem. Selbsthilfe- und Empowerment-Konzept sind eine Grundlage der Arbeit. Die Psychiatrieerfahrenen-Selbsthilfe ist somit hilfreiche Ergänzung zu den Angeboten der Psychiatriefachkräfte. Weitere Informationen zum Thema Psychiatrie-Selbsthilfe sind erhältlich beim Landeverband Psychiatrie-Erfahrener Baden-Württemberg unter *www.psychiatrie-erfahrene-bw.de*.

Offene Herberge e.V.

Offene Herberge e.V.
Geschäftsstelle
Schlosserstraße 28a
70180 Stuttgart
Telefon 0711/46 91 73 45
stuttgart@offene-herberge.de
oder kontakt@offene-herberge.de

Rheuma-Liga Baden-Württemberg e.V.

Wir über uns

Die Rheuma-Liga Baden-Württemberg e.V. wurde 1976 gegründet und ist mit 64.270 Mitgliedern (Stand 11/2015) die größte Hilfs- und Selbsthilfeorganisation im Gesundheitsbereich. In 80 juristisch unselbstständigen Außenstellen werden von zirka 3.000 Ehrenamtlichen flächendeckend und wohnortnah Rheumakranke und deren Angehörige betreut. Elf hauptamtliche Mitarbeiter bewältigen zentrale Aufgaben wie Geschäftsführung, Buchhaltung, Öffentlichkeitsarbeit, Vertragsverhandlungen sowie Fortbildung und Einarbeitung der ehrenamtlichen Mitarbeiter.

Fachlichkeit

Der medizinische Beirat stellt die fachliche Qualität des Vereins sicher. Die Rheuma-Liga verfügt über ein Netzwerk von hochkarätigen Referenten und Behandlern, (Sportwissenschaftler, Mediziner, Akut- und Rehakliniken, Ernährungsexperten, Psychologen etc.), arbeitet eng mit Anbietern im Gesundheitswesen, Rheumatologen, Rheumazentren und Universitäten zusammen und ist in Heidelberg an der Medizinerausbildung beteiligt. Die Rheuma-Liga ist Dienstleister im Bereich des Funktionstrainings (Bewegungstherapie in Gruppen).

Das Krankheitsbild

Mehr als ein Viertel der deutschen Bevölkerung klagt über dauerhafte rheumatischen Beschwerden. Bundesweit leiden zirka 13 Millionen an einer der über 100 rheumatischen Erkrankungen. Die Krankheit ist in der Regel nicht heilbar, meist mit starken Schmerzen und Bewegungseinschränkungen verbunden und durchzieht alle Altersgruppen. Rheuma ist ein Oberbegriff für entzündliche Erkrankungen wie z. B. Rheumatoide Arthritis oder Morbus Bechterew, schließt aber auch nichtentzündliche Erkrankungen wie die Fibromyalgie, die Osteoporose oder degenerative Erkrankungen (wie etwa die Arthrose) mit ein. Gemeinsamkeiten sind Funktionseinschränkungen und Schmerzen. Frühzeitige Diagnose und sofortiger Behandlungsbeginn sind maßgeblich für den weiteren Krankheitsverlauf.

Aufgaben und Ziele

Ziel des Vereins ist es, die Rheumabekämpfung zu fördern, Rheumakranke aufzuklären und zu beraten sowie Unterstützung im Sinne von Hilfe zur Selbsthilfe zu geben. Die Rheuma-Liga bietet qualifizierte Schulungs- und Fortbildungsangebote für ehrenamtliche an. Die Umsetzung erfolgt wohnortnah über 80 Außenstellen:

- Organisation fachlicher Hilfen (Funktionstraining: Warmwasser- und Trockengymnastik, Ergotherapie, Schmerzbewältigung, sozialrechtlicher Beratung etc.)
- Information und Aufklärung durch Broschüren und durch Vorträge
- Alters- und diagnosespezifische Selbsthilfegesprächsgruppen, Rheumastammtische und Elternkreise
- Ehrenamtlicher Betreuung von Beratungsstellen und telefonischen Anlaufstellen
- Angebot von geselliger Aktivitäten, die der Isolation vorbeugen

Rheuma-Liga
Baden-Württemberg e.V.
Hilfe, die bewegt

Rheuma-Liga
Baden-Württemberg e.V.
Kaiserstraße 18
76646 Bruchsal
Telefon 07251/91 62-0
Telefax 07251/91 62-62
kontakt@rheuma-liga-bw.de

Deutscher Schwerhörigenbund Landesverband Baden-Württemberg e.V.

Wir über uns

Im Gegensatz zu den meisten anderen Behinderungen ist Schwerhörigkeit nicht sichtbar. Sehr häufig neigen Schwerhörige dazu, ihre Schwerhörigkeit auch gar nicht sichtbar zu machen, sondern sie zu verstecken. Dies geschieht deshalb, weil Schwerhörigkeit in der Öffentlichkeit mit dem von früher her weit verbreitetem Stigma „Taub = Dumm“ verbunden ist.

Folgen der Krankheit

Nachdem über die Lautsprache und das Gehör der zwischenmenschliche Kontakt hergestellt wird, und ebenfalls über die Sprache und das Gehör Emotionen, Gefühle und Stimmungen vermittelt werden, bedingt eine Störung des Gehörs auch eine Störung der zwischenmenschlichen Beziehungen. Schwerhörige werden oft als schwierig oder kontaktscheu hingestellt. Dies ist meist dadurch bedingt, dass der Schwerhörige Angst hat, sich lächerlich zu machen. Die Folgen dieser Ängste beziehungsweise Verständigungsschwierigkeiten sind häufig Vereinsamung, Isolation oder die Einstufung als Demenzkranke bei älteren Personen.

Aufgaben und Ziele

Der Landesverband setzt sich dafür ein, das in der Öffentlichkeit verbreitete negative Bild der Schwerhörigkeit zu berichtigen. Ein wichtiger Faktor ist auch die Beratung der Betroffenen über mögliche Hilfsmittel. In den dem Landesverband angeschlossenen Ortsvereinen und Selbsthilfegruppen finden die Betroffenen und ihre Angehörigen kompetente Ansprechpartner/innen, die selbst von Schwerhörigkeit betroffen sind. Diese Kontakte geben die Möglichkeit zum Erfahrungsaustausch und zugegenseitiger Hilfe.

Deutscher Schwerhörigenbund
Landesverband
Baden-Württemberg e.V.
Heßbrühlstraße 68, 70565 Stuttgart
Telefon 0711/859 95 62
Telefax 0711/505 06 86
DSBLVBW@aol.com

Deutscher Schwerhörigenbund Ortsverein Stuttgart e.V.

Wir über uns

Die Selbsthilfegruppe für Hörgeschädigte Stuttgart arbeitet innerhalb der Selbsthilfeorganisation Deutscher Schwerhörigenbund e.V. als Ortsverein Stuttgart und ist Mitglied der Selbsthilfeorganisation Deutsche Hörbehinderten-Selbsthilfe e.V. Die Gruppe besteht seit über 20 Jahren. Ziel beider Gründung war die Rehabilitation von Schwerhörigen und Ertaubten. Als Anlaufstelle für Hörgeschädigte und deren Partner suchen wir nach Wegen, die kommunikationsbedingte Isolation in der Gesellschaft zu durchbrechen. Ziel ist eine Verbesserung der eigenen Kommunikationsmöglichkeiten und eine umfassende Aufklärung der Öffentlichkeit, damit der Alltag in Beruf und Freizeit unter Hörenden besser bewältigt werden kann. Angeboten werden themenbezogene Vorträge, die den Hörbehinderten helfen sollen, ihren Alltag mit seinen vielfältigen Ausprägungen zu bewältigen. In der Gesellschaft, in der so viele Informationen am Hörgeschädigten vorbeigehen, ist es umso wichtiger, dass Vorträge hörbehindertengerecht (Technik, Schriftdolmetscher usw.) dargeboten werden. Denn der Einfluss der Hörschädigung auf den Alltag führt zu einer Nichtteilhabe am gesellschaftlichen Leben. Neben Vorträgen werden Museen, Pantomimen-Vorstellungen, Kinofilme mit Untertiteln besucht. Die Geselligkeit hat einen großen Stellenwert in unseren Gruppen. Denn nur ein Mensch, der sich mit seinen Bedürfnissen angenommen weiß, kann auch selbst sozial denken und handeln. Der Ortsverein ist ein Treffpunkt, bei dem man seine Freizeit ohne Kommunikationsbarrieren mit Freunden, Gleichgesinnten und Hörenden verbringen kann. Er ist ein Anlaufpunkt, wo Fun & Action großgeschrieben werden. Mit 329 Mitglieder (aller Altersstufen) zählt er zu den größten Ortsvereinen im Deutschen Schwerhörigenbund.

Aufgaben und Ziele

- Hilfe zur Selbsthilfe Beratung zu technischen Hilfsmitteln, zu sozialen Fragen, Erfahrungsaustausch, Öffentlichkeitsarbeit
- Besondere Gruppen – Selbsthilfegruppen Absehtraining, Cochlear Implant-Gruppe, LBG-Gruppe u.a.
- Weiterbildung für Hörgeschädigte Absehkurse, EDV-Kurse, LBG-Kurse, Sozialrecht, Steuer- & Bewerbungsseminare
- Aktivitäten Ausflüge, Infotage, Partys, Sommerfeste, Spielabende, Wanderungen
- Freizeitgruppen Akustik-Biker, Mal- und Bastelgruppe, Eltern-Kind-Gruppe, JungeEcke, Senioren- und Trommelgruppe
- Sportgruppen Badminton, Bowling, Fußball, Kegeln, Volleyball

Die Vereinszeitschrift „Blättle“ informiert über Veranstaltungen und Aktivitäten im Verein undberichten über Wissenswertes rund um die Hörschädigung.

Sprechstunde jeden Montag von 18.30 bis 20.00 Uhr

Deutscher Schwerhörigenbund
Ortsverein Stuttgart e.V.
David-Wengert-Haus
Kommunikations- und Beratungszentrum für Hörgeschädigte
Heßbrühlstraße 68, 70565 Stuttgart
Telefon 0711/780 26 49
Telefax 0711/782 855 88
info@schwerhoerigenverein-stuttgart.de

Bundesverband Skoliose-Selbsthilfe e.V.

Wir über uns

Der Bundesverband Skoliose-Selbsthilfe e.V. versteht sich als Interessengemeinschaft von und für Wirbelsäulengeschädigte, speziell für Skoliosekranke. Der Verband wurde 1971 gegründet und hat zurzeit zirka 1.700 Mitglieder.

Was bedeutet Skoliose?

Als Skoliose bezeichnet man eine Seitenverbiegung der Wirbelsäule mit gleichzeitiger Verdrehung der Wirbelkörper, die nicht mehr vollständig aufgerichtet werden kann. Dadurch kommt es zum typischen Bild der Skoliose mit dem kosmetisch störenden Rippenbuckel und Lendenwulst sowie den Veränderungen an Schultern und Becken. Die eigentliche Ursache der Skoliose ist in etwa 80 Prozent der Fälle unbekannt (sogenannte idiopathische Skoliose). Nur in 20 Prozent der Fälle findet sich eine Ursache, wie z. B. Veränderung der Knochenstruktur, Muskel- und Nervenerkrankungen usw. – Frauen sind im Verhältnis 4:1 deutlich häufiger betroffen. Die Skoliose führt nach und nach zu strukturellen Veränderungen der Wirbelkörper mit Verlust der Beweglichkeit. Außerdem können Störungen im Bereich der inneren Organe, vor allem des Herzens und der Lunge auftreten. Es könnte zu einer Verminderung der Atemkapazität sowie zu einer Rechtsherzüberlastung kommen. Häufig treten Schmerzen auf. Die Folgen sind eine deutlich eingeschränkte körperliche Leistungsfähigkeit und eine Einschränkung der Lebensqualität.

Aufgaben und Ziele

- Infomaterial für Mitglieder über einzelne Krankheitsbilder und Behandlungsmöglichkeiten, Aufklärung der Öffentlichkeit
- Förderung von Früherkennungsmaßnahmen
- Gesprächsgruppen und Information über neue Therapiemöglichkeiten
- Regionale und bundesweite Treffen
- Hilfestellung beim Umgang mit Behörden, Ärzten, Krankenkassen (usw.)
- Unterstützung bei der Suche nach Behandlungseinrichtungen
- Herausgabe der Verbandszeitschrift „Lichtblick“ für Beitragszahler
- Rat und Hilfe bei Fragen zur speziellen Lebensführung
- Info über ärztliche Behandlung und Erforschung der Skoliose
- Förderung der Rehabilitation der Skoliosekranken

Für den medizinischen Bereich steht dem Verband ein Fachbeirat zur Seite. Kontaktstellen und Selbsthilfegruppen bestehen in allen Bundesländern. Regelmäßige Treffen, die Jahreshauptversammlung und eine alljährliche Schulung geben den Mitgliedern Gelegenheit, sich persönlich kennenzulernen und auszutauschen. Die Liste der Selbsthilfegruppen und Kontaktstellen können bei der Geschäftsstelle angefordert oder der Verbandszeitschrift „Lichtblick“ entnommen werden.

Bundesverband
Skoliose-Selbsthilfe e.V.
Interessengemeinschaft
für Wirbelsäulengeschädigte
Geschäftsstelle
Siegburger Straße 1a
51491 Overath
Telefon 02206/904 79 56
verwaltung@bundesverband-skoliose.de

KEKS e.V. – Patienten- und Selbsthilfeorganisation für Kinder und Erwachsene mit kranker Speiseröhre

Wir über uns

KEKS ist eine Patienten- und Selbsthilfeorganisation für Kinder und Erwachsene mit kranker Speiseröhre. Wir unterstützen seit 1984 im Schwerpunkt Menschen, die mit einer nicht durchgängigen Speiseröhre (Ösophagusatresie) oder Verengung (Stenose) geboren werden. Ohne sofortige Hilfe müssen sie sterben. KEKS-Patienten sind nach der lebensrettenden Operation nicht gesund. Zwei Drittel benötigen ihr Leben lang eine besondere Versorgung. Viele müssen mehrmals operiert werden und Essen mühsam lernen. Einige haben Begleitfehlbildungen, viele Patienten kämpfen z. B. mit Reflux oder Lungenproblemen. KEKS betreut nicht nur Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit angeborener Fehlbildung, sondern auch Menschen, die an den Folgen einer Verätzung der Speiseröhre leiden.

Aufgaben und Ziele

KEKS hilft…

- KEKS-Medizin-Hotline: unsere Fachkräfte beraten Betroffene, Eltern, medizinische Fachkräfte, Kliniken
- KEKS-Beratungsteam: medizinisch, psycho-sozial und interdisziplinär
- KEKS-Familienzentrum: für Betroffene und deren Familien
- KEKS-Nachuntersuchungsbuch: strukturierte Nachsorge für alle
- KEKS-Beirat: erfahrene medizinische Fachkräfte beraten uns
- KEKS-Netzwerk: regional verankert, bundesweit und international vernetzt
- KEKS-Notfallmanagement: schnelle Hilfe in Krisen
- KEKS-Kur: jährliche Schwerpunktkur für KEKS-Familien
- KEKS-Bundestreffen: Erfahrungsaustausch, Vorträge, Workshops
- KEKS-Wissen: mehr als 30 Jahre Kompetenz und permanentes Lernen

KEKS
Patienten- und Selbsthilfeorganisation für Kinder & Erwachsene mit kranker Speiseröhre

KEKS e.V.
Sommerrainstraße 61
70374 Stuttgart
Telefon 0711/953 78 86
Telefax 0711/953 78 18
info@keks.org

www.keks.org

Stottern & Selbsthilfe Baden-Württemberg e.V.

Wir über uns

Stottern & Selbsthilfe Baden-Württemberg e.V. entstand 1978 aus einem Zusammenschluss mehrerer Stotterer-Selbsthilfegruppen in Baden-Württemberg. Der Verband ist Teil der Bundesvereinigung Stottern & Selbsthilfe e.V. Der Landesverband hat sich zum Ziel gesetzt, dem Entstehen von Stottern entgegenzuwirken und die Lebenssituation von Stotternden zu verbessern. Stottern äußert sich in Unterbrechungen des Redeflusses; charakterisiert durch unwillentliche, hörbare oder stille Wiederholungen, Dehnungen und Blockaden, insbesondere bei Silben. Es beginnt im Verlauf der Sprachentwicklung; davon betroffen sind fünf Prozent aller Kinder. Abzugrenzen ist Stottern von den normalen oder funktionellen Unflüssigkeiten, die als unauffällig eingestuft sind. Zirka 80 Prozent der Kinder, die stottern, verlieren dieses wieder; dadurch liegt der Anteil in der erwachsenen Bevölkerung bei einem Prozent. Stottern als Kommunikationsstörung wirkt sich sehr individuell aus. Es umfasst nicht nur offen hörbare und sichtbare Symptome, sondern zusätzlich das soziale Verhalten und das emotionale Erleben einer Person. Die Verursachungsmechanismen sind unbekannt und es gibt nicht die Stottertherapie, mit der bei allen stotternden Personen dauerhaft wesentliche Verbesserungen erreicht werden können. Daher ist es für Betroffene nicht einfach, aus der Vielzahl an unterschiedlichsten Angeboten das für sie passende auszuwählen; vor allem da viele dieser Angebote wissenschaftlichen Ansprüchen nicht genügen. Eine fachliche, unabhängige Beratung sollte deshalb stets vor der Entscheidung für eine bestimmte Stottertherapie erfolgen.

Aufgaben und Ziele

Neben der Unterstützung der Selbsthilfegruppen veranstaltet der Landesverband Seminare zur Information über aktuelle Therapieansätze sowie zur Persönlichkeitsentwicklung wie zum Beispiel Rhetorik, Stimmbildung oder Impro-Theater. Genauso wichtig ist die Öffentlichkeitsarbeit. Messen, Kongresse und sonstige Veranstaltungen aus den Bereichen Erziehung, Pädagogik, Medizin und Therapie berühren häufig auch das Thema Stottern und sind daher wichtige Kontaktstellen. Außerdem werden zu verschiedenen Anlässen Aufklärungstage initiiert.

In Selbsthilfegruppen steht die soziale Unterstützung im Vordergrund. Dadurch, dass alle Teilnehmende stottern und damit ähnliche Schwierigkeiten haben, führt der Austausch von Erfahrungen zu einem starken Gruppengefühl und damit zu Offenheit untereinander. Der Besuch einer Selbsthilfegruppe kann vorbereitend, begleitend und nachsorgend zu einer Therapie sehr hilfreich sein. Zudem werden das Selbstwertgefühl und das Selbstverständnis der Betroffenen gestärkt.

Stottern & Selbsthilfe
Baden-Württemberg e.V.
info@stottern-bw.de

Arbeitsgemeinschaft der Selbsthilfegruppen für Suchtkranke e.V. Region Heilbronn-Franken

Wir über uns

Die Arbeitsgemeinschaft der Selbsthilfegruppen für Suchtkranke ist im Stadt- und Landkreis Heilbronn, im Hohenlohekreis und im Landkreis Schwäbisch Hall tätig. In dem regional arbeitenden Verband haben sich zurzeit 16 Selbsthilfegruppen zu einer Arbeitsgemeinschaft zusammengeschlossen, um effektive Hilfe in der Arbeit mit Suchtkranken und deren Angehörigen leisten zu können. Wir beschäftigen uns mit allen Fragen rund um die Spielsucht, die Alkohol- und die Medikamentenabhängigkeit. In unserer Arbeitsgemeinschaft engagieren sich über 40 ausgebildete ehrenamtliche Mitarbeiter/innen für über 300 Gruppenteilnehmende.

Aufgaben und Ziele

Zielsetzung der Verbands- und Gruppenarbeit ist es, Suchtkranken und deren Angehörigen die Möglichkeit zu eröffnen, ein suchtmittelfreies und zufriedenes Leben aufzubauen durch:

- Gesprächsgruppen für Menschen, die Probleme im Umgang mit Alkohol und anderen Suchtmitteln haben. Hilfe durch Erfahrungsaustausch und Anleitung zur Bewältigung;
- Gesprächsangebote für Menschen, die mit Suchtkranken zusammenleben (Angehörige und Partner);
- Aufklärungsarbeit über Suchtkrankheiten zusammen mit unserem Präventionspartner *www.drogeneisenbahn.de* in Vereinen und Schulen;
- Unterstützung vor, während und nach einer Therapie;
- Individuelle Hilfe bei der Wiedereingliederung in Familie, Beruf und Gesellschaft und Erlangung der Fahrerlaubnis;
- Weiterbildungsseminare (Tages- und Wochenendseminare) mit ausgebildeten Psychologen, Sozialtherapeuten oder anderen Fachkräften;
- Freizeitaktivitäten wie Wanderungen, Theaterbesuche, Ausflüge, Grillfeste u.v.m. und
- Gesprächsrunden mit Suchtkranken in der Fachklinik Wilhelmsheim und im Klinikum am Weissenhof.

Soweit möglich und gewünscht wird die ganze Familie in die Betreuung einbezogen, da die Suchtkrankheit eine Familienkrankheit ist.

Arbeitsgrundsätze

- Jede/r GruppenteilnehmerIn darf anonym bleiben und entscheidet, was und wie viel es sagen will.
- Jede/r GruppenteilnehmerIn darf seine eigene Meinung vertreten und seine eigene Entscheidung treffen.
- Jede/r GruppenteilnehmerIn soll freiwillig an sich und seiner Problemlösung arbeiten und wird dabei von der Gruppe unterstützt.
- Aktiv zuhören und ausreden lassen gebietet die Achtung voreinander.
- Jedes Wort in der Gruppe bleibt auch dort (und wird nicht nach außen getragen).

Arbeitsgemeinschaft der Selbsthilfegruppen für Suchtkranke e.V.
Region Heilbronn-Franken
Geschäftsstelle
Mansfeldstraße 43
74206 Bad Wimpfen
Telefon 07063/88 09
arge.suchtselbsthilfe@gmail.com

www.arge-suchtselbsthilfe.de

Baden-Württembergischer Landesverband für Prävention und Rehabilitation (BWLV)

Wir über uns

Der BWLV ist der größte gemeinnützige Träger der Suchtkrankenhilfe in Baden-Württemberg. Unsere Ziele sind, der Abhängigkeit präventiv entgegen zu treten und Suchtkranke zu beraten und zu behandeln. In den 23 Fachstellen des Baden-Württembergischen Landesverbandes für Prävention und Rehabilitation gGmbH sind derzeit über 200 Suchtkrankenhelferinnen und -helfer in 150 Selbsthilfegruppen aktiv. Sie übernehmen dabei die unterschiedlichsten Aufgaben, die von der Vorbereitung und Motivationsarbeit für Hilfsangebote, über Gruppenangebote für Betroffene und Angehörige bis hin zu Freizeitangeboten reichen.

Aufgaben und Ziele

Unsere Ziele sind, der Abhängigkeit präventiv entgegenzutreten und unter Berücksichtigung des Selbsthilfegedankens Suchtkranke zu beraten und zu behandeln.

- Zwischen den ehrenamtlichen Leiter/innen der Selbsthilfegruppen und der jeweiligen Fachstelle findet ein regelmäßiger Informations- und Erfahrungsaustausch, Supervision und Coaching statt.
- Neben Inhouse-Seminaren besteht die Möglichkeit zum Erfahrungsaustausch und Freizeitangeboten auch über die Landkreisgrenzen hinaus.
- Ein passwortgeschütztes Forum fördert den Austausch aller ehrenamtlichen im Verband.

Ehrenamtliche Mitarbeiter/innen des bwlv haben in der Regel einen zweijährigen Ausbildungskurs absolviert, der neben Fachwissen auch Handwerkszeug zur Gesprächsleitung und zum Umgang mit schwierigen Gruppensituationen vermittelt. Ziel der Ausbildung ist es, dass die Helferinnen und Helfer später selbst eine Motivations- oder Nachsorgegruppe leiten und damit eine wichtige Ergänzung des Beratungsstellenangebots übernehmen.

Ein weiteres Bindeglied zwischen Hauptamt und Ehrenamt ist der Sprecherrat. Er vertritt die Interessen der Ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen innerhalb des bwlv und repräsentiert die Selbsthilfe im bwlv in der Öffentlichkeit. Seine Aufgaben sind, die Verflechtung der Erfahrungen und Kompetenzen von Ehrenamt und Hauptamt zum Wohle der Betroffenen. Er vertritt die Interessen der Ehrenamtlichen in Gremien und setzt sich für die internen und externen Belange in der Öffentlichkeit ein und präsentiert damit die Selbsthilfe nach außen.

Baden-Württembergischer Landesverband für Prävention und Rehabilitation gGmbH
Geschäftsstelle bwlv
Renchtalstraße 14
77871 Renchen
Telefon 07843/949-141
Telefax 07843/949-168
info@bw-lv.de

Die Guttempler in Baden-Württemberg (I.O.G.T.)

Wir über uns

- Guttempler sind bewusst alkoholfrei lebende Menschen.
- Guttempler informieren und helfen bei alkohol- und medikamentenbedingten Suchtproblemen. Dabei ist Vertraulichkeit oberstes Gebot.
- Guttempler helfen nicht nur den unmittelbar Betroffenen, sondern auch deren Partnern, Kindern und Freunden.
- Guttempler verfolgen darüber hinaus kulturelle sowie sozial- und gesundheitspolitische Ziele.
- Guttempler gibt es seit über 100 Jahren in Deutschland.
- Guttempler gibt es weltweit.
- Guttempler treten für Gleichberechtigung und ein friedliches Zusammensein aller Menschen ein.

Aufgaben und Ziele

Zu den Guttempler-Angeboten in Baden-Württemberg zählen insbesondere die Beratung, Betreuung und Nachsorge. Allgemeine Aufklärung und Information für Alkohol- und Medikamentenabhängige, deren Angehörige und weitere an der Suchtproblematik Interessierte. Ferner werden Einzel- und Gruppengespräche durchgeführt, ambulante und stationäre Therapien vorbereitet, alkoholfreie Freizeitgestaltung angeregt und internationale Begegnungen organisiert.

In Baden-Württemberg liegen die Arbeitsschwerpunkte der Guttempler in Heidenheim und in der Region Stuttgart. Derzeit gibt es zirka 200 Mitglieder und eine große Teilnehmerzahl in den Gesprächskreisen.

GUTTEMPLER
... SELBSTHILFE UND MEHR

Die Guttempler in Baden-Württemberg
Geschäftsstelle
Virchowstraße 18, 89518 Heidenheim
Weinhäldele 10, 73340 Amstetten
Telefon 07331/204 61 47
Mobil 0171/430 95 98
info@guttempler-bw.de

www.guttempler-bw.de

Dorkas-Gruppen e.V. Dachverband der Selbsthilfegruppen für russischsprachige Suchtkranke

Wir über uns

Dorkas-Gruppen e.V. wurde von Migrantinnen und Migranten gegründet und geführt. Wir sind eine Vereinigung von Frauen und Männer mit Migrationshintergrund, die miteinander ihre Erfahrungen, Kraft und Hoffnungen teilen, um ihre gemeinsamen Probleme zu lösen und anderen dabei zu helfen, ebenfalls ihre Probleme eigenverantwortlich lösen zu können.

Unser Verein ist eine Selbsthilfegruppe und ein Vereinigung von Selbsthilfegruppen die sich zusammengeschlossen haben.

DORKAS-Gruppen e.V. vertritt die Idee der Inklusion. Wir sind auch der Ansprechpartner für russischsprachige Netzwerke und Gruppen mit dem Themenschwerpunkt chronische Erkrankungen und Suchtkrankheit.

Unsere Gruppen befinden sich in Bayern, Baden-Württemberg, NRW und Rheinland-Pfalz. Der Besuch unserer Gruppen ist kostenlos, unverbindlich und mit keinerlei Auflagen oder Bedingungen verbunden.

Aufgaben und Ziele

Wir haben Selbsthilfegruppen zum Thema Suchtkrankheit bei Migranten, psychische Störungen auf Grund der Migration und schwere Integration unter anderem.

Wir sind insbesondere für alle Menschen mit Migrationshintergrund, die unter verschiedenen chronischen Erkrankungen leiden und deren Angehörige da.

Gruppenleiter/innen für Selbsthilfegruppen

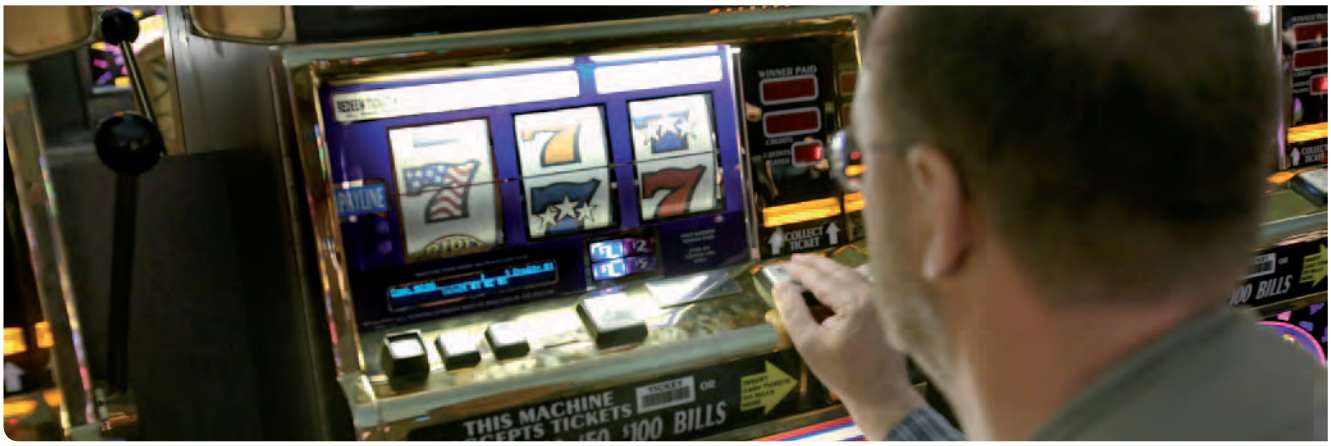
Dorkas-Gruppen e.V. bilden regelmäßig Gruppenleiter/innen für Selbsthilfegruppen aus und fördert – auch vor Ort – die Gründung von themenzentrierten, migrationsspezifischen Suchtselbsthilfegruppen.

Beratungsstellen und Einrichtungen, die Interesse an der Gründung einer russischsprachigen Suchtselbsthilfegruppe haben oder Personen (ggf. frühere Klientel) kennen, die dafür angesprochen werden können, werden um Kontaktaufnahme gebeten. Die Leistungen, die Dorkas-Gruppen e.V. erbringt, sind zunächst durch eigene Mittel und Fördermittel abgedeckt.

DORKAS GRUPPEN e.V.

Dorkas-Gruppen e.V.
Dachverband der Selbsthilfegruppen
für russischsprachige Suchtkranke
Geschäftszentrale
Bornheimer Straße 33 b
53111 Bonn
Telefon 0228/629 67 84
Telefax 0228/629 67 89
info@dorkas-gruppen.de

Institut Glücksspiel und Abhängigkeit Fachstelle Spielerschutz und Migration



Wir über uns

Wir sind eine gemeinnützige Einrichtung mit ganzheitlicher Ausrichtung. Unser Ziel ist es, Menschen und Organisationen durch Beratung, Forschung und Fortbildung zu Verantwortungsvollem Glücksspiel zu befähigen. Betroffenen und Angehörigen bieten wir kostenlos und anonym umfassende Fachberatung, auch in türkischer Sprache. Daneben beherbergen wir eine türkischsprachige Selbsthilfe-Gruppe, die sich wöchentlich bei uns trifft.

Aufgaben und Ziele

Besonders der Zugang und die Anbindung von Hochrisikogruppen bei Spielsucht, wie Jugendliche und Migranten, sowie deren Prävention ist eines der gelebten Hauptaufgabengebiete. Deshalb ist es Ziel der Fachstelle Spielerschutz und Migration, sowohl Betroffenen und Angehörigen in deren Muttersprache als auch Anbietern kulturspezifische und bedarfsgerechte Lösungen für einen effektiven Spielerschutz anzubieten.

Spielerschutz / Fortbildung

Ab sofort können die gesetzlich geforderten Präventionsseminare über die Fachstelle gebucht werden. Die Seminare können auch in türkischer Sprache durchgeführt werden. Besonderes Augenmerk wird auf kulturspezifische Besonderheiten der Zielgruppe gelegt.

Institut Glücksspiel & Abhängigkeit
Beratung | Forschung | Fortbildung

Institut Glücksspiel & Abhängigkeit
Fachstelle Spielerschutz
und Migration
Ansprechpartner: Mete Tuncay
P4, 3-4; 68161 Mannheim
Telefon 0621/31 97 12 50
m.tuncay@europe-iga.eu

TEB e.V. Tumore und Erkrankungen der Bauchspeicheldrüse

Wir über uns

Die TEB e.V. Selbsthilfe gegründet in Baden-Württemberg (Tumore und Erkrankungen der Bauchspeicheldrüse) ist ein Zusammenschluss von Betroffenen zur Unterstützung von Erkrankten der Bauchspeicheldrüse und deren Nachbarorganen unter besonderer Berücksichtigung des Bauchspeicheldrüsenkrebses.

Der Verein hat es sich zur Aufgabe gemacht, durch intensiven persönlichen Kontakt, Erfahrungen auszutauschen und entsprechende Informationen weiterzugeben. Erkrankungen der Bauchspeicheldrüse, zum Beispiel im Bereich der chronischen Bauchspeicheldrüsenentzündung oder im Sektor der bösartigen Tumore, sind sehr ernste Diagnosen, die eine/n Patienten/in meistens unvorbereitet treffen. Dabei wird er mit den verschiedensten Fragestellungen konfrontiert:

- Soll ich mich operieren lassen und wenn ja, wo?
- Kann mir eine Chemotherapie helfen und wenn ja, welche?
- Wo finde ich die besten Spezialisten?
- Ist eine Operation bereits durchgeführt, steht oftmals im Vordergrund: wie organisiere ich das komplexe Gebiet der Nachsorge?
- Wie sind die Möglichkeiten einer Verrentung?
- Wo finde ich Betroffene, mit denen ich mich austauschen kann?

Aufgaben und Ziele

Die TEB e.V. Selbsthilfe bietet regelmäßige Gruppentreffen, Ärzte-und Patientenseminare, persönliche Beratung, Workshops, Befunde erläutern, Expertentelefon, Beratung über Skype, feste Sprechstunden in Kliniken mit Ärzten, Hilfe am Krankenbett, Klinikbesuche. Unterstützt wird die TEB e.V. Selbsthilfe vom Krebsverband Baden-Württemberg, sodass durch diese Organisation die vielfältigsten Verbindungen bestehen.

TEB e. V. Selbsthilfe

TEB e.V. Selbsthilfe BW
Ruhrstraße 10/1
71636 Ludwigsburg
Telefon 07141/956 36 36
Telefax 07141/956 36 37
geschaeftsstelle@teb-selbsthilfe.de

www.teb-selbsthilfe.de

Deutsche Zöliakie-Gesellschaft e.V.

Wir über uns

Deutsche Zöliakie-Gesellschaft e.V. (DZG) wurde 1974 als Selbsthilfeorganisation gegründet. Der Verein ist eine Solidargemeinschaft, in der Zöliakie- und Dermatitis herpetiformis-Duhring-Betroffene Hilfe und Unterstützung für ihr tägliches Leben finden. Inzwischen ist die DZG auf über 42.000 Mitglieder gewachsen und jährlich kommen etwa 1.000 neue Mitglieder dazu. In Baden-Württemberg bestehen zurzeit 230 regionale Gesprächsgruppen, die von geschulten Kontaktpersonen ehrenamtlich betreut werden. Die Zöliakie (glutensensitive Enteropathie) ist eine immunologische Erkrankung des Dünndarms, die bei genetisch Prädisponierten durch gliadinhaltige Nahrungsmittel zu histologischen Veränderungen am Dünndarm und zur Malabsorption mit unterschiedlichen Symptomen führt. Eine lebenslang einzuhaltende glutenfreie Diät führt zur prompten Normalisierung der Histologie und klinischen Symptomatik.

Aufgaben und Ziele

- Regionale Gesprächsgruppen zur Förderung des Erfahrungsaustausches
- Freizeiten für Kinder und Jugendliche
- Infoveranstaltungen mit begleitender Produktausstellung
- Arzt-Patienten-Seminare
- Erlebnistage
- Multiplikatorenschulungen / Schulungen für Ernährungsfachkräfte
- Welt-Zöliakie-Tag (alle zwei Jahre)
- Glutenfreies Oktoberfest (alle zwei Jahre)

Publikationen

- Jährlich aktualisierte Schriften zur Auswahl sicher glutenfreier Lebensmittel mit vierteljährlichem Änderungsdienst
- Aufstellung glutenfreier Arzneimittel
- Mitgliederzeitschrift DZG-Aktuell (vierteljährlich)
- DZG-Medizin
- Diverse Informationsschreiben für sorgloses Reisen

In den mehr als 40 Jahren ihres Bestehens ist es der DZG gelungen, öffentliches Bewusstsein für die Erkrankung zu wecken. Sie ist kompetenter Ansprechpartner für alle Fragen rund um Zöliakie und Duhring. Die DZG unterhält gute Kontakte zu allen Herstellern glutenfreier Lebensmittel in Deutschland und Europa. Inzwischen gibt es zahlreiche glutenfreie Produkte, die das Leben mit Zöliakie wesentlich erleichtern. Als Mitglied der Association of European Coeliac Societies (AOECS) ist der DZG die gemeinsame Vertretung der Zöliakie-Betroffenen in ganz Europa ein wichtiges Anliegen.

Deutsche Zöliakie-Gesellschaft e.V.
Kupferstraße 36
70565 Stuttgart
Telefon 0711/45 99 81-0
Telefax 0711/45 99 81-50
info@dzg-online.de

Advent-Wohlfahrtswerk e.V. Landesstelle Baden-Württemberg

Wir über uns

Das Advent-Wohlfahrtswerk wendet sich mit Angeboten an unterschiedliche Zielgruppen und bietet Menschen Hilfe in persönlichen Lebenskrisen an. Immer geht es darum, dass Menschen ihr Leben so gut wie nur möglich selbst gestalten, dass die gesellschaftliche Integration gelingt und eine faire Verteilung der Chancen gegeben ist.

Die Zielgruppen der sozialen Arbeit im Advent-Wohlfahrtswerk reichen von Kindern und Jugendlichen über Familien und Alleinerziehende, Menschen in der Lebensmitte bis zu Senioren und Menschen in Krisen und problematischen Lebenssituationen. Die Hilfe für jene, die sich aus unterschiedlichen Gründen nicht mehr selbst helfen können, hat dabei einen besonderen Stellenwert. Grundlage aller sozialen Arbeit im Advent-Wohlfahrtswerk ist das Menschenbild der Bibel.

Aufgaben und Ziele

Ein Schwerpunkt ist das „Netzwerk ehrenamtliche Pflegescouts" – Wir kümmern uns um die Kümmerer. In diesem Netzwerk sollen pflegende Angehörige und ihre Familien durch engagierte ehrenamtliche Pflegescouts die notwendige Unterstützung erhalten, um selber vor einer Erkrankung oder einem Burnout geschützt zu werden.

Die Teilnehmer/innen lernen, ihre eigene Gesundheit zu erhalten und Krisen leichter zu bewältigen. Der Austausch untereinander wird durch sportliche Aktivitäten und Gesprächskreise ermöglicht. Dabei können Fragen rund um die Gesundheit ausgetauscht werden.

Hilfe und Unterstützung werden in Form von Information und Beratung von pflegenden Angehörigen und ihrer Familien geleistet. Dazu qualifizieren wir die Freiwilligen zu Pflegescouts. Diese sollen auf die speziellen Anforderungen und Bedürfnisse der Pflegebedürftigen in allen Pflegestufen eingehen können, ob bei körperlichen Einschränkungen oder auch bei geistigen Erkrankungen, wie bei Menschen mit Demenz oder psychischen Erkrankungen.

ADVENT-WOHLFAHRTS-WERK E.V.

Adventwohlfahrtswerk e.V.
Landesgeschäftsstelle
Baden-Württemberg
Firnhaberstraße 7
70174 Stuttgart
Telefon 0711/162 90 19
Telefax 0711/162 90 21
baden-wuerttemberg@aww.info
Mobil 0173/307 67 25
norbert.nauen@aww.info

Aktion „Freunde schaffen Freude“ e.V.

Wir über uns

Wir sind seit 1984 als Bürgerinitiative in den drei Landkreisen Heidenheim, Ostalb und Dillingen kulturell und sozial mit regelmäßigen Treffen aktiv. Unser Hauptanliegen ist es, Menschen miteinander zu „vernetzen“. Alle Interessierten sind zu einem würdigen Miteinander von jungen, alten, kranken, gesunden, seelisch, körperlich und geistig behinderten Menschen eingeladen. Unser Handeln geschieht überkonfessionell und überparteiisch. Die Finanzierung erfolgt überwiegend aus Spenden. Wir motivieren dazu, dass sich die Beteiligten nach Stärken und Schwächen ergänzen und ihre vielfältigen Talente einbringen. Ziel ist es, so genannte „Restgesundheit” und „Restmöglichkeiten” in den Vordergrund des Handels zu bringen.

Aufgaben und Ziele

Vielfältige Angebote

Initiiert wurde ein theaterpädagogisches Projekt mit integrativem Spiel. Mit dem Projekt „Herz- und Zeitverschenker – Der Einsamkeit ein Schnippchen schlagen“ wird durch ehrenamtliche Besuchsdienste zu Hause und darüber hinaus der Einsamkeit und Isolation entgegengewirkt. Das Projekt hat zwei Komponenten: zum einen Hilfestellungen für bedürftige Menschen zu geben und dann im zweiten Schritt versteckte Ressourcen dieser Menschen herauszufinden und zu aktivieren. Seit dem Jahr 2000 sind wir Eigentümer der ARCHE, einer behindertenfreundlichen, soziokulturellen Einrichtung in Dischingen. Dort findet ein buntes Programm von Kleinkunst, Kultur und viel geselligem Beisammensein zur Pflege sozialer Kontakte statt. Die ARCHE wird durch ein ehrenamtliches Team betrieben, dem eine hauptamtliche Kraft für alle administrativen, organisatorischen und pädagogischen Aufgaben zur Seite steht. Vierteljährlich erscheint die Informationszeitung „Kleine Brücke“, die von über 3.000 Mitbürgern/innen regional, bundes- und sogar weltweit gelesen wird.

Mitgliederstruktur und Gruppenarbeit

Der Verein zählt zirka 450 eingetragene Mitglieder und rund 1.000 freie Zugehörige, wobei die Teilnahme an Aktivitäten an keine Mitgliedschaft gebunden ist. Strukturelle und planerische Arbeiten finden basisdemokratisch in Arbeitskreisen statt. Zum Team gehören auch ein Supervisor, ein Theologe, ein Sozialpädagoge und ein Heilerziehungspfleger, die überwiegend ehrenamtlich die Gruppenarbeit begleiten. Zu allen bestehenden sozialen und kirchlichen Einrichtungen sowie zu den regionalen Selbsthilfegruppen wird ein guter Kontakt gepflegt – zumal sich die „Freunde“ laut ihrer Präambel und ihren Leitgedanken stets als gute Ergänzung und nicht als Ersatz verstehen. Unser Aktivenkreis besteht generationenübergreifend aus 30 Frauen und Männern, auch geistig und körperlich behinderte Freunde gehören dazu. Unsere Devise „Was macht mir Freude, was mache ich gerne, und wie kann ich damit einem anderen Menschen Freude und Hilfe sein?” bringt jährlich über 1.500 Menschen zu unseren Veranstaltungen und Gruppenangeboten.

Aktion Freunde
schaffen Freude e.V.
Wagenhofer Straße 10
89561 Dischingen-Demmingen
Telefon 07327/5405
Telefax 07327/6143
info@fsf-ev.de

Aktive Selbsthilfegruppe „Miteinander“ e.V.

Wir über uns

Für Menschen da zu sein, die Hilfe brauchen. Aus dieser Idee entstand 1989 der Verein „Aktive Selbsthilfegruppe Miteinander“. Die Selbsthilfegruppe basiert auf dem Gedanken, dass man oft viel leichter mit der eigenen Behinderung umgehen kann, wenn Behinderte und Nichtbehinderte aller Art beieinander und miteinander sind. Unter diesem Motto „Miteinander“ arbeitet die Selbsthilfegruppe mit sehr großem Erfolg und ist für jeden Menschen zugänglich. Unsere zirka 530 Mitglieder kommen aus allen Altersgruppen, vom Jugendlichen bis zum/r Senior/in, vom Nichtbehinderten bis zum Behinderten fast jeder Art und aus allen Gesellschaftsschichten. Bei uns wird niemand ausgegrenzt. Das „Wir“ ist uns sehr wichtig. Jeder kann sich auf seine ganz persönliche Art und Weise einbringen und für die Gruppe aktiv werden.

Aufgaben und Ziele

Wir sind zugänglich für jedermann und bieten im Rahmen unserer Möglichkeiten Rat, Unterstützung und Hilfe an:

- immer für Menschen da zu sein, die Hilfe brauchen
- aufeinander zugehen, kennenlernen – verstehen
- Vorurteile zwischen Behinderten und Nichtbehinderten abbauen
- Behinderte aus ihrer Isolation herauszuholen
- Eingliederung oder Wiedereingliederung in die Gesellschaft
- Gruppenabende
- Begleit- und Fahrdienste
- Anlaufstelle und Selbsthilfegruppe „Lalo!“ für Frauen, die sexuelle oder häusliche Gewalt erlebt haben
- Flötengruppe
- Kegelgruppe
- Freizeitgruppen
- Blindenhundvorführungen

Aktive Selbsthilfegruppe
MITEINANDER (ASM) e.V.
Uferstraße 42
72202 Nagold
Telefon 07452/61474
Telefax 07452/61476
info@asm-ev-nagold.de

www.asm-ev-nagold.de

Kneipp-Bund Landesverband Baden-Württemberg e.V.

Wir über uns

Mit Kneipp bleiben Sie gesund und in Form

Sebastian Kneipp sah eine Lebensweise, die sich an der Natur orientiert, als wichtige Voraussetzung für Gesundheit und Wohlbefinden an. Sein Konzept hat überdauert, es ist heute Gegenstand wissenschaftlicher Forschung und wird in verschiedenen medizinischen Disziplinen angewandt. Durch wachsende Erfahrung hat sich die Kneipp'sche Lehre stetig weiterentwickelt. Aus der ehemaligen Wasser- und Kräuterheilkunde entstand ein anerkanntes Naturheilverfahren, das auf den fünf Wirkprinzipien Wasser, Bewegung, Heilpflanzen, Ernährung und Ordnung basiert. Haupterfolgsfaktoren sind nach wie vor die Betrachtungsweise von Körper, Geist und Seele als Ganzes.

Aufgaben und Ziele

Ziel der Kneippvereine: Gesunde Menschen

Leben nach Kneipp ist einfach, kostet fast nichts – nicht einmal viel Zeit – und bringt den Menschen in Bewegung. Das macht gesund (oder noch gesünder), bewirkt ein hochwirksames Immunsystem, eine umfassende Fitness, überdurchschnittliche Stressresistenz und gute Stimmung. Ideal für jedes Alter, jeden Geldbeutel,jeden Bildungsstand, jede Lebenseinstellung und gleichermaßen für Gesunde und Kranke. Auch in ihrer Nähe gibt es einen Kneippverein, denn im Kneippverein heißt es mit Erfolg „Ratet und helfet einander!"

78 mal in Baden-Württemberg

In Baden-Württemberg gibt es landesweit zurzeit 78 Kneippvereine von A wie Achern bis Z wie Zell am Harmersberg. Ein aktuelles Verzeichnis ist beim Landesverband erhältlich.

Bund Kneipp aktiv & gesund

Kneipp-Bund Landesverband
Baden-Württemberg e.V.
Krefelder Straße 11d
70376 Stuttgart
Telefon 0711/549 01 44
Telefax 0711/55 71 67
kneipp-bund-bw@t-online.de

Sozialverband VdK Baden-Württemberg e.V.

Wir über uns

Der Sozialverband VdK setzt sich seit fast 70 Jahren erfolgreich für die Interessen seiner Mitglieder ein. Im Mittelpunkt steht dabei das Engagement für soziale Gerechtigkeit, bezahlbare Gesundheitsleistungen, Inklusion, eine sichere Rente und eine menschenwürdige Pflege. 1,7 Millionen Menschen sind Mitglied in Deutschlands größtem Sozialverband, davon in Baden-Württemberg über 220.000. Der Sozialverband VdK ist parteipolitisch und konfessionell neutral sowie finanziell unabhängig.

Ursprünglich wurde der VdK 1946 als Interessenvertretung der Kriegsopfer gegründet. Im Laufe der Jahre hat sich der Sozialverband VdK Baden-Württemberg e.V. zum modernen Dienstleistungsverband weiterentwickelt. Heute gehören dem Verband vor allem Menschen mit Behinderung, Rentner, chronisch Kranke, Pflegebedürftige und deren Angehörige, Arbeitssuchende und arme Menschen an. Jeder kann Mitglied beim Sozialverband VdK werden. Auch fördernde Mitglieder und ehrenamtlich aktive Menschen sind beim Sozialverband VdK zu Hause.

Die Kernkompetenz des Sozialverbands VdK ist das Sozialrecht. Immer mehr Menschen suchen Unterstützung in den über vierzig regionalen VdK-Servicestellen in ganz Baden-Württemberg. Die Beratung umfasst die Rechtsgebiete aller gesetzlichen Sozialversicherungen. Ebenso werden Mitglieder sowohl im Schwerbehinderten- und sozialen Entschädigungsrecht als auch in der Grundsicherung für Arbeitssuchende und im Alter vertreten.

Aufgaben und Ziele

Neben der sozialpolitischen Interessenvertretung und der Sozialrechtsberatung bietet der Verband zahlreiche Serviceleistungen. Der Sozialverband VdK Baden-Württemberg e.V. ist Träger der regionalen Beratungsstelle der Unabhängigen Patientenberatung Deutschland in Stuttgart, die jedermann für kostenlose Auskünfte zur Verfügung steht. So wird den Ratsuchenden auch in Fragen zu Patientenrechten, Medikamenten oder Behandlungsfehlern geholfen. Darüber hinaus gibt es ein VdK-Reisebüro, ein VdK-Videoportal (VdK TV), ein Hausnotrufangebot und vieles mehr. Der Sozialverband VdK betreibt (zudem) umfassende Informationsarbeit im Rahmen von öffentlichen Veranstaltungen, Pressearbeit und Publikationen sowie im Internet (*www.vdk.de/bawue*). Zudem erhalten VdK-Mitglieder vielfältige Rabatte und besondere Angebote

durch die Zusammenarbeit (des VdK) mit namhaften Servicepartnern. Beispielsweise können Interessierte besonders günstig ein Fahrsicherheitstraining beim ADAC oder einen Schnupperkurs in den Tanzkursen des Deutschen Roten Kreuzes absolvieren.

Auch das soziale Miteinander, die Geselligkeit und die gemeinsame Freizeitgestaltung werden beim Sozialverband VdK groß geschrieben. So organisieren die ehrenamtlich tätigen 1.200 Ortsverbände und 52 Kreisverbände des VdK Baden-Württemberg e.V. regelmäßig Feste, Ausflüge und Kaffeenachmittage, aber auch örtliche Informationsveranstaltungen zu aktuellen Themen, die die Menschen berühren. Mitunter werden Kontaktsprechstunden angeboten sowie vielfach Geburtstags- und Krankenbesuche für ältere Mitglieder.

Mitgliederservice

- Effektiver Sozialrechtsschutz
- Sozialpolitische Interessenvertretung
- Patientenberatung
- VdK-Reisen
- VdK-Wohnberatung für Barrierefreiheit
- Barrierefreier Wohnungsbau (GSW)
- Portal für Schwerbehindertenvertreter
- Schulungen, Vorträge, Aktionstage
- Vielfältige Fachinformationen
- Ehrenamtliches Engagement
- Geselliges Vereinsleben
- Versicherungsschutz

Mitgliedergruppen

- Menschen mit Behinderung
- Chronisch Kranke, Patienten
- Pflegebedürftige, pflegende Angehörige
- Rentner, Senioren
- Arbeitslose, arme Menschen
- Eltern, Alleinerziehende, Kinder
- Gesetzlich Sozialversicherte

Jeder kann Mitglied werden!

SOZIALVERBAND VdK BADEN-WÜRTTEMBERG

Sozialverband VdK
Baden-Württemberg e. V.
Johannesstraße 22
70176 Stuttgart
Telefon 0711/619 56-0
Telefax 0711/619 56-99
baden-wuerttemberg@vdk.de

Das Aufgabenspektrum der Selbsthilfekontaktstellen

Selbsthilfekontaktstellen sind örtlich- und regional arbeitende, professionelle Beratungseinrichtungen mit hauptamtlichem Personal. Sie stellen bereichs-, themen- und indikationsgruppenübergreifend Dienstleistungsangebote zur methodischen Anleitung, Unterstützung und Stabilisierung von Selbsthilfegruppen bereit. Sie unterstützen aktiv bei der Gruppengründung und vermitteln oder bieten z. B. infrastrukturelle Hilfen in Form von Gruppenräumen, Beratung oder Praxisbegleitung von Gruppen an. Eine Hauptzielgruppe von Selbsthilfekontaktstellen sind Bürgerinnen und Bürger, die noch nicht Teilnehmende bzw. Mitglieder von Selbsthilfegruppen sind, sondern sich über Möglichkeiten und Grenzen der Selbsthilfe informieren und beraten lassen; z. B. über das Spektrum regionaler Selbsthilfegruppen.

Selbsthilfekontaktstellen stärken die Kooperation und Zusammenarbeit von Selbsthilfegruppen und Professionellen, vermitteln Kontakte und Kooperationspartner und fördern die Vernetzung der Angebote in der Region. Selbsthilfekontaktstellen verstehen sich als Agenturen zur Stärkung der Motivation, Eigenverantwortung und gegenseitigen freiwilligen Hilfen. Sie nehmen eine Wegweiserfunktion im System der gesundheitsbezogenen und sozialen Dienstleistungsangebote wahr und tragen dadurch zur Verbesserung der sozialen Infrastruktur bei.

Ihre zentralen Aufgaben bestehen

- in der Beratung und Vermittlung selbsthilfe interessierter Bürgerinnen und Bürger an Selbsthilfegruppen,
- in der Starthilfe bei der Gruppengründung,
- in der Beratung und Unterstützung bestehender Gruppen,
- in der Kooperation mit Fachkräften aus dem Sozial- und Gesundheitsbereich sowie mit Vertreterinnen und Vertretern aus Verwaltung und Politik und
- in der Information der Öffentlichkeit über das örtliche Selbsthilfeengagement.

Selbsthilfekontaktstellen arbeiten bedarfsorientiert

Sie nehmen die Anliegen von selbsthilfeinteressierten Bürgerinnen und Bürgern sowie von bestehenden Selbsthilfegruppen auf und unterstützen diese. So wird z. B. im Kontakt mit einer Bürgerin der Wunsch nach einer Gruppengründung aufgegriffen und mit Beratungsgesprächen, Pressearbeit und Moderation das Gruppengründungstreffen unterstützt.

Selbsthilfekontaktstellen arbeiten themenübergreifend

Sie sind nicht auf einen fachlichen Schwerpunkt spezialisiert. Sie sind Anlaufstelle für alle Bürgerinnen und Bürger und die unterschiedlichsten Themen, die an sie herangetragen werden. Diese reichen beispielsweise von Adoptiveltern über Depressionen, Hörschädigungen und Krebserkrankungen bis hin zu Rheuma und Zöliakie.

Stärkung der Eigenverantwortung

Die Selbsthilfekontaktstellen greifen die Ressourcen und Potenziale selbsthilfeinteressierter Menschen auf und unterstützen sie. Sie stärken durch ihre Aktivitäten die Eigenverantwortung und die gegenseitige freiwillige Hilfe von Bürgerinnen und Bürgern. Dabei leisten sie keine regelmäßige Einzelfallarbeit und leiten auch keine Selbsthilfegruppen. Sie sind vielmehr Ansprechpartner im Hintergrund für die unterschiedlichsten Belange. Dadurch wahren sie die Autonomie des einzelnen Selbsthilfeengagierten sowie der Gruppen.

Wegweiser und Drehscheibe

Mit ihrem spezifischen Aufgabenprofil sind Selbsthilfekontaktstellen eine Art Drehscheibe zwischen den an Selbsthilfe Interessierten, den Selbsthilfegruppen, den professionell Tätigen sowie der allgemeinen Öffentlichkeit. Sie nehmen auch eine Wegweiserfunktion im System der gesundheitlichen und sozialen Versorgung ein, da sie im Rahmen ihrer Vermittlungs- und Beratungstätigkeit über örtliche Fachdienste informieren und an diese weiterleiten.

Selbsthilfebüro Freiburg / Breisgau-Hochschwarzwald

Wir über uns

Das Selbsthilfebüro Freiburg ist eine Kontakt- und Informationsstelle für Selbsthilfegruppen. Es wurde 1993 mit dem Ziel gegründet, die Selbsthilfegruppen in der Region Freiburg zu stärken und die Chancen, die für Betroffene in Selbsthilfegruppen entstehen, in der Öffentlichkeit bekannter zu machen.

Krankheiten, Behinderungen, soziale und psychische Probleme bedeuten für die Betroffenen, allzu oft allein und isoliert zu sein. In den Selbsthilfegruppen finden die Betroffenen Verständnis für ihre besondere Situation, Solidarität und gegenseitiges Vertrauen, was sie im Umgang mit ihrem schwierigen Schicksal stärkt und helfen so bei der Krankheitsbewältigung hilft.

Aufgaben und Ziele

In Freiburg und der Region Breisgau-Hochschwarzwald sind zirka 220 Selbsthilfegruppen aktiv. Das Selbsthilfebüro gibt Informationen zu den Gruppen an Betroffene und Fachleute weiter und klärt im Beratungsgespräch im Vorfeld über die Chancen und Grenzen einer Teilnahme in einer Selbsthilfegruppe auf. Es gibt auch einen Überblick über weitere Beratungsangebote in der Region. Bei Gruppenneugründungen unterstützt das Selbsthilfebüro den oder die Gruppengründer/in mit Öffentlichkeitsarbeit und einer intensiven Begleitung in der Anfangsphase. Bestehende Gruppen werden durch Fortbildung, gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit und Erfahrungsaustausch in ihrer Arbeit gestärkt.

Freiburg/Breisgau-Hochschwarzwald Selbsthilfe Büro

Selbsthilfebüro Freiburg/ Breisgau-Hochschwarzwald
Schwabentorring 2, 79098 Freiburg
Telefon 0761/216 87-35
Telefax 0761/216 87-37
selbsthilfe@paritaet-freiburg.de

Sprechzeiten:
Di, Mi, Do
10.00 bis 12.30 Uhr
zusätzlich Do
15.00 bis 18.00 Uhr

www.selbsthilfegruppen-freiburg.de

Heidelberger Selbsthilfebüro

Wir über uns

Das Heidelberger Selbsthilfebüro ist die professionelle Informations-, Beratungs- und Unterstützungsstelle für Selbsthilfegruppen, -initiativen und -projekte in Heidelberg und im Rhein-Neckar-Kreis. Sie ist eine Einrichtung der Selbsthilfe- und Patientenberatung Rhein-Neckar gGmbH.

Aufgaben und Ziele

Arbeitsbereiche des Heidelberger Selbsthilfebüros sind u.a.

- Beratung und Vermittlung von Selbsthilfe-Interessierten an Selbsthilfegruppen oder professionelle Dienste.
- Weitergabe von Informationen über Selbsthilfeaktivitäten an interessierte Personen und Gruppen.
- Verwaltung und Pflege einer Datenbank mit Adressen und Informationen von Selbsthilfegruppen, -projekten und -initiativen.
- Vorbereitung und Organisation der Gründung neuer Selbsthilfegruppen.
- Beratung bestehender Selbsthilfegruppen in Fragen der Organisation, Finanzierung, Öffentlichkeitsarbeit und gruppeninterner Prozesse.
- Vernetzung von und Kooperation mit Selbsthilfegruppen, professionellen Diensten und kommunalen Entscheidungsträgern.
- Mitarbeit in Gremien des Sozial- und Gesundheitswesens.

Selbsthilfebüro

Heidelberger Selbsthilfebüro
Selbsthilfe- und Patientenberatung gGmbH
Alte Eppelheimer Straße 38
69115 Heidelberg
Telefon 06221/18 42 90
Telefax 06221/16 13 31
info@selbsthilfe-heidelberg.de

Sprechzeiten:
Mo, Mi 10.00 bis 13.00 Uhr
Di 14.00 bis 16.00 Uhr
Do 14.00 bis 18.00 Uhr

www.selbsthilfe-heidelberg.de

Selbsthilfebüro Heilbronn

Wir über uns

Seit 2008 ist das Selbsthilfebüro Heilbronn die hauptamtlich besetzte Selbsthilfekontaktstelle des PARITÄTISCHEN für den Stadt- und Landkreis Heilbronn. Es bietet umfangreiche Serviceleistungen für Bürger/innen, Selbsthilfegruppen und Partner der Selbsthilfe.

Aufgaben und Ziele

Menschen, die bei gesundheitlichen Problemen und sozialen Krisen Selbsthilfeangebote suchen, erhalten in der persönlichen Beratung die Empfehlung zur passenden Hilfe in einer der fast 200 regionalen Gruppen zu 90 Krankheitsbildern und sozialen Problemen. Eine komfortable Suchfunktion auf der Homepage des Selbsthilfebüros erlaubt jederzeit den Zugriff auf die Basisdaten der Selbsthilfegruppen.

Die effektive Unterstützung bei der Gründung neuer Gruppen ist eine zentrale Aufgabe. Sehr wichtig ist für das Selbsthilfebüro Heilbronn die gezielte Förderung von kleinen Initiativen zu psychischen und psychosozialen Problemfeldern. Ein Schwerpunkt ist der Aufbau von Angeboten für Mitbetroffene und Angehörige sowie Gruppen aus dem wachsenden Bereich der Pflege. Bestehende Gruppen erhalten strukturelle Unterstützung sowie Beratung und Begleitung in allen Bereichen der Gruppenarbeit. Das Selbsthilfebüro entwickelt mit den Selbsthilfegruppen innovative Konzepte und verbessert die öffentliche Wahrnehmung der Selbsthilfe als wichtigen Eckpfeiler des Gesundheitssystems.

Selbsthilfebüro Heilbronn

Selbsthilfebüro Heilbronn
PPSG Paritätische Pflege- und Sozialdienste GmbH
Happelstraße 17a
74074 Heilbronn
Telefon 07131/649 39 50
Telefax 07131/649 39 55
selbsthilfebuero@ppsg.de

Sprechzeiten:
Di, Do 9.00 bis 13.00 Uhr
Mi 12.00 bis 18.00 Uhr
Mo, Fr nach Vereinbarung

www.selbsthilfebuero-hn.de

Selbsthilfebüro Karlsruhe

Wir über uns

Das Selbsthilfebüro im Hardtwaldzentrum in Trägerschaft der Paritätischen Sozialdienste gGmbH (Karlsruhe) ist die Selbsthilfekontaktstelle für die Stadt und den Landkreis Karlsruhe.

Im Hardtwaldzentrum fördern und initiieren die Paritätischen Sozialdienste neue Formen des Bürgerengagements und Aktivitäten von Selbsthilfegruppen. Das Selbsthilfebüro berät, informiert und hilft Gruppen, Institutionen, Initiativen und Einzelpersonen. Weiter unterstützt das Selbsthilfebüro engagierte Bürgerinnen und Bürger, indem er ihnen zu günstigen Bedingungen Räume und Ausstattung zur Verfügung stellt. Das Hardtwaldzentrum ist barrierefrei und behindertengerecht ausgebaut.

Das Selbsthilfebüro im Hardtwaldzentrum arbeitet eng mit der IGS zusammen, dem gewählten Gremium der Selbsthilfegruppen. In regelmäßigen Abständen finden Treffen statt.

Sprechzeiten:
Dienstag 14.00 bis 18.00 Uhr
Mittwoch 10.00 bis 14.00 Uhr
Donnerstag 10.00 bis 14.00 Uhr

Paritätische Sozialdienste

Paritätische Sozialdienste gGmbH
Selbsthilfebüro im Hardtwaldzentrum
Kanalweg 40/42
76149 Karlsruhe
Telefon 0721/912 30-25
Telefax 0721/912 30-20
selbsthilfe@paritaet-ka.de

www.paritaet-ka.de

Selbsthilfekontaktstelle KISS Stuttgart e.V.

Wir über uns

KISS Stuttgart ist die erste Anlaufstelle für Menschen, die eine für sie geeignete Selbsthilfegruppe in Stuttgart finden oder gründen möchten. Interessierte können sich telefonisch, schriftlich oder persönlich beraten lassen. Die Selbsthilfekontaktstelle pflegt eine Datenbank zu den über 500 Selbsthilfegruppen in Stuttgart und hält die Informationen durch regelmäßige Aktualisierungen immer auf dem neusten Stand.

Aufgaben und Ziele

Wer selbst eine Gruppe gründen möchte, wird von der öffentlichen Interessiertenliste bis hin zu den ersten Treffen von den Mitarbeitern/innen unterstützt, kann dabei aber anonym bleiben. Den Mitgliedern bereits bestehender Selbsthilfegruppen bietet KISS Stuttgart ein kostenloses Fortbildungsangebot und unterstützt die Gruppen bei den Anträgen zur finanziellen Förderung ebenso wie bei der Öffentlichkeitsarbeit. Die Fachstelle vertritt die Interessen der Selbsthilfe in Politik bzw. Verwaltung und fördert durch verschiedene Projekte aktiv die Zusammenarbeit mit Fachleuten aus dem Gesundheits- und Sozialbereich.

KISS
Selbsthilfekontaktstelle
KISS Stuttgart

Selbsthilfekontaktstelle KISS Stuttgart e.V.
Tübinger Straße 15
70178 Stuttgart
Telefon 0711/640 61 17
Telefax 0711/607 45 61
info@kiss-stuttgart.de

Sprechzeiten Telefonisch:
Mo 14.00 bis 16.00 Uhr, 18.00 bis 20.00 Uhr
Di 10.00 bis 12.00 Uhr
Mi, Do 14.00 bis 16.00 Uhr

Sprechzeiten Persönlich:
Mi 18.00 bis 19.00 Uhr
Do 12.00 bis 13.00 Uhr

www.kiss-stuttgart.de

Sozialforum Tübingen e.V.

Wir über uns

- Wir fördern Selbsthilfe und bürgerschaftliches Engagement im Sozial- und Gesundheitsbereich.
- Wir vertreten die Interessen von Selbsthilfegruppen (Kontaktstelle für Selbsthilfe) – von bürgerschaftlichen Initiativen und Vereinen im Sozial- und Gesundheitsbereich (Service für Sozialvereine).
- Wir treten für Barrierefreiheit, umfassende gesellschaftliche Teilhabe und Inklusion aller Menschen, insbesondere von Menschen mit Behinderungen, ein (Forum und Fachstelle Inklusion).

Die Arbeit wird gefördert durch die Stadt Tübingen, das Sozialministerium Baden-Württemberg, die gesetzlichen Krankenkassen sowie private Spender und Sponsoren.

Aufgaben und Ziele

Förderung der Selbsthilfe in der Region Tübingen:

- Wir informieren und beraten Bürger/innen über Möglichkeiten der Selbsthilfe im Gesundheits- und Sozialbereich
- Wir unterstützen bei der Gründung neuer Selbsthilfegruppen
- Wir bieten bestehenden Selbsthilfegruppen Fortbildung und Coaching
- Wir vernetzen Selbsthilfegruppen und Sozialinitiativen
- Wir pflegen Kontakte mit Fachleuten
- Wir fördern ein selbsthilfefreundliches Klima durch Öffentlichkeitsarbeit, durch unsere Zeitschrift und durch unsere ständig aktualisierte Selbsthilfegruppen-Datenbank
- Wir bieten einen Raum für Gruppentreffen an.

SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V.

Sozialforum Tübingen e.V.
Europaplatz 3, 72072 Tübingen
Telefon 07071/383 63
Telefax 07071/382 66
herzog@sozialforum-tuebingen.de

Sprechzeiten:
Mo, Di 9.00 bis 12.00 Uhr
Do 17.00 bis 19.00 Uhr
und nach Vereinbarung

www.sozialforum-tuebingen.de

Gesundheitstreffpunkt Mannheim e. V.

Wir über uns

Der Gesundheitstreffpunkt ist die zentrale Anlaufstelle rund um das Thema Selbsthilfe in Mannheim. Mit Veranstaltungen, Projekten und der Herausgabe der Zeitungen Gesundheitspress und Selbsthilfe+ informiert der Gesundheitstreffpunkt die Mannheimer Bevölkerung und gibt Anstöße für die Entwicklung neuer Initiativen.

Aufgaben und Ziele

Die Schwerpunkte sind:

- Beratung von Menschen, die an Selbsthilfe interessiert sind
- Unterstützung von Selbsthilfegruppen bei ihrem Engagement
- Zusammenarbeit mit anderen Fachleuten und Netzwerken

In der Regionalen Arbeitsgemeinschaft der Selbsthilfegruppen, deren Geschäfte der Gesundheitstreffpunkt führt, ist ein Großteil der Selbsthilfegruppen der Region zusammengeschlossen. Der Gesundheitstreffpunkt ist Koordinationsstelle für Initiativen im Projekt Gesunde Stadt Mannheim, zu ihm gehört auch die Patientenberatung Rhein-Neckar.

Sprechzeiten:
Telefonisch: Mo, Do – 9.00 bis 12.00 Uhr, Mi – 16.00 bis 19.00 Uhr
Persönlich: Di – 9.00 bis 11.00 Uhr, Do – 16.00 bis 18.00 Uhr

Gesundheitstreffpunkt Mannheim e. V.
Alphornstraße 2a, 68169 Mannheim
Telefon 0621/339 18 18
Telefax 0621/336 32 61
gesundheitstreffpunkt-mannheim@t-online.de

Selbsthilfeunterstützungsstelle des Paritätischen Reutlingen

Wir über uns

Seit 1997 arbeitet die Regionalgeschäftsstelle Reutlingen des PARITÄTISCHEN Wohlfahrtsverbandes als Selbsthilfeunterstützungsstelle. Diese Tätigkeit umfasst die Beratung und Vermittlung über das gesamte Selbsthilfespektrum im Landkreis Reutlingen.

Nachgesucht wird die individuelle Beratung bestehender Gruppen, die Beratung und weitere Hilfestellung beim Aufbau und der Gründung neuer Selbsthilfegruppen, die Unterstützung bei der Verbreitung und Multiplikation des Selbsthilfegedankens, die Kooperation mit Förderern der Selbsthilfe und Organisation und Koordination von Netzwerken, auch des Ehrenamts, des Freiwilligenwesens und des Bürgerschaftlichen Engagements. Bis heute wird auch die Geschäftsführung des Forums der Selbsthilfegruppen im Landkreis Reutlingen durch die Paritätische Regionalgeschäftsstelle Reutlingen erbracht.

Wir beraten und unterstützen wenn Sie…

- Informationen über Hilfeangebote der Selbsthilfegruppen, Selbsthilfeinitiativen und Selbsthilfeorganisationen suchen,
- Sie eine Vermittlung in geeignete Selbsthilfezusammenschlüsse, zu entsprechenden Beratungsdiensten und in professionelle Behandlung benötigen,
- Fragen zu den Möglichkeiten und Grenzen der Selbsthilfe haben,
- Fragen über den Aufbau von, und die Arbeit in Selbsthilfegruppen haben.

DER PARITÄTISCHE
BADEN-WÜRTTEMBERG
Regionalgeschäftsstelle Reutlingen

Selbsthilfeunterstützungsstelle
Hans-Reyhing-Straße 42, 72762 Reutlingen
Telefon 07121/26 81-21
Telefax 07121/26 81-22
scherzinger@paritaet-reutlingen.de

Die Aufgaben der Patientenberatung

Die Rolle der Bürgerinnen und Bürger im Gesundheitswesen ist einem starken Wandel unterworfen: als Experte für die eigene Gesundheit und Partner im Behandlungsprozess sowie als Kundinnen und Kunden eines wachsenden „Gesundheitsmarkts" übernehmen Bürgerinnen und Bürger in zunehmendem Maße eigenverantwortlich Entscheidungen.

Hintergründe hierfür sind nicht nur ein verändertes Gesundheitsbewusstsein und ein kritischeres Verbraucherverhalten, sondern auch der politische Wille, im Interesse der Qualität und Wirtschaftlichkeit des Gesundheitswesens die Selbstverantwortung und Mündigkeit von Patienten/innen und Versicherten zu stärken. Bürgerinnen und Bürger müssen in einem komplexen, für sie schwer durchschaubaren, von Interessen der Kassen, Kammern und kommerziellen Unternehmen dominierten Gesundheitswesen agieren.

Vor diesem Hintergrund hat eine von Kostenträgern und Leistungserbringern unabhängige Patientenberatung im Spektrum der vorhandenen und sich entwickelnden Informations- und Beratungsangebote eine eigenständige Zuständigkeit und Berechtigung.

Vielfältige Angebote der unabhängigen Patientenberatung

Im PARITÄTISCHEN Baden-Württemberg haben sich neben den genannten Selbsthilfekontaktstellen und -organisationen Gruppen zusammengeschlossen, die auch Beratung für Patientinnen und Patienten anbieten:

- Patientenberatungsstellen
- Frauen-Mädchengesundheitszentren
- Jungengesundheitszentren

Selbsthilfe- und Patientenorganisationen bieten ein großes Spektrum an unabhängiger Patientenberatung an – unabhängig von Leistungserbringern und Kostenträgern im Gesundheitswesen. Diese Beratungsangebote stellen somit eine vielfältige und eigenständige Ergänzung zu den Angeboten anderer Akteure im Gesundheitswesen – zum Beispiel Angebote der Krankenkassen oder der Kassenärztlichen Vereinigungen – dar. Mit unterschiedlichen inhaltlichen Zugängen leisten sie jeweils ihren ganz spezifischen Beitrag zur Unterstützung von Patient/innen und gehen damit auf die Vielfalt der Beratungsanliegen von Patient/innen ein.

Grundsätzlich lassen sich indikationsbezogene und allgemeine Beratungsangebote unterscheiden. Selbsthilfeorganisationen führen in erster Linie eine indikationsbezogene und Patientenorganisationen eher eine allgemeine indikationsunabhängige Beratung durch. In den Patientenberatungsstellen, aber auch in den großen Selbsthilfeorganisationen arbeiten in erster Linie Hauptamtliche, die sich im Rahmen ihrer Ausbildung im gesundheitlichen Sektor qualifiziert haben.

Eine Beratung durch Gleichbetroffene hingegen gibt es in verschiedenen Formen und auf verschiedenen Ebenen von Selbsthilfeorganisationen. Neben einer Einzelberatung gibt es auch Beratung in Selbsthilfegruppen. Teilweise werden spezielle Beratungskonzepte entwickelt und Berater/innen geschult. Diese verschiedenen Beratungstypen der unabhängigen Patientenberatung stehen nicht gleichartig, aber gleichwertig nebeneinander.

Unabhängige Patientenberatung Tübingen e.V.

Wir über uns

Wir sind eine niederschwellige, kostenlose und unbürokratische Anlaufstelle für Menschen, die Fragen zum Gesundheitswesen haben oder mit Schwierigkeiten konfrontiert sind. Wir arbeiten ehrenamtlich und sind unabhängig von den Institutionen des Gesundheitssystems, aber wir haben viel Berufs- und Lebenserfahrung. Wir sind Mitglied der Bundesarbeitsgemeinschaft der Patient/innenstellen (BAGP).

Aufgaben und Ziele

Durch Information, Aufklärung und Beratung wollen wir die Ratsuchenden zu eigenverantwortlichem Handeln befähigen. Wir wollen sie über ihre Rechte aufklären und sie bei der Wahrnehmung ihrer Rechte ermutigen und unterstützen. Beratungen zur Patientenverfügung sind ein wichtiger Teil unserer Arbeit.

Wir wollen Beschwerden bündeln, um sie wirksam werden zu lassen, und Strukturen fördern, die der Patientenorientierung und der Qualitätsverbesserung unseres Gesundheitswesens dienen.

Eine wichtige Aufgabe ist die Lotsen-Funktion, also Ratsuchende auf die bestehenden Hilfsangebote und Selbsthilfegruppen zu verweisen.

Wir bemühen uns, benachteiligten Gruppen den Zugang zum Gesundheitssystem zu erleichtern.

Im PatientenForum Tübingen und im Studium Generale organisieren wir Vorträge, um gesundheitspolitische Themen in die Öffentlichkeit zu bringen.

Sprechzeiten:
Mo 10.00 bis 19.00 Uhr
Do 10.00 bis 13.00 Uhr

UNABHÄNGIGE PATIENTENBERATUNG TÜBINGEN

Unabhängige
Patientenberatung Tübingen e.V.
Europaplatz 3
72072 Tübingen
Telefon 07071/25 44 36
Telefax 07071/55 17 78
patientenberatung-tue@gmx.de

VdK Patienten- und Wohnberatung

Wir über uns

Der Sozialverband VdK Baden-Württemberg unterhält seit Januar 2016 in Stuttgart eine eigene Patienten- und Wohnberatung. Beraten wird in gesundheitsrechtlichen, medizinischen und psychosozialen Fragestellungen. Die Patienten- und Wohnberatung ist Wegweiser für Ratsuchende, damit diese sich im Gesundheitswesen, aber auch im Zusammenhang mit Fragen zur Wohnberatung besser zurecht finden.

Aufgaben und Ziele

Wir informieren Sie zu folgenden Themen:

- Rechte von Patientinnen und Patienten
- Pflege
- Leistungen der Krankenkasse
- Konflikte mit Ärzten/innen oder Kassen
- Vorgehen bei möglichen Behandlungsfehlern
- Krankheitsbilder, Untersuchungsverfahren oder Behandlungsmöglichkeiten
- Psychosozialer Umgang mit Krankheiten
- Medikamente sowie Heil- und Hilfsmittel
- Vorsorgevollmacht, Patientenverfügung, Betreuungsverfügung
- Hilfe bei Suche nach Ärzten, Kliniken, Therapeuten/innen und Selbsthilfeangeboten
- Informationen im Zusammenhang mit Wohnen z. B. Zuschüsse der Pflegekassen

Regionaler Lotse im Gesundheitswesen

Beraten werden alle Mitglieder des Sozialverbandes VdK und diejenigen, die es noch werden wollen. Dabei spielt keine Rolle, ob gesetzlich oder privat versichert. Wir verstehen die Rolle unserer Beratungsstelle auch als „regionaler Lotse im Gesundheitswesen“. Ratsuchende können von den erfahrenen Mitarbeitern Informationen, Beratung und Hilfe erwarten. Auf diese Weise können sie sich besser im komplizierten Gesundheitswesen mit seinen unterschiedlichen Akteuren, schwierigen rechtlichen Regelungen und häufigen Änderungen orientieren.

SOZIALVERBAND VdK BADEN-WÜRTTEMBERG

Patienten-
und Wohnberatung
Regionalberatungsstelle Stuttgart
Gaisburgstraße 27, 70182 Stuttgart
Telefon 0711/248 33 95
Telefax 0711/248 44 10

Patientenberatung Rhein-Neckar

Wir über uns

Unsere neutrale und unabhängige Patientenberatungsstelle bietet verschiedene Serviceleistungen an, die unser Kompetenzteam patientenorientiert und nachhaltig gestaltet.

Aufgaben und Ziele

Medizinische Beratung

Ohne Zeitdruck beantworten wir Fragen, geben fundiertes Wissen und Hintergründe weiter, erläutern Berichte bzw. Befunde von Fachärzten und Kliniken und informieren über passende Gesundheitsleistungen und Einrichtungen. Wir erarbeiten gemeinsam mit Ratsuchenden praktische Lösungsansätze und stärken sie, diese umzusetzen. Durch unsere interne Vernetzung leiten wir bei Bedarf an unsere Selbsthilfeberatung und/oder an Selbsthilfegruppen weiter, die mit ihrem Erfahrungswissen klärend und motivierend zur Seite stehen können.

Unterstützend wirken wir auch beim Ausfüllen von Anträgen oder beim Formulieren von Widersprüchen und bieten Hilfestellung bei Problemen mit Kranken- und Pflegekassen sowie dem medizinischen Dienst. Ein Haus- oder Facharztbesuch wird durch unsere Beratung nicht ersetzt. Ebenso werden keine Gutachterfunktionen wahrgenommen.

Beratung zur Patientenverfügung

In persönlichen Gesprächen klären wir über Form- und Inhaltsfragen auf, stellen den Bezug zu der jeweiligen Situation der Ratsuchenden her, weisen auf besondere Fragestellungen hin (Organspende, Herzschrittmacher etc.) und unterstützen bei der Erstellung einer individuell gestalteten Patientenverfügung. Bei chronischen oder schwerwiegenden Erkrankungen erarbeiten wir eine spezielle krankheitsbezogene Patientenverfügung. Zudem informieren wir zur Vorsorgevollmacht und erläutern die Unterschiede zu einer Betreuungsverfügung. Eine juristische Beratung wird von uns nicht durchgeführt.

Patientenberatung Rhein-Neckar
beim Gesundheitstreffpunkt
Mannheim e.V.
Alphornstraße 2a
68169 Mannheim
Telefon 0621/336 97 25
Telefax 0621/336 32 61
info@patientenberatung-rhein-neckar.de

Sprechzeiten:
Di 9.00 bis 11.00 Uhr
Do 14.00 bis 16.00 Uhr
(für telefonische oder persönliche Kurzauskünfte)
Individuelle Beratungstermine: nach Vereinbarung

Das Aufgabenspektrum der Gesundheitszentren

Im PARITÄTISCHEN gibt es verschiedene Gesundheitsinitiativen, die sich meist aus ehrenamtlichem Engagement heraus gebildet haben und mittlerweile eine professionelle Informations- und Beratungsstelle anbieten. Auch die Patientenbeteiligung und die Mitwirkung in lokalen und überregionalen Gruppen zur Gesundheit und Gesundheitspolitik finden hier statt.

Das Angebot dieser Initiativen wird auch geschlechterdifferenziert ausgerichtet. Frauen- und Mädchengesundheitszentren sind unabhängige Einrichtungen der Gesundheitsförderung und Prävention für Mädchen und Frauen. Ausgehend von einem ganzheitlichen sowie auf die Lebenswelt bezogenen Verständnis von Gesundheit und Krankheit bieten sie Informationen, Beratung, Bildung und Selbsthilfe für Frauen und Mädchen an. In einer kritischen Auseinandersetzung mit dem bestehenden Gesundheitssystem, verbunden mit einem ganzheitlichen Gesundheitsansatz und mit einem frauenpolitischem Hintergrund, entwickeln die Frauengesundheitszentren als Ergänzung zur konventionellen Gesundheitsversorgung frauengerechte und selbsthilfeorientierte Beratungskonzepte. Frauen- und Mädchengesundheitszentren haben die Verbesserung der gesundheitlichen Situation von Frauen und Mädchen zum Ziel, die Stärkung der gesundheitlichen Eigenkompetenz und der verantwortungsvollen Selbstbestimmung von Frauen und Mädchen sowie die Erarbeitung und Weitergabe von Erkenntnissen, die eine informierte Entscheidung ermöglichen.

Die zentralen Ziele der Frauen- und Mädchengesundheitszentren sind durchaus vergleichbar mit denen der Selbsthilfe- und Patientenorganisationen. Dazugehören z. B. die Anregung von Empowerment-Prozessen, d. h. die Stärkung von Autonomie und Selbstbestimmung, die Orientierungshilfe im Gesundheitswesen und die Vermittlung von Betroffenenkontakten zur gegenseitigen Unterstützung. Frauengesundheitszentren beschäftigen sich sehr spezifisch mit Leistungen im Bereich der Frauengesundheit (z. B. Mammografie, Krebsvorsorge allgemein, Behandlung von Brustkrebs, Umgang mit gynäkologischen Erkrankungen). Sie arbeiten z. T. berufsgruppenübergreifend, d. h. es sind dort Ärztinnen, Hebammen, Heilpraktikerinnen und Sozialarbeiterinnen engagiert.

Institutionen, die sich mit der Gesundheit von Jungen im engeren Sinne befassen, gibt es in Baden-Württemberg vereinzelt. Institutionen, die geschlechterbezogenen und jungengerecht arbeiten und beraten, sich also im weiteren Sinne mit Jungengesundheit und mit geschlechterbewussten Ansätzen befassen, schon häufiger. Geschlechterbewusstes Arbeiten mit Jungen orientiert sich häufig an verschiedenen Gesundheitsaspekten von physischer, psychischer und psychosexueller Gesundheit, wobei Vorstellungen von gesund leben in diesem Kontext unterschiedlich ausfallen. Gesund leben aus Sicht der Jungen kann sowohl bedeuten, dass Jungen einerseits intensiv Sport treiben und andererseits weniger gesundheitszuträgliches Handeln phasenweise leben. Darin enthalten sind immer Bezüge zu jugendkulturellen Vorstellungen.

Gesund zu sein, ist aus Sicht der Jungen Normalität. Das Thema Gesundheit hat aus mehreren Gründen für Erwachsene einen anderen Stellenwert. Dennoch macht es Sinn „Gesundheit und gesund leben“ mit Jungen nicht erst dann anzusprechen, wenn sich das Thema bereits von seiner problematischen Seite zeigt, wie z. B. durch Krankheit, Verletzung oder Sucht. Die Kenntnisse von Gesundheitsaspekten sind für Jungen unerlässlich. Genauso wichtig ist es, Informationen für Jungen zur Verfügung zu stellen und diese ihren Lebenslagen und Bedürfnissen anzupassen.

Frauen- und MädchenGesundheitsZentrum Freiburg e.V.

Wir über uns

Das Frauen- und MädchenGesundheitsZentrum e.V. (FMGZ) unterstützt Frauen und Mädchen bei ihrer persönlichen Entscheidungsfindung und bestärkt sie im eigenverantwortlichen und selbstbestimmten Umgang mit Fragen zu Gesundheit und Krankheit.

Aufgaben und Ziele

- Beratung und Information zu Frauengesundheitsthemen
- Mädchenstärkende Angebote und Beratung für Mädchen
- Gründung und Begleitung von Selbsthilfegruppen
- Öffentlichkeitsarbeit zu Frauengesundheitsthemen

Beratungsschwerpunkte Frauen

Blasen- und Vaginalentzündungen, Brustgesundheit, Ernährung, Essstörungen, gynäkologische Erkrankungen (Myome, Zysten, Endometriose, Zellveränderungen am Gebärmutterhals usw.), Krebserkrankungen, Schwangerschaft / Schwangerschaftskonflikte, unerfüllter Kinderwunsch, vorgeburtliche Diagnostik, Verhütung, Wechseljahre, Zähne / Amalgam, Zyklusstörungen / Menstruationsbeschwerden.

Beratungsschwerpunkte Mädchen

Essstörungen, Selbstverletzung, familiäre Probleme.

Empfängnisverhütung

Das FMGZ bietet Beratung und Anpassung von Diaphragma und Portiokappe als Gruppen- und Einzelberatung an.

Veranstaltungen für Mädchengruppen

Für Mädchengruppen werden Veranstaltungen zu folgenden Themen angeboten:
Menstruation, Liebe und Sexualität, Verhütung, Schönheitsideale, Essstörungen, Körperarbeit, Selbstbehauptung / Gewaltprävention.

Frauen- und Mädchen-GesundheitsZentrum e.V.
Regionalberatungsstelle Stuttgart
Basler Straße 8, 79100 Freiburg
Telefon 0761/202 15 90
Telefax 0761/202 15 91
info@fmgz-freiburg.de

Sprechzeiten:
Mi 9.30 bis 12.00 Uhr
Do 15.00 bis 18.00 Uhr
Beratungstermine nach Vereinbarung

FrauenGesundheitsZentrum Heidelberg e.V. Fachberatung zu frauenspezifischen Gesundheitsfragen und Essstörungen

Wir über uns

Das FrauenGesundheitsZentrum richtet sich an Frauen, Mädchen und deren Angehörige, die Orientierung und Beratung zu gesundheitlichen Problemen suchen, speziell auch zu Essstörungen, sowie an Multiplikatoren/innen, Personen im Umfeld Betroffener (Schule, Ausbildung, Beruf), Medien, Politiker/innen.

Aufgaben und Ziele

Wir verbessern die gesundheitlichen Situation von Mädchen, Frauen und deren Angehörigen durch Beratung, Information und Bildung, Stärkung der Gesundheitskompetenz und Selbsthilfe, Engagement für frauenspezifische Forschung und Hilfe zur Prävention. Wir erarbeiten und vermitteln Fachkenntnisse, die Frauen und Mädchen eine informierte Entscheidung ermöglichen. Unsere Schwerpunkte sind die Beratung – persönlich, telefonisch oder per E-Mail. Genauso wie bei der Vermittlung zu Fachstellen und Fachkräften im Behandlungssektor, Information und Aufklärung. Wir organisieren Selbsthilfe- und Gesprächsgruppen, fördern Fachaustausch, Fortbildungen, Netzwerke und kooperieren mit Ärzten/innen, Therapeuten/innen und Kliniken etc.

- Fachberatung / Prävention für Essstörungen
  - Unabhängige Anlaufstelle für Informationen, Beratung und Vermittlung, für Betroffene, Angehörige, Multiplikatoren/innen und andere Personen im Umfeld Betroffener,
  - Beratung per E-Mail, Telefon oder persönlich, auf Wunsch auch anonym

- Fachberatung zu frauenspezifischen Gesundheitsfragen und psychischen / psychosozialen Themen zum Beispiel bei Myomen und gynäkologische Operationen, Endometriose, Hormone und Wechseljahre, Zyklusstörungen und Vaginalentzündungen Depression, Lebenskrisen, Ängste und Zwänge; Stressbedingte Beschwerden, Burnout und Sucht, u.v.m.

- Selbsthilfe- und Gesprächsgruppen
  - Regelmäßig stattfindende Selbsthilfegruppen für betroffene Frauen mit Essstörungen und für Angehörige von Menschen mit Essstörungen.
  - Mehrmals im Jahr angeleitete Selbsthilfegruppen für Neueinsteiger/innen.
  - Gesprächsgruppe für Frauen in Krisen

- Öffentliche Veranstaltungen
  Wir veranstalten regelmäßig Themenforen, Vorträge und Fortbildungen zu verschiedenen ausgesuchten allgemeinen und frauenspezifischen Gesundheitsthemen.

Frauen Gesundheits Zentrum

FrauenGesundheitsZentrum Heidelberg Fachberatung bei Essstörungen
Alte Eppelheimer Straße 38
69115 Heidelberg
Telefon 06221/213 17
Telefax 06221/16 07 06
info@fgz-heidelberg.de

Feministisches FrauenGesundheitsZentrum Stuttgart e.V.

Wir über uns

Das Feministische Frauengesundheitszentrum Stuttgart (FFGZ) berät Frauen zu Fragen und Themen der Frauengesundheit, unterstützt sie in ihrer persönlichen Entscheidungsfindung und bestärkt sie darin, mit Fragen der Gesundheit und Krankheit eigenverantwortlich und selbstbestimmt umzugehen.

Aufgaben und Ziele

Breites Beratungsspektrum

Das Frauengesundheitszentrum informiert und berät zu folgenden Themen: Unerfüllter Kinderwunsch, Menstruations- und Zyklusbeschwerden, Myome, Endometriose, Zysten, Schilddrüsenerkrankungen, Krebserkrankungen, Wechseljahresbeschwerden, Blasen- und Vaginalinfektionen, Verhütung, Anpassung von Diaphragma und Portiokappe.

Methoden der Naturheilkunde

Neben der Weitergabe von Informationen über schulmedizinische Behandlungsmöglichkeiten, liegt der Beratungsschwerpunkt in der Behandlung mit naturheilkundlichen Methoden, wie z. B. Homöopathie, Phythotherapie, Selbsthilfetipps.

Selbsthilfegruppen und Kursangebote

Ein weiterer Schwerpunkt unserer Arbeit ist die Vermittlung von Selbsthilfegruppen sowie die Begleitung von Selbsthilfegruppen durch eine Fachfrau, wenn dies gewünscht wird. Im Rahmen des Jahresprogramms werden zahlreiche Kurse und Informationsabende zur Frauengesundheit angeboten. Dem FFGZ ist eine Praxisgemeinschaft für Naturheilkunde mit folgenden Schwerpunkten angegliedert: Klassische Homöopathie, Shiatsu, Bachblütentherapie, Phythotherapie, Medizinisches Qi Gong und Visualisierungsarbeit. Alle Therapeutinnen sind zugleich auch Heilpraktikerinnen.

Feministisches
Frauengesundheitszentrum
Stuttgart e.V.
Kernerstraße 31
70182 Stuttgart
Telefon 0711/29 63 56
info@ffgzstuttgart.de

Telefonische Sprechzeiten:
Di 10.00 bis 13.00 Uhr
Mi 17.00 bis 19.00 Uhr

Mädchengesundheitsladen Stuttgart e.V.

Wir über uns

Der Mädchengesundheitsladen ist eine Präventions- und Beratungsstelle zur Gesundheitsförderung, sexuellen Bildung sowie Sucht- und Gewaltprävention für Mädchen und jungen Frauen im Alter zwischen 8 und 23 Jahren. Aufgabe und Ziel des Mädchengesundheitsladens ist es, Mädchen und junge Frauen darin zu unterstützen, ein positives Selbstbild und Körpergefühl zu entwickeln, eine Auseinandersetzung mit ihrer Situation als heranreifende Frau zu ermöglichen und Weichen für die Akzeptanz der eigenen Sexualität und Weiblichkeit zu stellen, denn: Mädchen und junge Frauen mit einem stabilen Selbstbewusstsein sind eher in der Lage, sich bei Schwierigkeiten Unterstützung und Hilfe zu holen und Herausforderungen und Probleme extrovertiert zu lösen, anstatt auf nach innen gerichtete und eventuell selbst schädigende Art und Weise.

Aufgaben und Ziele

Mädchen und junge Frauen können zu einer einmaligen oder längerfristigen Beratung kommen. Dabei kann es sich um eine Informationsberatung (z. B. Welche Verhütungsmittel gibt es und wie wirken diese?) oder um eine psychosoziale Beratung (z. B. bei Essstörungen oder anderen tiefergehenden Konflikten) handeln.

Mädchengruppenarbeit

Auf Anfrage führen wir mit Mädchengruppen aus Schulen, Wohngruppen, der offenen Jugendarbeit oder anderen Einrichtungen Workshops zu Themen wie z. B. körperliche Entwicklung in der Pubertät, Menstruation, Liebe, Freundschaft, Sexualität, sexualisierte Gewalt sowie Gewalt- und Suchtprävention durch.

Angeleitete Gruppe

Für Mädchen und junge Frauen ab 16 Jahren mit einer Essstörung (z. B. Bulimie oder Magersucht): Mädchen und junge Frauen, die eine Essstörung wie Anorexie (Magersucht) oder Bulimie haben, fühlen sich häufig einsam oder haben wenig Austausch mit anderen Betroffenen. In der Gruppe besteht die Möglichkeit sich auszutauschen und Anregungen für Veränderungen zu erhalten.

Fortbildung

Für Fachleute und Multiplikatoren/innen werden Fortbildungen innerhalb des thematischen Zusammenhangs (Pubertät, Gesundheit und Körperidentität, Sexualität von Mädchen, Suchtprävention, Methoden der Mädchenarbeit usw.) angeboten.

Angebote für Eltern

Ratsuchende Eltern und Angehörige können unser Beratungsangebot per E-Mail, Telefon oder in einem persönlichen Gespräch in Anspruch nehmen. Bei Bedarf bieten wir auch Familiengespräche an.

Telefonische Sprechzeiten:
Di, Mi, Do – 10.00 bis16.00 Uhr
sowie Termine nach Vereinbarung

MÄDCHEN gesundheitsladen

Mädchengesundheitsladen
Lindenspürstraße 32
70176 Stuttgart
Telefon 0711/30 56 85 20
Telefax 0711/30 56 85 11
info@maedchengesundheitsladen.de

ABAS – Anlaufstelle bei Essstörungen Stuttgart

Wir über uns

ABAS ist eine Anlaufstelle bei Essstörungen. Anorexie (Magersucht), Bulimie (Ess-Brech-Sucht) Binge-Eating-Störung (Essanfälle), psychogene Adipositas (Esssucht) und atypische Essstörungen sind ernst zu nehmende Störungen, die einer fachlichen Beratung und Behandlung bedürfen. Es gibt vielfältige Informationen und Behandlungsmöglichkeiten – eine Orientierung ist da nicht immer einfach.
ABAS bietet für Betroffene, unabhängig von Alter und Geschlecht, sowie für Angehörige

- Informationen über Essstörungen, ambulante und stationäre Behandlungsmöglichkeiten und aktuelle Angebote bzw.
- Beratung bei der Suche nach einem für die Klienten/innen geeigneten Unterstützungs- und Behandlungsangebot.

Wir arbeiten ressourcenorientiert und gehen von einer Sinnhaftigkeit der Essstörung für unsere Klienten/-innen aus. Wichtige Fragen im Beratungskontext sind somit: Wofür steht das veränderte Essverhalten? Welche Funktion übernimmt das Essen? Wie kann ein nächster Schritt aussehen? Wo gibt es konkrete Unterstützungsmöglichkeiten?

Aufgaben und Ziele

ABAS bietet Orientierung und Unterstützung bei der Suche nach einem Behandlungs- und damit auch Heilungsweg der Essstörung. Wir bieten: eine erste fachliche Einschätzung, Informationen und Beratung in Bezug auf ambulante und stationäre Behandlungsangebote, Hilfestellung bei notwendigen Handlungsschritten, motivationsfördernde und Überbrückungsberatung bis zur Weitervermittlung.

Gruppenangebote

„Auch MIR/UNS liegt etwas schwer im Magen“ – Fortlaufende Gruppe für Eltern, mit Kindern mit Essstörung
„Was Sie nicht in sich hineinfressen sollten“ – Offenes Gruppenangebot für Angehörige

Kooperation und Vernetzung

ABAS – Geschäftsstelle des Arbeitskreises Essstörungen Stuttgart: Der Arbeitskreis Essstörungen ist ein Zusammenschluss von Vertretern/innen psychosozialer Beratungsstellen, freiberuflichen Therapeuten/innen und stationären Einrichtungen zur Vernetzung und Verbesserung der Versorgungsstrukturen in Stuttgart (*www.essstoerungen-stuttgart.de*).

Kooperation mit dem Klinikum Stuttgart: In Kooperation mit dem Klinikum Stuttgart wird in der ambulanten Suchtberatungsstelle in der Türlenstraße einmal wöchentlich eine „Sprechstunde Essstörungen“ angeboten.

Telefonische Sprechzeiten:
Di, Mi, Do – 9.00 bis 11.00 Uhr sowie Termine nach Vereinbarung

ABAS – Anlaufstelle bei Essstörungen
Lindenspürstraße 32
70176 Stuttgart
Telefon 0711/30 56 85 40
Telefax 0711/30 56 85 11
info@abas-stuttgart.de

Jungen im Blick e.V.

Wir über uns

„Jungen im Blick“ ist eine Stuttgarter Einrichtung für Jungen zu den Themen Gesundheitsförderung, sexuelle Bildung sowie Sucht- und Gewaltprävention. Unser Blick richtet sich auf alle Jungs zwischen 6 und 21 Jahren. Aufgabe und Ziel von „Jungen im Blick“ ist es, die Jungen in den Mittelpunkt zu stellen, ihnen Raum für ihre Themen zu geben, eine konstruktive Auseinandersetzung mit sich selbst zu ermöglichen, den Zugang zu den eigenen Gefühlen zu erlernen und somit die Handlungsspielräume der Jungen zu erweitern.

Aufgaben und Ziele

Beratung

Jungen und junge Männer können zu einer einmaligen oder längerfristigen Beratung kommen. Die Beratungstermine sollten möglichst im Voraus vereinbart werden. Auch Telefon- und E-Mail-Beratungen sind möglich.

Jungengruppenarbeit

Auf Anfrage führen wir mit Jungengruppen aus Kindertageseinrichtungen, Schulen, Einrichtungen der Jugendhilfe oder anderen Einrichtungen Workshops zu Themen wie Pubertät, Beziehung und Freundschaft, Sexualität, sexuelle Identität, Aggression und Konflikte, Umgang mit Medien, Persönlichkeitsbildung und Identitätsentwicklung, Körper- und Schönheitsideale sowie Suchtprävention durch.

Fachkräfte

Für Fachkräfte und Multiplikatoren/innen werden Informationsveranstaltungen zu Jungen und ihren Themen angeboten. Auch unterstützen wir bei der Entwicklung und Durchführung von themenbezogenen Projekten für und mit Jungen.

Kollegiale Beratung

Für Kollegen/innen aus Einrichtungen, die ihrerseits Jungen betreuen und begleiten, bieten wir Fachberatung und kollegiale Supervision an.

Angebote für Eltern

Beratung: Auch ratsuchende Eltern und Angehörige können unser Beratungsangebot per E-Mail, Telefon oder in einem persönlichen Gespräch in Anspruch nehmen. Bei Bedarf bieten wir auch Familiengespräche an.

Elternabende: Auf Anfrage führen wir in Schulen und anderen Einrichtungen Elternabende zu verschiedenen Themen durch, z. B. Pubertät, Umgang mit Medien, Suchtprävention, Aggression und Konflikte, Körper- und Schönheitsideale, Klassenklima und soziale Kompetenz.

Sprechzeiten:
Di, Mi, Do – 10.00 bis 16.00 Uhr sowie Termine nach Vereinbarung

Jungen im Blick e.V.
Lindenspürstraße 32
70176 Stuttgart
Telefon 0711/30 56 85 30
Telefax 0711/30 56 85 11
mail@jub-stuttgart.de

www.jungen-im-blick.de

PfunzKerle e.V. – Fachstelle Jungen- und Männerarbeit Tübingen

Wir über uns

PfunzKerle ist seit 1995 der eingetragene Verein für pädagogische Jungen- und Männerarbeit in Tübingen. Der Verein fördert und initiiert Jungen- und Männerarbeit im Bereich von Erziehung, Bildung und Gesundheitspflege. Darüber hinaus bietet er Weiterbildung und Beratung für Jungen, Männer und Institutionen an.

PfunzKerle unterstützt Jungen und Männer in der Entwicklung ihrer Persönlichkeit und auf ihrem Weg zur Selbstverantwortung und Selbstbestimmung. Aspekte und Lebensweisen, die zu einem „gelingenden" Junge- und Mann-Sein beitragen, stehen dabei im Mittelpunkt. Der Verein engagiert sich auf dem Hintergrund geschlechtsbezogener Jungen- und Männerforschung in der pädagogischen Arbeit mit Jungen und Männern.

Aufgaben und Ziele

PfunzKerle verwirklicht seine Ziele durch konkrete Angebote und Projekte mit Jungen und Männern:

- Gesundheitsförderung, Sexualaufklärung
- Prävention gegen Übergriffe und Gewalt
- Männerforschung, Jungenforschung
- Weiter- und Fortbildungen von ehren- und hauptamtlichen Mitarbeitern/innen im sozialen Bereich sowie Vorträge, Fachtage und Kongresse im Bereich Jungen- und Männerpädagogik
- Beratung von Männern, die sexualisierte Gewalt erleben oder erlebt haben
- Beratung und Gewalt-Sensibilisierungs-Training für Männer, die im Rahmen häuslicher Gewalt auffällig geworden sind
- Beratung für Jungen und deren Eltern.

Der Verein arbeitet aktuell mit drei hauptamtlichen und zehn freien Mitarbeitern sowie mit zwei Vorständen und knapp 30 aktiven ehrenamtlichen Mitgliedern. In der Regel werden die Projekte von PfunzKerle in Kooperation mit anderen Trägern, insbesondere Träger der Mädchen- und Frauenarbeit, örtlichen Behörden, (Dach-)Verbänden, Kirchen, Ämtern und Ministerien durchgeführt. Bei PfunzKerle treffen sich zwei Selbsthilfegruppen:

- Angeleitete therapeutische Gruppe „Männerwelten" für alle Männer, die sich weiterentwickeln wollen und dabei mehr über sich und von anderen Männern erfahren wollen. „Männerwelten" begleitet auch in schwierigen Lebenslagen und hilft, wieder den Weg zu sich selbst zu finden und Balance zu halten.
- Männer, die im Rahmen häuslicher Gewalt auffällig geworden sind und das Gewalt-Sensibilisierungs-Training durchlaufen haben. Altersgruppe von 20 bis 65 Jahre. Gerne können Männer, die (noch) kein Training absolviert haben, dazu stoßen.
- Geplant ist eine weitere Selbsthilfegruppe für Männer, die Opfer von sexualisierter Gewalt geworden sind.

PFUNZKERLE

PfunzKerle e.V.
Mömpelgarder Weg
72072 Tübingen
Telefon 07071/36 09 89
Telefax 07071/25 26 04
info@pfunzkerle.de

free clinic Heidelberg

Wir über uns

Die Heidelberger free clinic wurde als ältestes selbst verwaltetes Alternativprojekt im deutschen Gesundheitswesen 1972 zur medizinischen Behandlung und psychosozialen Betreuung von Patientinnen und Patienten gegründet. In einem Gesundheitswesen, das überwiegend geprägt ist von Interessen der Ärzteschaft, der Versicherungsträger und der Pharmaindustrie, sollten bereits damals die Interessen von Patientinnen und Patienten stärker berücksichtigt werden.

Aufgaben und Ziele

Heute umfasst die free clinic folgende Arbeitsbereiche:

Werkstatt Gesundheit

Die Arbeit der Werkstatt Gesundheit, ein Teilbereich des Kontaktzentrums, umfasst die Bereiche Gesundheitsförderung und Suchtprävention. Inhalte der durchgeführten Projekte sind:

- Frühförderung von Eigen- und Außenwahrnehmung,
- Förderung sozialer Kompetenzen,
- Förderung von aktiver Freizeitgestaltung,
- Aufklärung über Suchtmittel, Aufklärung über die verschiedenen Formen von Sucht, Aufklärung über das Entstehen von Suchtverhalten.

Die Projekte werden für verschiedene Zielgruppen angeboten: Schulklassen; Multiplikatoren/innen (durch Fortbildungen für Erzieher/innen, Lehrer/innen und andere pädagogische Fachkräfte); Eltern und Angehörige.

Psychosoziale Beratungsstelle

Die psychosoziale Beratungsstelle bietet Hilfe und begleitende Unterstützung für Menschen mit Suchtproblemen, für Menschen mit psychischen Problemen sowie für Menschen in akuten Krisensituationen.

Psychotherapeutische Praxis

Ein weiterer Arbeitsbereich ist die psychotherapeutische Praxis, in der sowohl Einzel- als auch Gruppentherapie angeboten werden. Die Methoden reichen von der Gesprächs- über die Gestaltungs- bis hin zur Körperpsychotherapie.

Ärztliche Gemeinschaftspraxis

Eine allgemein-medizinische Arztpraxis und eine frauenärztliche Praxis rundet das ganzheitliche Gesundheitsangebot der free clinic ab.

free clinic e.V.
Rohrbacher Straße 87
69115 Heidelberg
Werkstatt Gesundheit /
Psychosoziale Beratung
Telefon 06221/284 36
Ärztliche Praxisgemeinschaft:
Telefon 06221/18 33 13
freeclinic@gmx.de

pro familia Baden-Württemberg e.V.

Wir über uns

pro familia – Deutsche Gesellschaft für Familienplanung, Sexualpädagogik und Sexualberatung gibt es seit 1965 im Land. An 19 Standorten im Land bietet pro familia Beratung, Information und Gruppenangebote zu Themen rund um Sexualität, Partnerschaft und Familienplanung. An pro familia wenden sich Frauen und Männer, Mädchen und Jungen sowie Paare. pro familia bietet außerdem Fortbildungen für Fachkräfte in Kindertagesstätten und Einrichtungen der Jugendhilfe an und engagiert sich in der Elternarbeit. Mit *www.sextra.de* ist pro familia Baden-Württemberg auch in der Onlineberatung engagiert.

Die Landesgeschäftsstelle ist Ansprechpartner für Verbände, Politik, Medien, Hochschulen und an der Arbeit von pro familia interessierte Menschen. Sie koordiniert die Arbeit der Beratungsstellen, führt Fortbildungen durch, gibt Publikationen für die Öffentlichkeit heraus und vertritt pro familia in landespolitischen Gremien.

Aufgaben und Ziele

Im Mittelpunkt der Arbeit stehen sexuelle und reproduktive Rechte und Gesundheit. pro familia engagiert sich für die Akzeptanz und gleichberechtigte Teilhabe aller Menschen in der Gesellschaft, unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Alter, von individuellen Fähigkeiten und Einschränkungen und unabhängig von Lebensweise und sexueller Präferenz.

Gesundheitliche Themen und Fragestellungen, zu denen pro familia weiterhelfen kann:

Schwangerenberatung
- Pränataldiagnostik, Geburt und Kaiserschnitt
- Medikamente und andere Risiken in der Schwangerschaft

Familienplanung
- Unerfüllter Kinderwunsch und Reproduktionsmedizin
- Verhütungsberatung und Diaphragmaanpassung

Sexualberatung
- Sexuelle Funktionsstörungen, Sexualmedizin,
- Sexualberatung bei sexuell übertragbaren Erkrankungen, Sexualität im Alter, Sexualität und Behinderung
- Transsexualität, Homosexualität, Geschlechtsidentitätsstörungen

Sexualpädagogik
- Körperwissen, Pubertät, Menstruation
- Sexuelle Gewalt, Grenzen setzen und achten
- Schulung von jungen Menschen als Peers für präventive Aktionen während des Southside-Festivals (Projekt „pro familia goes Southside“)

Frauen- und Männergesundheit
- Brustgesundheit, Brustselbstuntersuchungskurse, Wechseljahre
- Sexualität und Krankheit (Mammakarzinom, Prostatakarzinom …)

pro familia

pro familia Baden-Württemberg e.V.
Theodor-Heuss-Straße 23
70174 Stuttgart
Telefon 0711/259 93 53
Telefax 0711/259 93 55
lv.baden-wuerttemberg@profamilia.de

Beratungsstellen in Baden-Württemberg

Böblingen
Pfarrgasse 12, 71032 Böblingen
Telefon 07031/67 80 05, Telefax 07031/67 80 05
boeblingen@profamilia.de
www.profamilia-boeblingen.de
Sprechzeiten: Mo, Do - 9.00 bis 13.00 Uhr;
Di, Mi - 13.00 bis 17.00 Uhr

Freiburg
Basler Straße 61, 79100 Freiburg
Telefon 06221/16 17 00, Telefax 06221/16 88 37
freiburg@profamilia.de
www.profamilia.de
Sprechzeiten: Mo bis Fr - 9.00 bis 12.00 Uhr;
Mo bis Do -14.00 bis 18.00 Uhr; Fr - 14.00 bis 16.00 Uhr

Freiburg-Haslach
Melanchthonweg 9b, 79115 Freiburg-Haslach
Telefon 0761/453 85 24
freiburg-haslach@profamilia.de
www.profamilia.de
Sprechzeiten: Di, Mi - 8.15 bis 13.00 Uhr;
Do - 14.00 bis 18.00 Uhr; Fr - 9.00 bis 13.00 Uhr

Göppingen
Grabenstraße 1, 73033 Göppingen
Telefon 07161/50 44 60, Telefax 07161/504 46 20
goeppingen@profamilia.de
www.profamilia.de
Telefonische Sprechzeiten: Mo, Do - 8.00 bis 11.00 Uhr;
Di - 15.00 bis 17.00 Uhr; Fr - 9.00 bis 11.00 Uhr

Heidelberg
Hauptstraße 79, 69115 Heidelberg
Telefon 06221/18 44 40, Telefax 06221/16 80 13
heidelberg@profamilia.de
www.profamilia.de
Telefonische Sprechzeiten: Mo - 9.00 bis 13.00 Uhr;
Di bis Fr - 11.00 bis 13.00 Uhr; Di, Do - 17.00 bis 18.00 Uhr
Jugendsprechstunde: Do - 15.00 bis 17.00 Uhr

Heilbronn
Moltkestraße 56, 74076 Heilbronn
Telefon 07131/891 77, Telefax 07131/594 48 96
heilbronn@profamilia.de
www.profamilia.de
Telefonische Sprechzeiten: Mo bis Do - 14.00 bis 16.00 Uhr;
Mo, Fr - 10.00 bis 11.30 Uhr

Karlsruhe
Amalienstraße 25, 76133 Karlsruhe
Telefon 0721/92 05 05, Telefax 0721/92 05 060
karlsruhe@profamilia.de
www.profamilia.de
Sprechzeiten: Mo bis Mi, Fr - 9.00 bis 12.00 Uhr;
Mo, Do - 15.00 bis 18.00 Uhr; Di, Mi - 15.00 bis 17.00 Uhr

Kirchheim/Teck
Wellingstraße 8, 73230 Kirchheim
Telefon 07021/36 97, Telefax 07021/745 36
kirchheim@profamilia.de
www.profamilia.de
Telefonische Sprechzeiten: Mo, Fr - 9.00 bis 12.00 Uhr;
Di, Mi, Do - 9.00 bis 12.00 Uhr, 14.00 bis 16.30 Uhr

Konstanz
Reichenaustraße 5a, 78467 Konstanz
Telefon 07531/263 90, Telefax 07531/154 16
konstanz@profamilia.de
www.profamilia.de
Telefonische Sprechzeiten:
Mo, Di, Do, Fr - 10.00 bis 12.00 Uhr, 16.00 bis 17.00 Uhr

Ludwigsburg
Schloßstraße 9, 71634 Ludwigsburg
Telefon 07141/92 34 44, Telefax 07141/97 80 12
Ludwigsburg@profamilia.de
www.profamilia.de
Telefonische Sprechzeiten: Mo bis Fr - 9.00 bis 11.00 Uhr;
Mo, Di, Do - 16.30 bis 18.30 Uhr

Lörrach
Rainstraße 20, 79539 Lörrach
Telefon 07621/169 23 88, Telefax 07621/161 92 89
loerrach@profamilia.de
www.profamilia.de
Telefonische Sprechzeiten:
Mo bis Fr - 9.00 bis 12.00 Uhr

Mannheim
Tullastraße 16a, 68161 Mannheim
Telefon 0621/277 20, Telefax 0621/122 30 14
mannheim@profamilia.de
www.profamilia-mannheim.de
Sprechzeiten: Mo - 8.30 bis 12.00 Uhr;
Di, Do, Fr - 9.00 bis 12.00 Uhr; Mi - 8.30 bis 10.00 Uhr;
Mo, Di - 14.00 bis 16.00 Uhr

Pforzheim
Parkstraße 19-21, 75175 Pforzheim
Telefon 07231/607 58 60, Telefax 07231/607 58 660
pforzheim@profamilia.de
www.profamilia.de
Telefonische Sprechzeiten: Mo bis Fr - 9.00 bis 12.00 Uhr;
Mo bis Mi - 15.00 bis 17.00 Uhr

Reutlingen
Schillerstraße 16, 72764 Reutlingen
Telefon 07121/49 21 22
reutlingen@profamilia.de
www.profamilia.de
Telefonische Sprechzeiten:
Mo bis Do - 9.00 bis 12.00 Uhr; Mo - 17.00 bis 19.00 Uhr

Schwäbisch-Hall
Salinenstraße 6, 74523 Schwäbisch Hall
Telefon 0791/73 84, Telefax 0791/85 75 09
schwaebisch-hall@profamilia.de
www.profamilia.de
Sprechzeiten: Mo bis Fr - 9.00 bis 12.00 Uhr

Singen
Feuerwehrstraße 1, 78224 Singen
Telefon 07731/611 20, Telefax 07731/125 85
singen@profamilia.de
www.profamilia.de
Sprechzeiten: Mo, Do - 10.00 bis 12.00 Uhr,
15.00 bis 16.00 Uhr; Di - 12.00 bis 13.00 Uhr;
Mi, Fr - 10.00 bis 12.00 Uhr

Stuttgart
Theodor-Heuss-Straße 23, 70174 Stuttgart
Telefon 0711/656 79 06, Telefax 0711/656 79 080
stuttgart@profamilia.de
www.profamilia-stuttgart.de
Telefonische Sprechzeiten: Mo bis Do - 9.00 bis 12.00 Uhr;
Mo bis Do - 14.00 bis 17.00 Uhr; Fr - 12.30 bis 14.00 Uhr

Tübingen
Hechinger Straße 8, 72072 Tübingen
Telefon 07071/341 51, Telefax 07071/36 09 54
tuebingen@profamilia.de
www.profamilia.de
Sprechzeiten: Mo bis Fr - 9.00 bis 11.00 Uhr;
Mo, Do - 17.00 bis 19.00 Uhr

Villingen-Schwenningen
Klosterring 11, 78050 Villingen-Schwenningen
Telefon 07721/590 88, Telefax 07721/90 87 76
villingen-schwenningen@profamilia.de
www.profamilia.de
Telefonische Sprechzeiten:
Mo, Di, Do, Fr - 9.00 bis 10.00 Uhr;
Mi - 16.00 bis 18.00 Uhr

Waiblingen
Alter Postplatz 17, 71332 Waiblingen
Telefon 07151/982 24 89 40, Telefax 07151/982 24 89 55
waiblingen@profamilia.de
www.profamilia.de
Telefonische Sprechzeiten:
Mo bis Do - 9.00 bis 13.00 Uhr;
Mi - 9.00 bis 16.00 Uhr; Fr - 9.00 bis 11.00 Uhr

Spitzenorganisationen der Selbsthilfe in Baden-Württemberg

Der PARITÄTISCHE Wohlfahrtsverband Landesverband Baden-Württemberg e.V.
Hauptstraße 28 | 70563 Stuttgart | Telefon: 0711/21 55-0 | Telefax: 0711/21 55-250
selbsthilfe@paritaet-bw.de | *www.paritaet-bw.de* | *www.selbsthilfe-info.de*

Der PARITÄTISCHE Baden-Württemberg ist Dachverband von über 40 Landesverbänden der Selbsthilfe mit über 2.000 örtlichen Untergliederungen sowie von acht Selbsthilfekontaktstellen. Für die aktive Zusammenarbeit und Vernetzung sind die Selbsthilfegruppen, -organisationen und -kontaktstellen in der Fachgruppe Selbsthilfe zusammengeschlossen. Dabei geht es um Austausch und Information sowie solidarische Interessenvertretung gegenüber Öffentlichkeit und Politik. Der Verband unterstützt die Selbsthilfegruppen in der Gründungsphase, bei vereinsrechtlichen Fragen, bei organisatorischen Weiterentwicklungen sowie bei der Gestaltung der ehrenamtlichen Zusammenarbeit.

LAG KISS – Landesarbeitsgemeinschaft der Kontakt- und Informationsstellen
für Selbsthilfe in Gruppen in Baden-Württemberg
c/o KISS Stuttgart | Tübinger Straße 15 | 70178 Stuttgart | Telefon: 0711/640 61 17
Telefax: 0711/607 45 61 | lag-kiss@selbsthilfe-bw.de | *www.selbsthilfe-bw.de*

Die LAG KISS besteht seit 1990 und ist ein loser Verbund auf Landesebene von Fachkräften aus Einrichtungen, die in der Selbsthilfeunterstützung tätig sind. Inhalte und Ziele der LAG KISS sind der Qualifizierte Erfahrungs- und Informationsaustausch, Koordination und Kooperation auf Landesebene, Kollegiale Beratung, Konzeptionelle Weiterentwicklung der Selbsthilfeunterstützung, Entwicklung von Qualitätsstandards für die Selbsthilfeunterstützung, Lobbyarbeit für Selbsthilfe auf Landesebene.

Landesarbeitsgemeinschaft Selbsthilfe behinderter Menschen Baden-Württemberg e.V.
Kriegerstraße 3 | 70191 Stuttgart | Telefon: 0711/25 11 81-0 | Telefax: 0711/25 11 81-1
info@lag-selbsthilfe-bw.de | *www.lag-selbsthilfe-bw.de*

Die Landesarbeitsgemeinschaft Selbsthilfe behinderter Menschen Baden-Württemberg e.V. (kurz LAG SELBSTHILFE) ist ein Zusammenschluss von überregional oder landesweit tätigen Selbsthilfevereinigungen behinderter und chronisch kranker Menschen und deren Angehörigen. Die LAG SELBSTHILFE Baden-Württemberg e.V. wurde von ehrenamtlichen Vertretern verschiedener Betroffenen-Verbände gegründet. Sie versteht sich als unabhängige Arbeitsgemeinschaft der Behindertenselbsthilfe, in der kleinere und größere Landesverbände ihren gleichberechtigten Platz finden. Derzeit gehören ihr 58 Verbände mit mehr als 60.000 Einzelpersonen an.

DER **PARITÄT**ISCHE
BADEN-WÜRTTEMBERG

DEUTSCHER **PARITÄT**ISCHER WOHLFAHRTSVERBAND
LANDESVERBAND BADEN-WÜRTTEMBERG e. V.

Hauptstraße 28
70563 Stuttgart
Telefon 0711 | 2155-0
Telefax 0711 | 2155-215
E-Mail info@paritaet-bw.de
www.paritaet-bw.de